

Prüfbericht  
gemäß § 4 der Geschäftsordnung  
für den Stadtrechnungshof

betreffend die

## Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2007 der Landeshauptstadt Graz TEIL II – Einzelheiten zur Prüfung

StRH – 789/2008  
Graz, am 28. September 2008

Diesem Prüfungsbericht liegt der Stand der vorliegenden Unterlagen vom 28. September 2008 zugrunde.

Prüfungsleitung: Dr. Günter RIEGLER

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz  
A-8011 Graz  
Tummelplatz 9

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>II.1. Erläuterung ausgewählter Bereiche .....</b>	<b>4</b>
II.1.1. Prüfung der Gebarung der Stadt Graz .....	4
II.1.1.1. Laufende Gebarung <TIEBER, STÖCKL> .....	4
II.1.1.2. Vermögensgebarung <TIEBER> .....	19
II.1.1.3. Finanzgebarung <TIEBER> .....	21
II.1.1.4. Dienstpostenplan, Leistungen für Personal, Pensionen und sonstige Ruhebezüge <PICHLER> .....	22
II.1.1.5. MAASTRICHT-Kennzahlen <STÖCKL> .....	30
II.1.1.6. Abweichungen zwischen Gesamtvoranschlag und Rechnungsabschluss <PREGETTER> .....	34
II.1.1.7. Kreditansatzverschiebungen, Nachtragskredite, Verstärkungsmittel, Virements <STÖCKL> .....	38
II.1.2. Prüfung der Vermögensrechnung der Stadt Graz .....	40
II.1.2.1. Kassenabschluss, Rücklagenentwicklung <STÖCKL> .....	40
II.1.2.2. Wertpapierbesitz <RIEL> .....	42
II.1.2.3. Beteiligungsbesitz - Konzernabschluss <RIEGLER, RIEL> .....	43
II.1.2.4. Besitz an Liegenschaften, Gebäuden, Grundstücken <HOFSTAETTER> .....	51
II.1.2.5. Besitz an lebendem und totem Fundus sowie an Materialien und Vorräten <HOFSTAETTER> .....	54
II.1.2.6. Besitz an Öffentlichem Gut <HOFSTAETTER> .....	57
II.1.2.7. Vermögens- und Schuldrechnung - Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit < RIEL > .....	62
II.1.2.8. Schuldenstand, Schuldendienst, Leasingverpflichtungen, Haftungen <RIEL> .....	64
II.1.2.9. Sonstige Prüfungshandlungen und Beilagen/Anlagen .....	77
II.1.3. Prüfung der Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Graz (KFA) <RIEL> .....	79
II.1.3.1. Allgemeines inkl. analytische Auswertungen .....	79
II.1.3.2. Finanzielle Gebarung .....	79
II.1.3.3. Weitere Prüfungshandlungen .....	80
II.1.3.4. Prüfung durch den Rechnungshof .....	81
II.1.3.5. Entwicklung der KFA .....	81
II.1.3.6. Organisation der KFA .....	82
II.1.4. Prüfung der Betriebsverpachtungen der Stadt Graz <RIEL> .....	83
II.1.4.1. Basaltschotterwerk Weitendorf .....	83
II.1.4.2. Gasthausverpachtung .....	84
II.1.4.3. Kantinen in den Pensionistenheimen Gries, Geidorf/Seniorenzentrum und Rosenhain .....	84

Der **vorliegende Teil II des Prüfberichtes zum Rechnungsabschluss 2007** erläutert die einzelnen Beilagen und Anlagen des Rechnungsabschlusses sowie die Prüfungshandlungen der MitarbeiterInnen des Stadtrechnungshofes. Die **wesentlichen Aussagen und Schlussfolgerungen aus der Prüfung sind im Teil I** zusammen gefasst.

## Abkürzungsverzeichnis

AfA	Absetzung für Abnutzung („Abschreibung“)
AOG	Außerordentliche Gebarung
BA	Bauabschnitt
BGBL	Bundesgesetzblatt
DLG / DG	Durchlaufende Gebarung
DPPL	Dienstpostenplan
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung
EUR	Euro
EZ	Einlagezahl
FAG	Finanzausgleichsgesetz
FiPos	Finanzposition
F-VG	Finanzverfassungsgesetz
GBG	Grazer Bau- und Gründlandsicherungsgesellschaft mbH, Graz
Gdst.Nr.	Grundstücksnummer
GF	GeschäftsführerIn/Geschäftsführung
GGZ	Geriatrische Gesundheitszentren
GmbHG	Gesetz über Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GO-StRH	Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof
GSTW	Grazer Stadtwerke AG, Graz
GVA	Gesamtvoranschlag
GZ	Geschäftszahl
HHQ	Haushaltsquerschnitt
i. H. v.	in Höhe von
KEST	Kapitalertragssteuer
KFA	Krankenfürsorgeanstalt
KG	Katastralgemeinde
LGBL	Landesgesetzblatt
OG	Ordentliche Gebarung
QN	Querschnittsnummer des Haushaltsquerschnittes
RA	Rechnungsabschluss
RL	Rücklage
SAP	Software der SAP AG, Walldorf/Deutschland zur Führung des Rechnungswesens der Stadt Graz
TA	Teilabschnitt
UA	Unterabschnitt
VA	Voranschlag
VLSA	Verkehrslichtsignalanlagen
VRV	Voranschlags und Rechnungsabschlussverordnung
WB	Wirtschaftsbetriebe

## Disclaimer

Dieser Bericht ist ein **Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof der Stadt Graz** (in der Folge: GO-RH). Er kann personenbezogene Daten im Sinne des § 4 des Datenschutzgesetz 2000 (in der Folge: DSG 2000) enthalten und dient zur **Vorlage an den Kontrollausschuss der Stadt Graz** im Sinne des § 17 GO-RH.

Die **Beratungen und die Beschlussfassung über diesen Bericht** erfolgen gemäß § 37 Abs 9 des Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 (in der Folge: Statut) in **nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung**.

Die **Mitglieder des Kontrollausschusses** wurden daran erinnert, dass sie im Sinne der §§ 17 und 47 Statut der Landeshauptstadt Graz die **Verschwiegenheitspflicht** wahren und die in den Sitzungen des Kontrollausschusses zu Ihrer Kenntnis gelangten Inhalte **vertraulich behandeln** werden.

Eine hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Einschränkungen **anonymisierte Fassung** dieses Berichtes ist **ab dem Tag der Vorlage an den Kontrollausschuss** im Internet unter <http://stadtrechnungshof.graz.at> abrufbar.

Der Stadtrechnungshofdirektor

Dr. Günter Riegler

## Ergänzende Hinweise

Die **Zwischensummen „Laufender Saldo“, „Saldo aus der Vermögensgebarung“ und „Saldo aus der Finanzgebarung“** des **Haushaltsquerschnittes** werden im vorliegenden Bericht als „MAASTRICHT-Saldo 1“ bzw „2“ und „3“ bezeichnet. Aus diesen Salden wird das sogenannte „MAASTRICHT-Ergebnis“ errechnet. Diese Begriffe umfassen unterschiedliche Inhalte und soll an dieser Stelle einer Verwechslungsgefahr vorgebeugt werden.

Diesem Prüfungsbericht liegt der **Stand der vorliegenden Unterlagen vom 28. September 2008** zugrunde.

## II.1. Erläuterung ausgewählter Bereiche

### II.1.1. Prüfung der Gebarung der Stadt Graz

#### II.1.1.1. Laufende Gebarung <TIEBER, STÖCKL>

##### II.1.1.1.1. Laufender Saldo (MAASTRICHT-Saldo 1)

Insgesamt ergibt sich im laufenden Saldo (MAASTRICHT-SALDO 1 / Laufendes Ergebnis) gegenüber 2006 eine Verbesserung in Höhe von rd 29,6 Mio EUR:

Auf der **Einnahmenseite** ergibt sich folgendes Bild:

Übersicht 1: Haushaltsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV der Landeshauptstadt Graz für 2007 mit Vergleich der Vorjahreszahlen in EUR						
		Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung
		Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2007	2006	in
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
10	Eigene Steuern	143.731.959,75	0,00	143.731.959,75	134.629.672,31	9.102.287,44
11	Ertragsanteile	213.072.800,75	0,00	213.072.800,75	197.408.821,21	15.663.979,54
12	Gebühren f.d. Benützung von Gemeindeeinrichtungen	61.226.788,27	0,00	61.226.788,27	57.647.856,16	3.578.932,11
13	Einnahmen aus Leistungen	136.311.257,87	1.974,30	136.313.232,17	123.802.299,20	12.510.932,97
14	Einnahmen aus Besitz u. wirtschaftl. Tätigkeit	20.845.719,28	0,00	20.845.719,28	18.420.381,71	2.425.337,57
15	Laufende Transferzahlungen von Trägern des öffentl. Rechtes	29.527.959,52	0,00	29.527.959,52	27.522.222,73	2.005.736,79
16	Sonstige laufende Transfereinnahmen	22.421.949,04	0,00	22.421.949,04	20.927.015,64	1.494.933,40
17	Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen u. marktbest. Betrieben	17.677.342,71	0,00	17.677.342,71	0,00	17.677.342,71
18	Einnahmen aus Veräußerungen u. sonstige Einnahmen	3.550.450,19	137.280,03	3.687.730,22	6.189.982,29	-2.502.252,07
<b>19</b>	<b>Gesamtbetrag der laufenden Einnahmen</b>	<b>648.366.227,38</b>	<b>139.254,33</b>	<b>648.505.481,71</b>	<b>586.548.251,25</b>	<b>61.957.230,46</b>
<b>29</b>	<b>Gesamtbetrag der laufenden Ausgaben</b>	<b>652.732.573,20</b>	<b>5.136.794,12</b>	<b>657.869.367,32</b>	<b>625.452.508,25</b>	<b>32.416.859,07</b>
	<b>MAASTRICHT-SALDO 1: Laufendes Ergebnis</b>	<b>-4.366.345,82</b>	<b>-4.997.539,79</b>	<b>-9.363.885,61</b>	<b>-38.904.257,00</b>	<b>29.540.371,39</b>

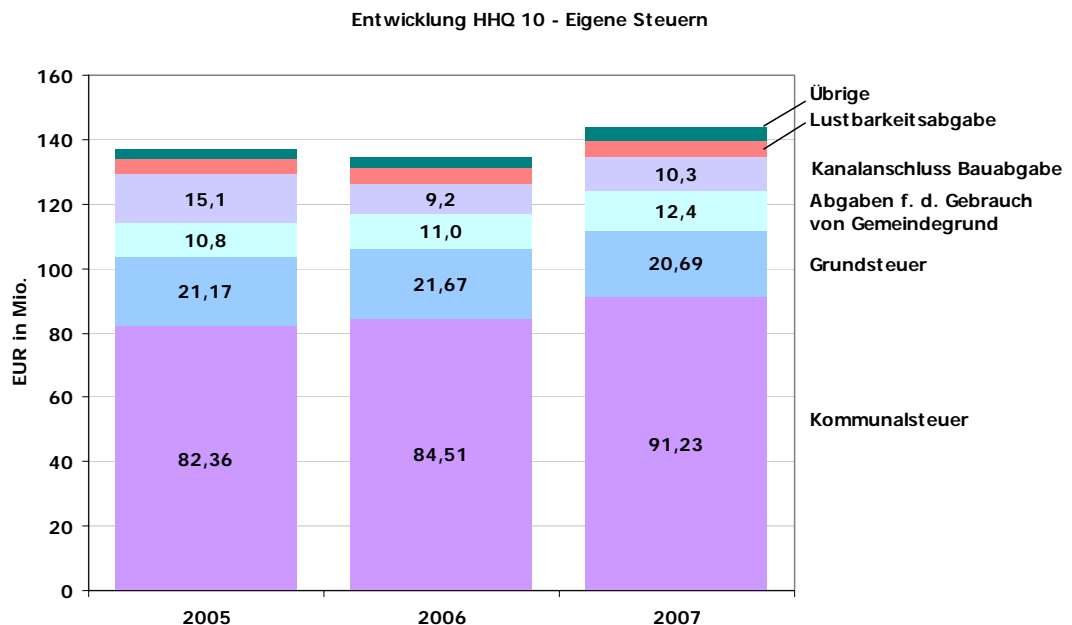
Die **Ausgabenseite** entwickelte sich wie folgt:

Übersicht 1: Haushaltsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV der Landeshauptstadt Graz für 2007 mit Vergleich der Vorjahreszahlen in EUR						
		Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung
		Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2007	2006	in
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>19</b>	<b>Gesamtbetrag der laufenden Einnahmen</b>	<b>648.366.227,38</b>	<b>139.254,33</b>	<b>648.505.481,71</b>	<b>586.548.251,25</b>	<b>61.957.230,46</b>
20	Leistungen für Personal	123.143.944,34	0,00	123.143.944,34	119.566.823,36	3.577.120,98
21	Pensionen und sonstige Ruhebezüge	95.301.548,05	0,00	95.301.548,05	94.886.864,55	414.683,50
22	Bezüge der gewählten Organe	3.294.949,91	0,00	3.294.949,91	3.247.636,35	47.313,56
23	Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Handelswaren	15.127.307,28	533.408,50	15.660.715,78	14.053.171,13	1.607.544,65
24	Verwaltungs- und Betriebsaufwand	257.498.379,87	4.174.367,67	261.672.747,54	240.430.001,45	21.242.746,09
25	Zinsen für Finanzschulden	17.354.565,61	0,00	17.354.565,61	14.709.225,34	2.645.340,27
26	Laufende Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechtes	28.964.221,43	0,00	28.964.221,43	26.960.584,15	2.003.637,28
27	Sonstige laufende Transferausgaben	94.370.314,00	429.017,95	94.799.331,95	111.598.201,92	-16.798.869,97
28	Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen u. marktbest. Betrieben	17.677.342,71	0,00	17.677.342,71	0,00	17.677.342,71
<b>29</b>	<b>Gesamtbetrag der laufenden Ausgaben</b>	<b>652.732.573,20</b>	<b>5.136.794,12</b>	<b>657.869.367,32</b>	<b>625.452.508,25</b>	<b>32.416.859,07</b>
	<b>MAASTRICHT-SALDO 1: Laufendes Ergebnis</b>	<b>-4.366.345,82</b>	<b>-4.997.539,79</b>	<b>-9.363.885,61</b>	<b>-38.904.257,00</b>	<b>29.540.371,39</b>

### II.1.1.1.2. Wesentliche Einnahmen- und Ausgabenkategorien

Im Einzelnen können zu den einzelnen Querschnittspositionen **folgende Aussagen** getroffen werden:

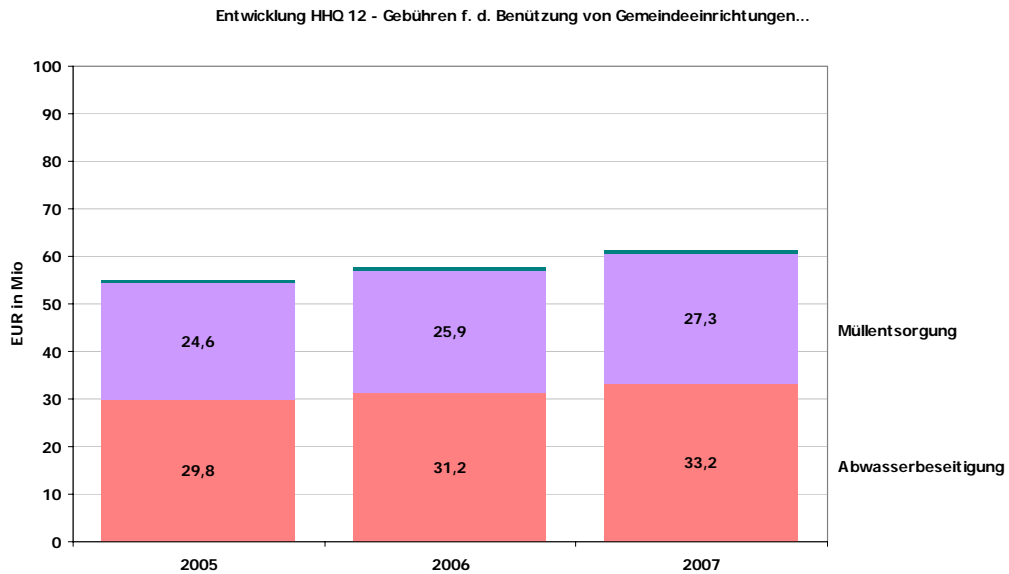
- **Einnahmenseitig** ist bei den **eigenen Steuern (Querschnittsnummer 10)** ein **Anstieg** in Höhe von **rd 9,1 Mio EUR** zu verzeichnen. Anzumerken ist diesbezüglich, dass vor allem im Bereich der **Kommunalsteuer** gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg** von **rd 6,7 Mio EUR** (2007: 91,2 Mio EUR – 2006: 84,5 Mio EUR) zu verzeichnen ist. Ebenfalls **gestiegen** sind die Einnahmen im Bereich **Abgaben für den Gebrauch von öffentlichem Grund** (2007: 12,4 Mio EUR – 2006: 11,0 Mio EUR), wobei der Hauptanstieg im Bereich der Parkgebühren zu verzeichnen war. Weiters ist auch beim **Kanalisationsbeitrag bzw der Bauabgabe in Summe eine Zunahme** der Einnahmen (2007: 10,3 Mio EUR – 2006: 9,2 Mio EUR), zu verzeichnen, wobei beim **Kanalisationsbeitrag** eine **Steigerung** von rd 2,0 Mio EUR und bei der **Bauabgabe** eine **Reduktion** von rd 1,0 Mio EUR zu verzeichnen ist. Die **Grundsteuer** ist gegenüber dem Vorjahr um rd 1,0 Mio EUR (2007: 20,7 Mio EUR – 2006: 21,7 Mio EUR) **gesunken**. Lt Auskunft des Steueramtes ist dies vor allem auf eine starke **Reduzierung** von **Wertfortschreibungsbescheiden** des Finanzamtes gegenüber dem Jahr 2006 zurück zu führen.



- Im Bereich der **Ertragsanteile (Querschnittsnummer 11)** ist wie bereits im Vorjahr ein **Anstieg**, diesmal im Ausmaß von **rd 15,7 Mio EUR** (Vorjahr: rd 12,0 Mio EUR) zu verzeichnen.
- Bei den **Einnahmen aus Gebühren (Querschnittsnummer 12)** kam es im Bereich der **Kanalbenutzungsgebühr** zu einem **Anstieg** gegenüber 2006 im Ausmaß von **rd 2,0 Mio EUR**

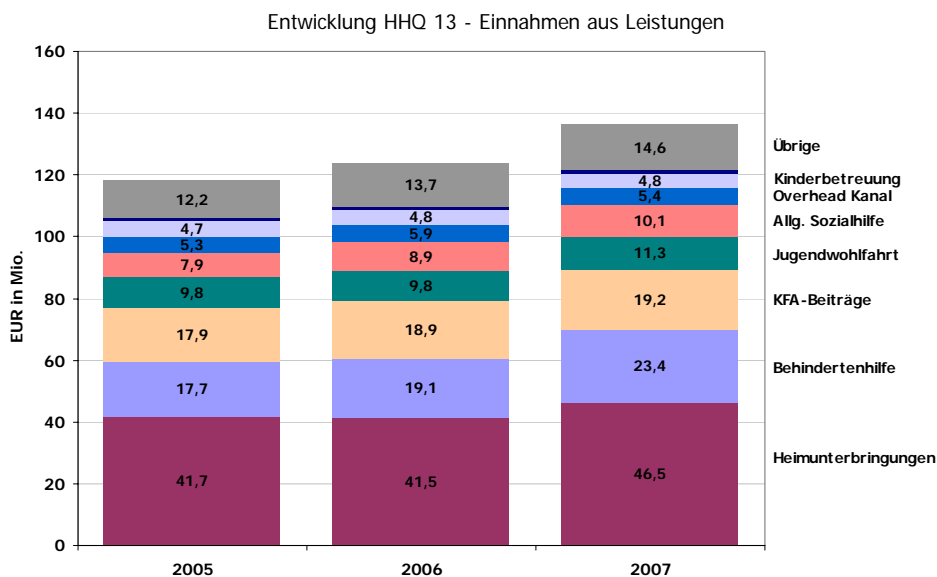
(2007: 33,2 Mio EUR gegenüber 2006: 31,2 Mio EUR). Lt Auskunft des Steueramtes haben wir es auch hier mit einem etwas erhöhten Anstieg auf Grund der Aufarbeiten von Aktenrückständen zu tun.

Im Bereich der **Müllabfuhrgebühren** liegt ist eine **Steigerung** von **rd 1,4 Mio EUR** (2007: 27,3 Mio EUR – 2006: 25,9 Mio EUR) zu verzeichnen.



- Bei den **Einnahmen aus Leistungen (Querschnittsnummern 13)** ist in Summe ein **Anstieg** von **rd 12,5 Mio EUR** (Vorjahr: rd 5,5 Mio EUR) zu verzeichnen.

Die **Zusammensetzung der Einnahmen aus Leistungen** stellt sich wie folgt dar – hierbei handelt es sich zu wesentlichen Teilen um Rückersätze:



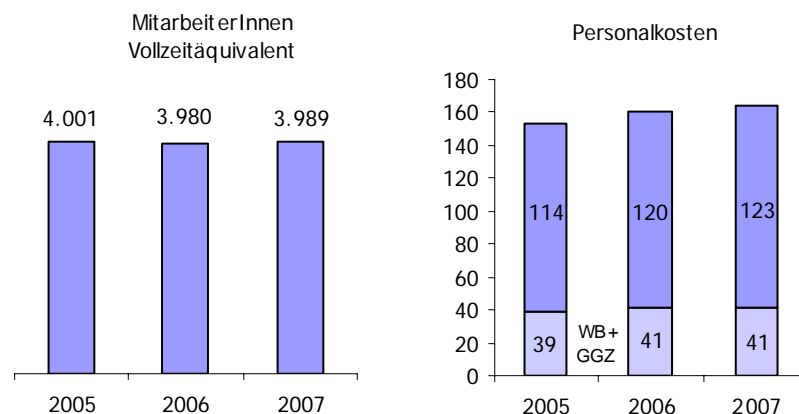
**Markante Zuwächse** gab es dabei zB im Bereich der **Kostensätze für Heimunterbringungen, Pflegegelder etc** (TA 41900) im Ausmaß von rd 5,0 Mio EUR (2007: 46,5 Mio EUR - 2006: 41,5 Mio EUR), im Bereich der **Behindertenhilfe** im Ausmaß von rd 4,3 Mio EUR (2007: 23,4 Mio EUR - 2006: 19,1 Mio EUR) aber auch im Bereich der **Jugendwohlfahrt** im Gesamtausmaß von rd 1,5 Mio EUR (2007: 19,2 Mio EUR - 2006: 18,9 Mio EUR).

- Die Einnahmen im Bereich der **laufenden Transferzahlungen (Querschnittsnummer 15)** stiegen nach einem Rückgang im Vorjahr um rd 2,0 Mio EUR.
- Im Bereich der **Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben (Querschnittsnummer 17)** ist die **Entnahme aus der Kanalrücklage** im Ausmaß von rd 17,7 Mio EUR zu verzeichnen.
- Bei den **Einnahmen aus Veräußerungen und sonstigen Einnahmen (Querschnittsnummer 18)** ist eine **Abnahme** im Ausmaß von rd 2,5 Mio EUR zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich darauf, das gegenüber dem Vorjahr keine Garantiprovisionen seitens der GBG ausgewiesen werden.

Betrachtet man die **Einnahmen im Bereich der laufenden Einnahmen gesamtheitlich**, ergibt sich insgesamt ein **Zuwachs** um rd 62,0 Mio EUR. Die Summe der Querschnittsnummern 10-19 beläuft sich im Jahr 2007 auf rd 648,5 Mio EUR gegenüber einem Gesamtbetrag von rd 586,5 Mio EUR im Jahr 2006.

**Ausgabenseitig** ist folgendes überblicksartig darzustellen:

- Beim **Personalaufwand (Querschnittsnummer 20)** ist zu beachten, dass dieser nun bereits im 3-Jahres-Vergleich mit 2005 ohne die entsprechenden Ausgaben für das Personal der Eigenbetriebe (WB und GGZ) dargestellt ist. Überblicksartig entwickelte sich der Personalaufwand wie folgt:

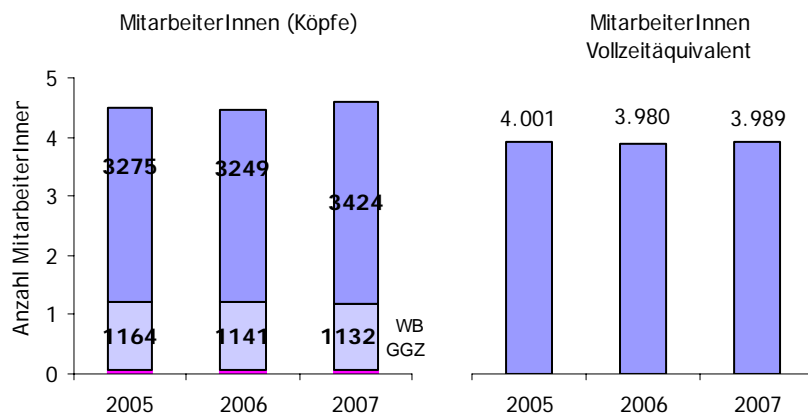




- **Zusätzlich zu den im Haushaltsquerschnitt dargestellten Personalaufwendungen** von 123,1 Mio EUR (2007) und 119,6 Mio EUR (2006) sind **die in der linken Grafik dargestellten Aufwendungen für das Personal der Eigenbetriebe** (insgesamt 41,4 Mio EUR – Vorjahr: 41,0 Mio EUR) zu beachten. Insgesamt ergibt sich eine betragsmäßige Steigerung um rd 4,0 Mio EUR (Vorjahr: 7,6 Mio EUR).

Diese Steigerung des Personalaufwandes spiegelt sich auch in der Berechnung des durchschnittlichen **Personalaufwandes pro Vollzeitäquivalent (VZÄ)-Kopf** wider: dieser steigt pa auf rd TEUR 41,3.

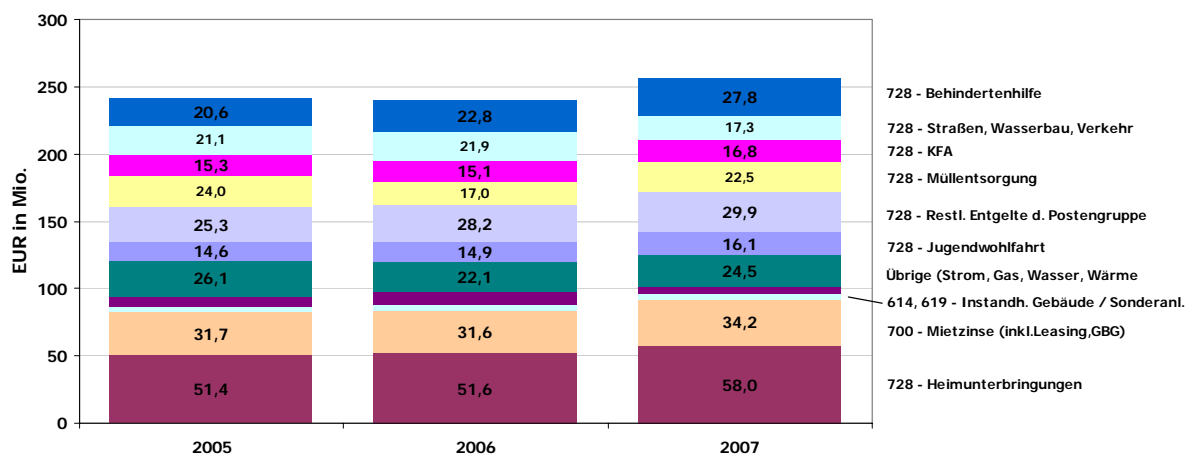
- Maßgeblich dafür sind einerseits die kollektivvertraglichen Lohn-/Gehaltserhöhungen sowie Vorrückungen und Biennalsprünge. Die **Mitarbeiterzahl insgesamt hat gegenüber dem Vorjahr sowohl nach Köpfen stärker, als auch nach Vollzeit-Äquivalent-Köpfen leicht zugenommen:**



- Weitere Erläuterungen zum Personalaufwand siehe unten II.1.1.4.

- Im **Sachaufwand** sind vor allem die **Querschnittsnummern 24** („Verwaltungs- und Betriebsaufwand“), **27** („Laufende Transfers“) und **28** („Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben“) zu betrachten.
- Die in der **Querschnittsnummer 24** abgebildeten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

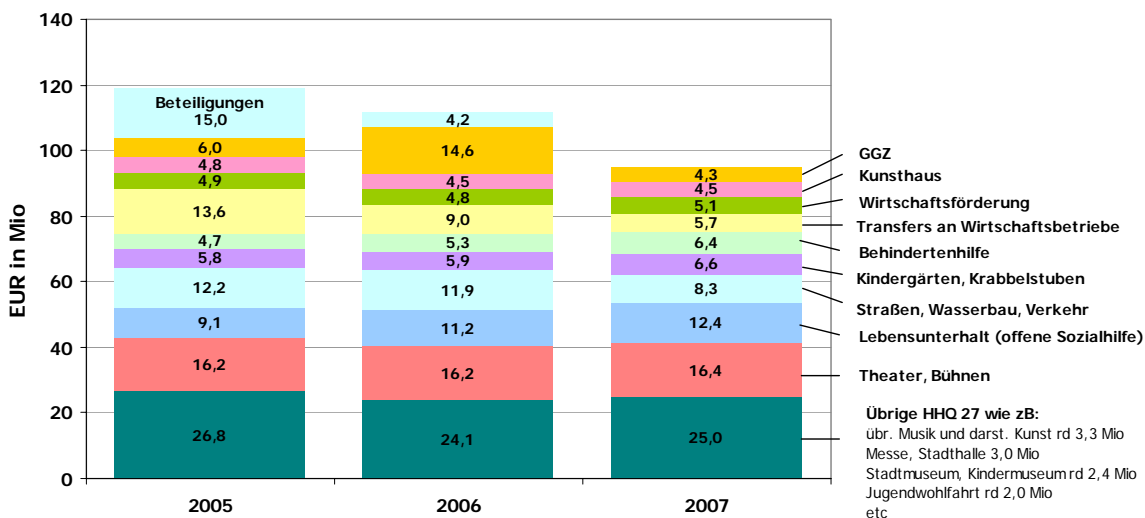
Entwicklung HHQ 24 - Verwaltungs- und Betriebsaufwand



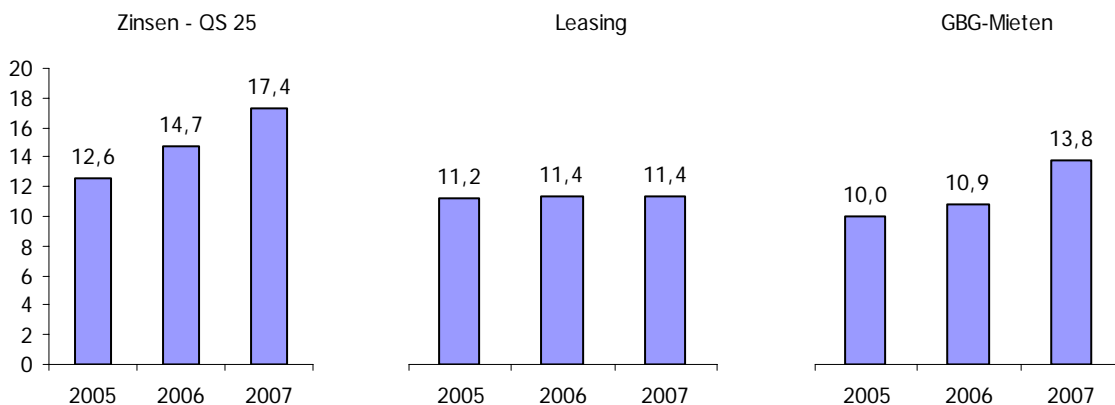
- **Markante Steigerungen** sind im **TA 41900** und hier vor allem im **Bereich der Privatheime** im Ausmaß von rd 6,4 Mio EUR (2007: 58,0 Mio EUR – 2006: 51,6 Mio EUR) zu verzeichnen. Weiters sind im Bereich **Mietzinse**, **Jugendwohlfahrt** und **Behindertenhilfe Steigerungen** zu erkennen.
- Auf Grund der **seit 2005 erfolgenden Netto-Darstellung der Wirtschaftsbetriebe** finden sich in dieser Querschnittsnummer nunmehr auch die **jährlich an die Wirtschaftsbetriebe zu leistenden Entgelte für Müllentsorgung und Straßenbau/-instandhaltung**.

- Die **Transferausgaben (Querschnittsnummer 27)** gliedern sich wie folgt:

Entwicklung HHQ 27 - Sonstige laufende Transferausgaben

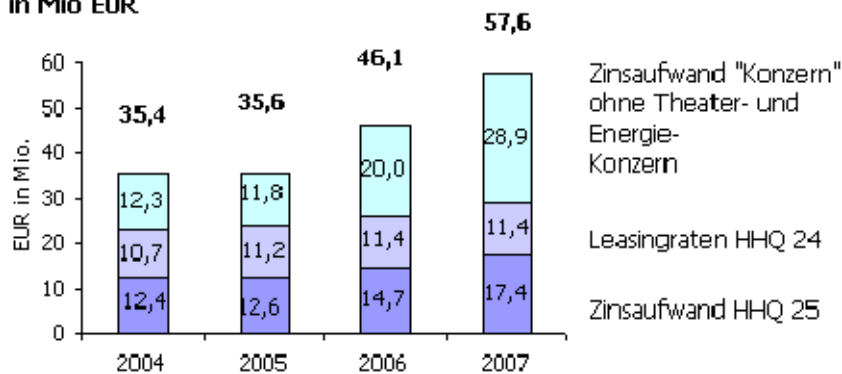


- In dieser Querschnittsnummer materialisiert sich die **Manövrierermasse für die Budgetpolitik und Defizitgestaltung** – hier werden, was im Mehrjahresvergleich deutlich wird, Spitzenausgleiche durchgeführt, indem etwa in guten Jahren Sonderzuschüsse an Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften gewährt, während diese in schlechteren Jahren mitunter ausgesetzt werden.
- Innerhalb der **laufenden Ausgaben** sind stets auch die darin enthaltenen **Finanzierungsaufwendungen** zusammen gefasst zu betrachten – neben den Zinsen für Finanzschulden (Querschnittsnummer 25) sind hier auch die **Mieten an GBG** (indirekte Finanzierungskosten) sowie die **Leasingraten** zu betrachten; diese entwickelten sich wie folgt:



In **konsolidierter Betrachtungsweise** – dh unter Einbeziehung der Schulden des Beteiligungskonzerns – stellen sich die **laufenden Finanzierungsaufwendungen** wie folgt dar:

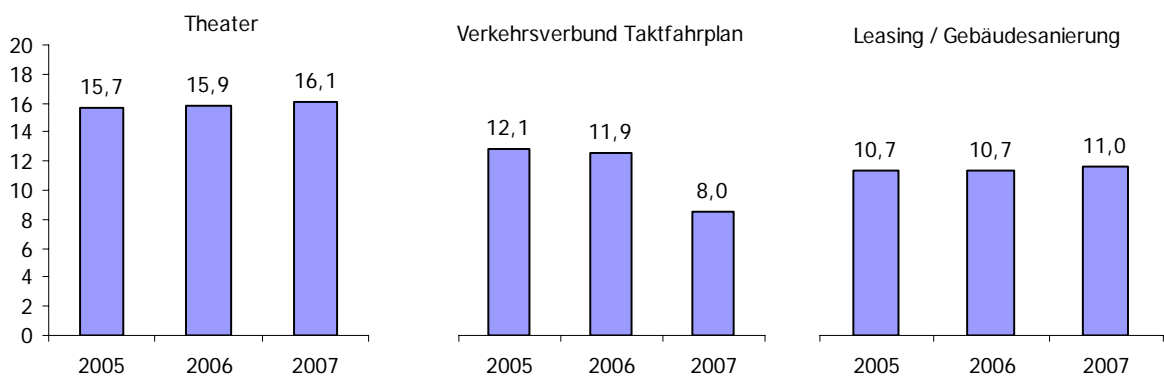
**Gesamter Finanzierungsaufwand  
in Mio EUR**

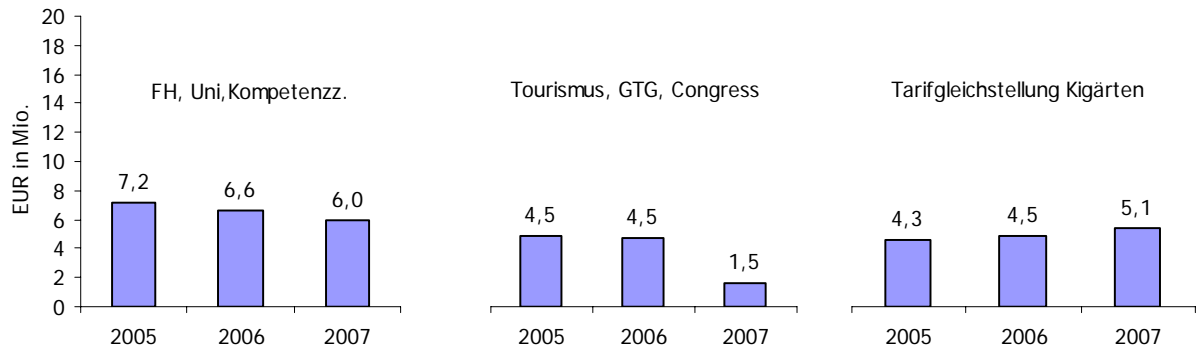


Siehe dazu auch die **Erläuterungen zur Konzernbetrachtung in Kapitel II.1.2.3.**

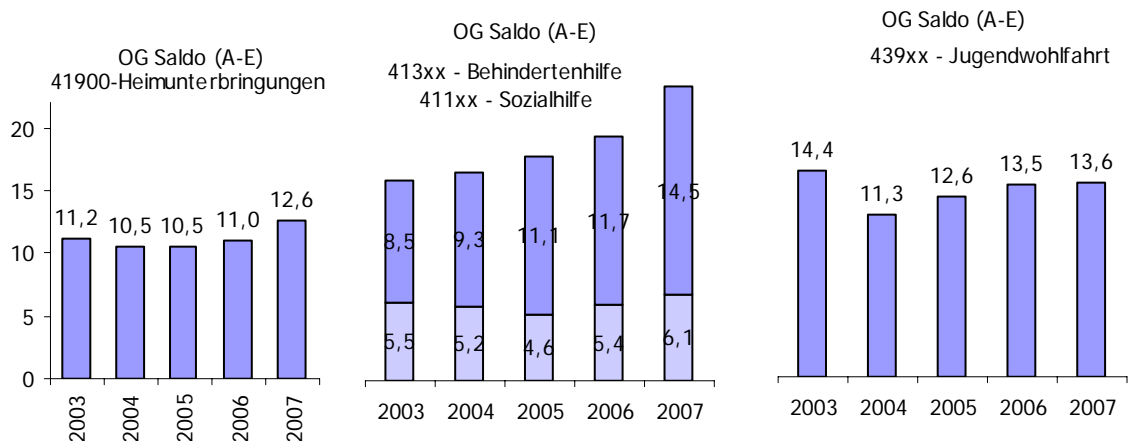
**II.1.1.1.3. Ausgewählte Ausgabenarten**

Im Rahmen eines Prüfauftrages des Jahres 2006 haben wir die Entwicklung wesentlicher Folgekostenblöcke untersucht. Nachfolgend wird die weitere **Entwicklung diverser Folgekosten** dargestellt:





Wesentliche **laufende Ausgaben im Sozialbereich** lassen sich wie folgt überblicksartig darstellen:



Weitere grafische Darstellungen zu ausgewählten Ausgabekategorien haben wir bereits oben bei der Darstellung des laufenden Haushaltes gegeben.

#### Weitere Erläuterungen

- **Gruppe 2 – Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft:**

Die gekennzeichneten Steigerungen des laufenden Abganges auf den Teilabschnitten **21100 – Volksschulen** und **21200 – Hauptschulen** sind laut Auskunft des Stadtschulamtes auf mehrere Faktoren wie zB die kontinuierliche Ausweitung der Tagesbetreuungsplätze, Erhöhung der GBG-Mieten bzw. zusätzlich 5 Dienstposten im Reinigungsbereich etc zurückzuführen.

- **Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung:**

Die gekennzeichneten **Steigerungen des laufenden Abganges** der **Gruppe 4** sind laut Auskunft des Sozialamtes vorwiegend auf **Mehrausgaben im Pflichtleistungsbereich** des **Steiermärkischen Sozialhilfegesetzes** bzw. des **Steiermärkischen Behindertengesetzes** zurückzuführen. Die Erhöhungen wurden über einen Nachtragskredit abgedeckt.

- **Gruppe 6 – Straßen- und Wasserbau, Verkehr:**

Die gekennzeichneten **Verringerungen des laufenden Abganges** der **Gruppe 6** sind auf dem **Teilabschnitt 61200 – Gemeindestraßen** auf eine **Reduktion von Straßenbaumaßnahmen** der Wirtschaftsbetriebe und auf dem **Teilabschnitt 69000 – Verkehr, Sonstiges, Öffentlicher Verkehr** auf **nicht erfolgte Zahlungen unter dem Titel „Taktfahrplan“** (2006: 3,3 Mio EUR). Laut Auskunft der Finanzdirektion ist diese Summe ab dem Jahre 2008 im Verkehrsdienstevertrag enthalten.

- **Gruppe 8 – Dienstleistungen:**

Die gekennzeichneten **Verringerungen des laufenden Überschusses** auf dem **Teilabschnitt 85100 – Betriebe der Abwasserbeseitigung** ist im wesentlichen auf eine **Gewinnentnahme** in Höhe von **rd 17,7 Mio EUR** zurückzuführen.

**II.1.1.1.4. Einnahmerückstände <TIEBER>**

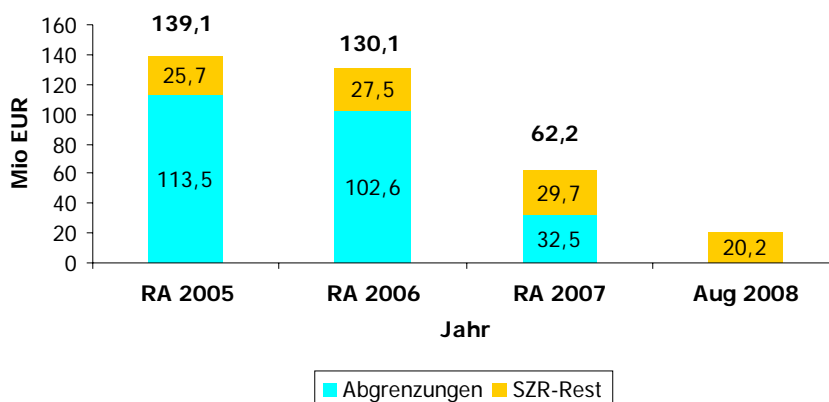
Die **Einnahmerückstände** in der **ordentlichen Gebarung** betragen zum **31. Dezember 2007 62.235.474,52 EUR** (Vorjahr: rd 130,1 Mio EUR). Scheidet man hiervon die **wesentlichen Stichtagsabgrenzungen** (abgegrenzte Ertragsanteile in Summe rd 20,2 Mio EUR, Haushaltsausgleich aus Rücklagen rd 5,5 Mio EUR, Behindertenhilfe rd 2,7 Mio EUR etc) aus, verbleibt ein **restlicher schließlicher Zahlungsrückstand** in Höhe von **rd 29,7 Mio EUR** (Vorjahr: rd 27,5 Mio EUR).

Der **markante Rückgang** gegenüber den Vorjahren ist nicht auf eine tatsächliche Reduktion von offenen Forderungen, sondern auf die Ausweisung, der in den vorangegangenen Jahren höheren Immobilienpakete zurück zu führen, wobei zu beachten ist, dass das Immobilienpaket VI auch bereits im Jahr 2007 abgestattet wurde.

Die **Entwicklung** des **schließlichen Zahlungsrückstands** in den letzten Jahren ist aus der folgenden Tabelle bzw Grafik ersichtlich. Der Stadtrechnungshof hat anlässlich der Prüfungen zum Rechnungsabschluss 2007 auch die **Abstattungen zum SZR des RA 2007**, Stichtag 31. August 2008, erhoben und diese in der Tabelle und Grafik dargestellt. Der mit 31. Dezember 2007 ausgewiesene **SZR** reduzierte sich somit bis Ende August 2008 **von rd 29,7 auf rd 20,2 Mio EUR**. **Nicht erhoben** wurde dabei ob es sich um **tatsächliche Abstattungen** oder um **Abschreibungen von offenen Forderungen** gehandelt hat.

	RA 2005	RA 2006	RA 2007	Aug 2008
<b>Abgrenzungen</b>	113.474.896,06	102.562.378,08	32.492.217,93	0,00
<b>SZR-Rest</b>	25.657.133,38	27.530.535,34	29.743.256,59	20.177.355,50
<b>Summe SZR</b>	139.132.029,44	130.092.913,42	62.235.474,52	20.177.355,50

**Entwicklung Schließlicher Zahlungsrückstand**

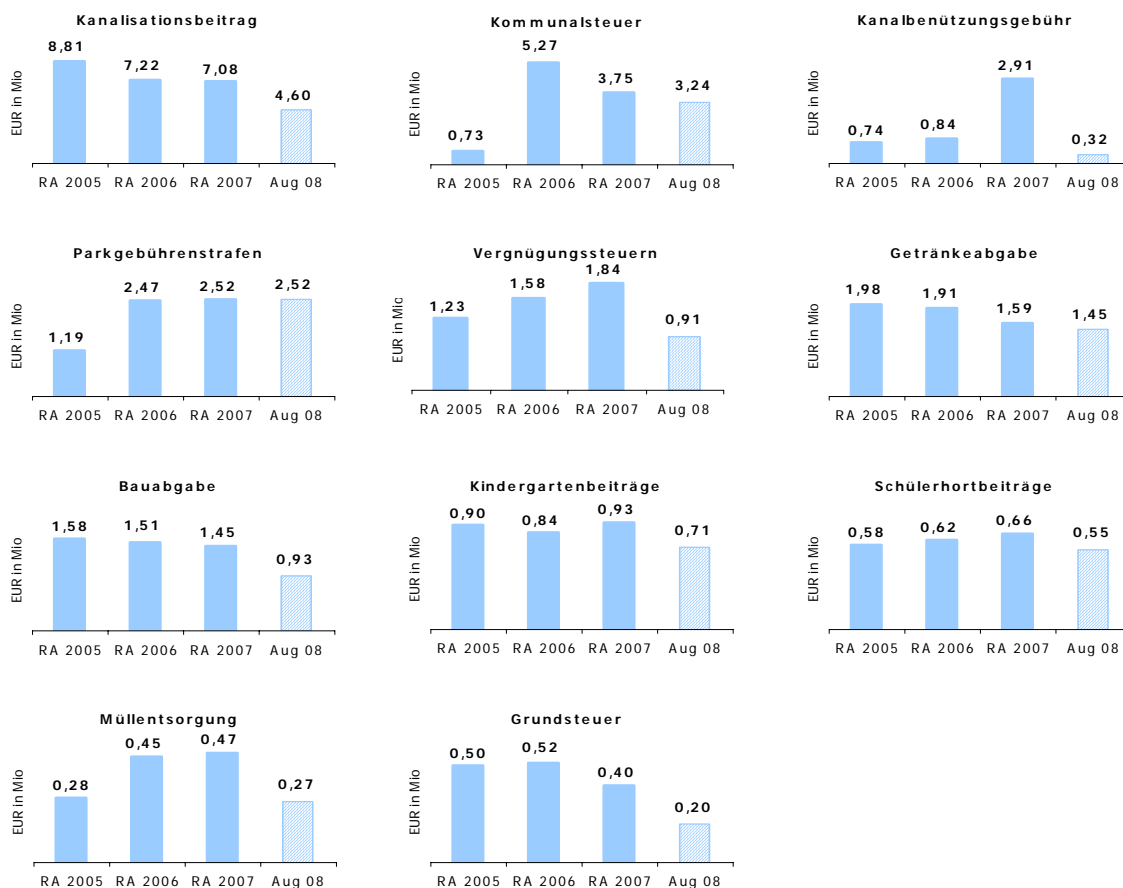


Erläuterung: Die Tabelle liest sich wie folgt: „Von den im RA 2007 ausgewiesenen Forderungen von 62,2 Mio EUR waren per Ende August 2008 noch 20,2 Mio EUR unbezahlt.“

Die **wesentlichen Posten** des restlichen **schließlichen Zahlungsrückstandes im Jahr 2007** sind, wie auch in den Jahren zuvor auf der **FIPOS 2.85100.850000 – Kanalisationsbeitrag** in Höhe von **rd 7,1 Mio EUR** (Vorjahr: rd 7,2 Mio EUR), der **FIPOS 2.92000.833000 – Kommunalsteuer** mit **rd 3,8 Mio EUR** (Vorjahr: rd 3,1 Mio EUR lt Korrektur A8/4-Steueramt anl Prüfbericht zum RA 2006) sowie auf der **FIPOS 2.92000.868000 – Parkstrafen** mit **rd 2,5 Mio EUR** (Vorjahr: rd 2,5 Mio EUR) zu finden.

FIPOS	Bezeichnung	RA2005	RA2006	RA2007	AUG 2008	Abstimmung bis Aug08
2-85100-850000	Kanalisationsbeitrag	8.807.643,83	7.218.803,47	7.082.221,07	4.602.923,43	2.479.297,64
2-92000-833000	Kommunalsteuer	732.310,77	5.273.287,04	3.752.056,32	3.235.779,56	516.276,76
2-85100-852000	Kanalbenutzungsgebühr	741.721,29	842.421,38	2.907.032,09	315.648,72	2.591.383,37
	Parkgebührenstrafen	2.255.256,31	2.660.763,20	2.520.415,85	2.520.415,85	0,00
2-92000-837000	Lustbarkeitsabgabe	1.229.409,87	1.576.895,71	1.835.161,43	914.481,40	920.680,03
2-92000-836000	Getränkeabgabe	1.979.256,83	1.909.308,22	1.591.450,56	1.446.697,51	144.753,05
2-92000-850000	Bauabgabe	1.584.046,78	1.507.200,83	1.453.976,24	927.531,85	526.444,39
2-41130-817200	Krankenhilfe und Hilfe für werdende Mütter	0,00	0,00	1.385.159,50	1.385.159,50	0,00
2-24000-817000	Kostenbeiträge - Kindergärten	900.878,74	839.605,28	925.638,06	706.218,27	219.419,79
2-41100-817200	Lebensunterhalt	0,00	0,00	770.750,10	770.750,10	0,00
2-25000-817000	Kostenbeiträge - Schülerhorte	582.538,13	622.092,11	660.589,09	549.210,80	111.378,29
	übrige	6.844.070,83	5.080.158,10	4.858.806,28	2.802.538,51	2.056.267,77
	<b>Summe restliche SZR</b>	<b>25.657.133,38</b>	<b>27.530.535,34</b>	<b>29.743.256,59</b>	<b>20.177.355,50</b>	<b>9.565.901,09</b>

In den folgenden Grafiken sind, zur besseren Übersicht **Entwicklungen des SZR einzelner wichtiger FIPOSSE** grafisch dargestellt:





**II.1.1.1.5. Geleistete Subventionen und Transferzahlungen lt Subventionsbericht  
<PICHLER>**

Mit Verordnung des Gemeinderates vom 9. Dezember 1993 wurden **Richtlinien für die Gewährung von Subventionen (Subventionsordnung)** festgelegt. Mit **Inkrafttretens-Datum 1. August 2006** wurden im Jahr 2006 eine **Änderung des § 6 der Subventionsordnung** (zur Erbringung von Verwendungsnachweisen) sowie eine **Änderung des Anhanges A zur Subventionsordnung** (Abrechnungsrichtlinien) erlassen; die vorgenommenen Anpassungen und Änderungen regeln vor allem eine zeitgemäßere Praxis zur Erbringung von Verwendungsnachweisen im Falle von Mehrfach-SubventionsnehmerInnen.

Die **Prüfung über die ordnungsgemäße Erbringung von Verwendungsnachweisen** und Subventionsabrechnungen obliegt der jeweiligen Fachabteilung; der Stadtrechnungshof wird und wurde in den vergangenen Jahren oftmals dazu aufgerufen, Empfehlungen zur Prüfpraxis bei einzelnen Subventionsvergaben zu erstatten; darüber hinaus hat der Stadtrechnungshof in den vergangenen Jahren mehrfach Prüfaufträge zu Subventionsvergaben abgewickelt – diese betrafen etwa zuletzt das Projekt **Museum der Wahrnehmung**.

Im Rahmen der Prüfung der Rechnungsabschlüsse erfolgt hingegen **keine inhaltliche Prüfung** des vorgelegten Subventionsberichtes – zu **inhaltlichen Empfehlungen** verweisen wir daher auf die **Stellungnahmen in den Prüfberichten zu Einzelprojekten**.

Gemäß **§ 8 der Richtlinien für die Gewährung von Subventionen** ist dem Gemeinderat **jährlich**, spätestens gemeinsam mit der Vorlage des Rechnungsabschlusses, ein **Subventionsbericht** zur Kenntnis zu bringen. Im Subventionsbericht sind **alle Subventionsempfänger** mit der Höhe der Ihnen gewährten Subvention und die für die jeweilige Subvention anordnungsbefugte Stelle anzuführen. Der Subventionsbericht ist getrennt für Geldleistungen und für Sach- sowie Dienstleistungen zu erstellen.

**Gewährte Subventionen laut Subventionsbericht der Stadt Graz  
2006 und 2007**

	<b>2006 Voranschlag</b>	<b>2006 IST</b>	<b>2007 Voranschlag</b>	<b>2007 IST</b>	<b>Veränderung zum Vorjahr IST</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Geldleistungen OG	17.174.500	16.644.580	17.291.900	17.119.190	474.610
<b>Geldleistungen AOG</b>	0	0	2.866.000	2.866.000	2.866.000
Sach- und Dienstleistungen		556.695		792.074	235.379
		<b>17.201.275</b>		<b>20.777.263</b>	<b>3.575.989</b>

Der **Subventionsbericht 2007** wurde dem Stadtrechnungshof in Verbindung mit dem Rechnungsabschluss 2007 übermittelt. Dieser wurde auf Basis der Richtlinien für die Gewährung von Subventionen erstellt, d.h. vom Geltungsbereich dieser Richtlinie ausgenommene Förderungsmaßnahmen sind im Bericht nicht erfasst. Ausgenommen sind laut Richtlinie (Subventionsordnung):

1. Förderungsmaßnahmen auf Grund **gesetzlicher Vorschriften**;
2. Förderungsmaßnahmen auf Grund **vertraglicher Verpflichtungen**, welche **vor Geltungsbeginn dieser Richtlinie** eingegangen wurden;
3. Zuwendungen aus **humanitären Gründen**, z.B. an Opfer von Kriegshandlungen, politischer Verfolgung oder von Elementarereignissen;
4. Zuwendungen **an politische Parteien**; (Anmerkung StRH: diese werden im Subventionsbericht ausgewiesen)
5. Spenden **aus Verfügungsmitteln, Stipendien, Preisverleihungen, Zahlungsnachlässe und Ermäßigungen**;
6. Förderungsmaßnahmen, für welche **Sonderrichtlinien des Gemeinderates** bestehen.

Die **Sach- und Dienstleistungen** sind im Subventionsbericht nachvollziehbar erfasst (mit Präsidialerlass Nr. 7 vom 15. Februar 1989 wurde im Interesse eines einheitlichen Geschäftsganges die Behandlung unbarer städtischer Leistungen mit Subventionscharakter an Dritte geregelt).

Mit Vorlage des Subventionsberichtes 2007 wurden **erstmalig** in der **außerordentlichen Gebarung** verbuchte **Subventionen** ausgewiesen. Mit dieser Darstellung ist man seitens der Finanz- und Vermögensdirektion einer **langjährigen Forderung** des Stadtrechnungshofes, **alle Subventionen** im Subventionsbericht auszuweisen, in **einem wichtigen Schritt nachgekommen**.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Zahlungen der Stadt an

	EUR	
Sportunion Steiermark GmbH	2.500.000,00	Unionhalle
Förderverein Interkultur Österreich	216.000,00	Chorolympiade
Caritas Diözese Graz-Seckau	150.000,00	Caritas-Schule
	2.866.000,00	

Zur **Verbuchung von Subventionen im außerordentlichen Haushalt** stellen wir folgendes fest:

- Ausgaben sind laut § 4 (2) VRV nur dann als außerordentliche zu behandeln, wenn sie der Art nach im Haushalt lediglich **vereinzelt vorkommen** oder der **Höhe nach den normalen Rahmen erheblich überschreiten**. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass der außerordentliche Haushalt nur jene **außerordentlichen Ausgaben** aufweisen darf, die aus **außerordentlichen Einnahmen** (z.B. durch **Einnahmen aus Kreditaufnahmen**, Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen, Entnahmen aus Rücklagen die für eine ao Bedarf angesammelt worden sind, u. dgl.) **finanziert** werden. Im Unterschied zum ordentlichen Haushalt gilt das Einzeldeckungsprinzip, d.h. für die Bedeckung des Aufwandes eines jeden einzelnen Vorhabens für sich zu sorgen ist.
- Insofern ist der korrekte Ausweis einer Subvention für eine Investitionsmaßnahme in der AOG zu begrüßen.
- Die nunmehrigen Budgetsituation der Stadt Graz wird es notwendig machen, auch **die Subventionspraxis zu überdenken** und diesbezügliche **Einsparziele zu formulieren**. Ein seit Jahren von uns empfohlenes **lückenlosen Berichtswesen**, welches sowohl alle **Subventionen** (Ermessensleistungen) als auch die **gesetzlichen** sowie **vertraglichen Transferleistungen** der Stadt ausweist, würde auf Grund des vollständigen Informationsgehalts eine aussagekräftige Arbeitsunterlage darstellen.

### II.1.1.2. Vermögensgebarung <TIEBER>

Überblicksartig stellen sich die **Zahlen der Vermögensgebarung im Vergleich zum Vorjahr** wie folgt dar:

Der **Saldo der Vermögensgebarung** ist nicht mehr, wie in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch die **Umsetzung des Immobilienpaketes VI** geprägt. **Ausgabenseitig** ist eine **Steigerung der Ausgaben** im Ausmaß von **rd 8,1 Mio EUR** zu verzeichnen.

Übersicht 1: Haushaltsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV der Landeshauptstadt Graz für 2007 mit Vergleich der Vorjahreszahlen in EUR						
	Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung	
	Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2007	2006	in	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
30	Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	17.436.122,57	27.064,57	17.463.187,14	82.651.283,67	-65.188.096,53
31	Veräußerung von beweglichem Vermögen	3.200,00	0,00	3.200,00	2.600,00	600,00
32	Veräußerung von aktivierungsfähigen Rechten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
33	Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentl. Rechtes	16.956.943,77	5.668.647,03	22.625.590,80	23.528.421,91	-902.831,11
34	Sonstige Kapitaltransfereinnahmen	7.093,17	38.095,24	45.188,41	272.575,10	-227.386,69
<b>39</b>	<b>Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen</b>	<b>34.403.359,51</b>	<b>5.733.806,84</b>	<b>40.137.166,35</b>	<b>106.454.880,68</b>	<b>-66.317.714,33</b>
40	Erwerb von unbeweglichem Vermögen	1.435.927,93	19.648.576,87	21.084.504,80	22.020.139,31	-935.634,51
41	Erwerb von beweglichem Vermögen	1.255.002,30	1.605.114,49	2.860.116,79	2.837.056,36	23.060,43
42	Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten	110.604,14	297.998,39	408.602,53	448.988,45	-40.385,92
43	Kapitaltransferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechtes	0,00	431.841,54	431.841,54	678.064,48	-246.222,94
44	Sonstige Kapitaltransferausgaben	3.190.845,77	22.300.533,73	25.491.379,50	16.194.009,89	9.297.369,61
<b>49</b>	<b>Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen</b>	<b>5.992.380,14</b>	<b>44.284.065,02</b>	<b>50.276.445,16</b>	<b>42.178.258,49</b>	<b>8.098.186,67</b>
	<b>MAASTRICHT-SALDO 2: Ergebnis aus der Vermögensgebarung</b>	<b>28.410.979,37</b>	<b>-38.550.258,18</b>	<b>-10.139.278,81</b>	<b>64.276.622,19</b>	<b>-74.415.901,00</b>

- Querschnittsnummer 30 – Veräußerung von unbeweglichem Vermögen:** Die Veräußerung von unbeweglichem Vermögen in der Querschnittsnummer 30 entfällt in der OG auf Transaktionen im Zusammenhang mit dem **Immobilienpakt VI** in der Höhe von **rd 13,3 Mio EUR**.
- Querschnittsnummer 33 – Einnahmen aus Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechtes:** Für das Jahr 2007 ist ein **Rückgang** der Einnahmen auf dieser Querschnittsnummer in Höhe von **rd 0,9 Mio EUR** zu verzeichnen, wobei anzumerken ist, dass die **Einnahmen in der OG um rd 1,0 Mio EUR gestiegen** und **in der AOG um rd 1,9 Mio EUR zurück gegangen** sind; dies resultiert in der OG aus dem Umstand, dass sowohl die Bedarfszuweisungen als auch die Zuschüsse nach dem FAG leicht höher ausgefallen sind und dass in der AOG Zuschüsse für Projekte betreffend den Ausbau von Nahverkehrsknoten, im speziellen den Nahverkehrsknoten Don Bosco sowie den Nahverkehrsknoten Puntigam, merklich geringer ausgefallen sind. In der AOG wird es jedoch abhängig vom jeweiligen Projekt auf Grund von Projektfortschritten und vorliegenden Abrechnungsständen immer wieder zu Schwankungen kommen.
- Querschnittsnummer 40 – Erwerb von unbeweglichem Vermögen:** Gegenüber dem Vorjahr ist in diesem Bereich ein **Rückgang** im Ausmaß von **rd 0,9 Mio EUR** zu verzeichnen. Der **Erwerb von unbeweglichem Vermögen** in Höhe von **rd 21,0 Mio EUR** betrifft in der OG u.a. weitere **Nutzungsentgelte** betreffend das **Grundstück Strassgangerstrasse/Schererstraße** im Ausmaß von **rd EUR 362.476,--**.

sowie div Investitionen für **Anpassungen bei Ampelanlagen**. In der AOG sind der **Baufortschritt beim Klärwerk Gössendorf (rd 5,7 Mio EUR)**, **div weitere Bauabschnitte im Bereich der Wasser- und Kanalisationsbauten (rd 3,1 Mio EUR)**, die **Sanierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden (rd. 4,0 Mio EUR)** die markantesten Ausgabenbereiche. Anzuführen sind noch weiters durchgeführte Arbeiten im Bereich der **Erweiterung der Kurzparkzonen (rd 1,0 Mio EUR)**, **Verkehrsmaßnahmen im Bereich der Verlängerung der Linie 4 (rd 0,6 Mio EUR)** - dazu, sowie auf die Verlängerung der Straßenbahnlinien 5 und 6 sei auch auf die Querschnittsnummer 44 hingewiesen – sowie **Investitionen bei Kindergärten, Horten und Krabbelstuben (rd 1,0 Mio EUR)**.

4. **Querschnittsnummer 41 – Erwerb von beweglichem Vermögen:** beinhaltet hauptsächlich **Amts- ausstattungen** oder **Betriebsausstattungen** in verschiedensten Bereichen des Magistrates.
5. **Querschnittsnummer 42 – Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten:** beinhaltet großteils Software- Lizenzen.
6. **Querschnittsnummer 43 – Geleistete Kapitaltransferzahlungen:** Die Zahlungen beinhalten u.a. Zuschüsse seitens der Stadt an das Land zum **Ausbau der Triester Straße (rd 211.000 EUR)** und anteilige Zahlungen für die **Errichtung der Busspuren „Alte Poststr. + Straßganger Straße“ (rd 129.000 EUR)**.
7. **Querschnittsnummer 44 – Sonstige Kapitaltransferausgaben:** In diesem Bereich ist **gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg** im Ausmaß von **rd 9,3 Mio EUR** zu verzeichnen. Die Position mit einem **Gesamtausgabenvolumen von rd 25,5 Mio EUR** umfasst in der **AOG** hauptsächlich **Ausgaben für Projekte (Unterführungen) im Zuge der Errichtung der Südbahn (HL-AG)** sowie die **Ausgaben für die Straßenbahnverlängerungen der Linien 4, 5 und 6**, eine **Zuzahlung für den Neubau der Union Halle** sowie **Zuzahlungen für Sanierungsmaßnahmen in Seniorenwohnungen**. In der **OG** sind insbesondere die **Ausgaben im Zuge der Förderungen für den Partikelfiltereinbau** im Ausmaß von **rd 0,9 Mio EUR** oder die **Förderung von Fernwärmeanschlüssen** im Ausmaß von **rd 0,5 Mio EUR** hervorzuheben.

### II.1.1.3. Finanzgebarung <TIEBER>

Die **Einnahmen im Finanzbereich** betreffen im Wesentlichen **Rücklagenentnahmen**, die **Ausgaben im Finanzbereich** hauptsächlich **Rückzahlungen von Finanzschulden**.

Übersicht 1: Haushaltsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV der Landeshauptstadt Graz für 2007 mit Vergleich der Vorjahreszahlen in EUR						
	Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung	
	Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2007	2006	in	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
50	Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	5.128.748,00	0,00	5.128.748,00	1.360.001,00	3.768.747,00
51	Entnahmen aus Rücklagen	6.724.627,99	39.989.563,48	46.714.191,47	20.722.083,50	25.992.107,97
52	Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an Träger d. öffentl. Rechts	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53	Einnahmen a.d. Rückzahlung v. Darlehen an andere u. v. Bezugsvorschüssen	552.651,43	0,00	552.651,43	446.256,73	106.394,70
54	Aufnahme von Finanzschulden v. Trägern des öffentl. Rechts	0,00	3.757.088,65	3.757.088,65	4.243.450,92	-486.362,27
55	Aufnahme von Finanzschulden von anderen	0,00	1.132.341,55	1.132.341,55	11.563.036,20	-10.430.694,65
56	Investitions- und Tilgungszuschüsse zw. der Gemeinde und marktbest. Betrieben bzw. Unternehmungen der Gemeinde	13.486.338,88	0,00	13.486.338,88	4.761.399,52	8.724.939,36
<b>59</b>	<b>Einnahmen aus Finanztransaktionen</b>	<b>25.892.366,30</b>	<b>44.878.993,68</b>	<b>70.771.359,98</b>	<b>43.096.227,87</b>	<b>27.675.132,11</b>
60	Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
61	Zuführungen an Rücklagen	3.256.844,83	460.084,20	3.716.929,03	27.652.721,19	-23.935.792,16
62	Gewährung von Darlehen an Träger des öffentl. Rechts	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
63	Gewährung von Darlehen an andere und von Bezugsvorschüssen	13.570,00	0,00	13.570,00	7.300,00	6.270,00
64	Rückzahlung von Finanzschulden bei Trägern des öffentl. Rechts	1.254.326,64	0,00	1.254.326,64	1.175.560,50	78.766,14
65	Rückzahlung von Finanzschulden bei anderen	32.797.031,01	0,00	32.797.031,01	34.871.611,85	-2.074.580,84
66	Investitions- und Tilgungszuschüsse zw. der Gemeinde und marktbest. Betrieben bzw. Unternehmungen der Gemeinde	13.486.338,88	0,00	13.486.338,88	4.761.399,52	8.724.939,36
<b>69</b>	<b>Ausgaben aus Finanztransaktionen</b>	<b>50.808.111,36</b>	<b>460.084,20</b>	<b>51.268.195,56</b>	<b>68.468.593,06</b>	<b>-17.200.397,50</b>
	<b>MAASTRICHT-SALDO 3: Ergebnis aus der Finanzgebarung</b>	<b>-24.915.745,06</b>	<b>44.418.909,48</b>	<b>19.503.164,42</b>	<b>-25.372.365,19</b>	<b>44.875.529,61</b>

1. **Querschnittsnummer 50 – Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren:** In diesem Bereich ist die **3. Rate des Verkaufserlöses für die Anteile am Flughafen Graz** abgebildet.
2. **Querschnittsnummer 51 – Entnahmen aus Rücklagen:** Die Entnahmen aus Rücklagen betreffen vor allem **Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage (rd 34,6 Mio EUR)**, die **Entnahme aus Kanalarücklage** für die Realisierung des Projektes „**BA41-Klärwerk Gössendorf – Anpassung an den Stand der Technik**“ (rd 5,7 Mio EUR) sowie die **Entnahme aus der Feinstaubrücklage (rd 2,4 Mio EUR)**.
3. **Querschnittsnummer 54 und 55 – Aufnahmen von Finanzschulden von Trägern des öffentlichen Rechtes bzw Aufnahme von Finanzschulden von Anderen:** In diesen beiden Bereichen ist ein **Rückgang gegenüber dem Vorjahr** im Ausmaß von insgesamt **rd 10,9 Mio EUR** zu verzeichnen.

**Querschnittsnummer 61 – Zuführung an Rücklagen:** Zuführungen an Rücklagen fanden **hauptsächlich** auf dem **Teilabschnitt 85100 – Betriebe der Abwasserbeseitigung** im Ausmaß von **rd 2,1 Mio EUR** statt.

#### **II.1.1.4. Dienstpostenplan, Leistungen für Personal, Pensionen und sonstige Ruhebezüge <PICHLER>**

Nachstehende Erläuterungen dienen der **vertiefenden Auseinandersetzung mit den für den laufenden Haushalt wichtigen Ausgaben für Personal und Pensionen (siehe auch in Übersicht 14)**. Diese Erläuterungen dienen als Vertiefung zu den oben bereits überblicksmäßig in Kapitel II.1.1.1.2. gegebenen Informationen zur Ausgabenseite.

##### ***II.1.1.4.1. Dienstpostenplan und tatsächliche Beschäftigtenzahlen***

Gemäß § 5 Abs. 3 der VRV hat der Dienstpostenplan die Grundlage für die Veranschlagung der Ausgaben für Dienstbezüge der pragmatischen, der Vertragsbediensteten und der ständigen sonstigen Bediensteten zu bilden, wobei die Bezüge dieser Bediensteten in der gesetzlichen, vertragsmäßigen oder durch sonstige Bestimmungen festgesetzten Höhe zu veranschlagen sind.

Dem **Rechnungsabschluss** ist gemäß § 17 Abs. 2 Z 10 der VRV ein **Nachweis** anzuschließen, in dem die **tatsächlichen besetzten Dienstposten den im Dienstpostenplan vorgesehenen gegenüber gestellt werden**.

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 14.12.2006** wurde der **Dienstpostenplan 2007, Wirksamkeit 1.1.2007** beschlossen. Laut Bericht an den Gemeinderat wurden die LeiterInnen der städtischen Abteilungen Ende September 2006 ersucht, dem Personalamt die aus der Sicht der Abteilungen bestehenden Anpassungserfordernisse bekannt zu geben, wobei seitens des Personalamtes im Hinblick auf die anhaltend angespannte budgetäre Lage der Stadt Graz ausdrücklich auf das Gebot einer sparsamen Personalbewirtschaftung hingewiesen wurde. Auch wurde die Notwendigkeit herausgestrichen, die Gestaltung des Dienstpostenplans im Lichte der den Abteilungen zugeordneten Personalkosten-Eckwerte zu sehen, mit dem Hinweis, dass die Nachbesetzung von freien bzw. frei werdenden Dienstposten grundsätzlich nur bei Vorliegen einer entsprechenden Bedeckung im jeweiligen Abteilungs-Eckwert-Budget erfolgen kann. In diesem Sinne wurde auch die Leitlinie vorgegeben, dass eine Vermehrung der, auf Grund des geltenden Dienstpostenplans einer Abteilung zur Verfügung stehenden Dienstposten nur im begründeten Ausnahmefall möglich ist.

Nach Maßgabe der, von den Magistratsabteilungen übermittelten Anträgen bzw. Unterlagen wurde vom Personalamt ein Dienstpostenplan erarbeitet, der folgende Inhalte aufwies:

- **Einsparung von freien Dienstposten**, die von den Magistratsabteilungen getragen wurden;
- **Anpassungen an aktuelle personalwirtschaftliche Gegebenheiten**, insbesondere im Zusammenhang mit der Verschiebung von Aufgabenbereichen zwischen den Abteilungen;

- **Übernahme von Dienstpostenbewertungen** nach Maßgabe der Grundsätze des Projektes **F.A.I.R.**; davon betroffen waren insbesondere die Funktionen „Kanzleileiter/in“ und „Chefsekretärin“ sowie die Abteilung Katastrophenschutz und Feuerwehr;
- **Korrekturen von F.A.I.R.** – Bewertungen auf Grund von Sachverhalten, die nach dem 1.7.2006 erkennbar wurden;
- **Neuschaffungen von Dienstposten im unumgänglich erforderlichen Ausmaß**; unter diesem Gesichtspunkt war insbesondere der Bereich des **Amtes für Jugend und Familie** hervor zu streichen, der eine Aufstockung im Ausmaß von 28 Dienstposten erfahren hat; zu nennen war weiters die Einrichtung von drei zusätzlichen Dienstposten im **Straßenamt** auf Grund der **Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung**;
- Setzung von sogenannten „**Einziehungssternen**“ auf Dienstposten jener MitarbeiterInnen, die in der zweiten Jahreshälfte 2006 **strukturbedingt dienstfreigestellt** wurden.

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom **14.12.2006** erfolgte die **Neuschaffung von 53 Dienstposten**, die **Einziehung von 25 Dienstposten**, die **Verankerung von 1 Abwertungsstern**, sowie von **7 Einziehungssternen**. **31 Dienstposten** wurden **aufgewertet**, **8 Dienstposten abgewertet**.

**Budgetierte Mehrkosten: EUR 620.000,00.**

Mit **Gemeinderatsbeschluss vom 28.6.2007** erfolgte eine **Änderung des Dienstpostenplanes 2007** zum **1.7.2007**. Folgende Anpassungen waren erforderlich:

- **Auflösung der Mag.Abt. 20 – Beschaffungsmag.** und Zuordnung einzelner Aufgabenbereiche zu anderen Magistratsabteilungen, von 22 Dienstposten wurden 6 eingespart.
- **Neubewertung von Dienstposten**, deren Aufgabenbereiche eine Veränderung erfahren haben bzw. die nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechend beurteilt wurden.
- Die **Arbeitsplätze des Kanalbauamtes** wurden einer Bewertung nach den Grundsätzen von F.A.I.R. unterzogen, die Ergebnisse sind im Dienstpostenplan zu verankern. Die Bewertung der Arbeitsplätze in den **Bezirksämtern** wurde im Dienstpostenplan umgesetzt und 21 Dienstposten aufgewertet.

Mit dem **Gemeinderatsbeschluss vom 28.6.2007** erfolgte die **Schaffung von 26 Dienstposten**, die **Einziehung von 32 Dienstposten**, die **Verankerung von 3 Abwertungssternen**, sowie **7 Einziehungssternen**. **21 Dienstposten** wurden **aufgewertet**, **3 Dienstposten abgewertet**.

**Budgetierte Mehrkosten für das laufende Jahr: EUR 68.000,00.**



Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtzahlen der vom Gemeinderat beschlossenen **Dienstpostenpläne 2006 und 2007**, sowie der laut **Rechnungsabschluss 2007** ausgewiesenen **Dienstposten (SOLL)**.

	DPPi 2006	DPPi 2006 FAIR	DPPi 2007	DPPi 2007	DPPi 2007
	Wirksamkeit 1.3.2006	Wirksamkeit 1.7.2006	Wirksamkeit 1.1.2007	Wirksamkeit 1.7.2007	<b>lt. Rechnungsabschluss</b>
	(inkl. 25 DP Zuweisg.)	(inkl. 25 DP Zuweisg.)	(inkl. 30 DP Zuweisg.)	(inkl. 30 DP Zuweisg.)	(inkl. 30 DP Zuweisg.)
	SOLL*)	SOLL	SOLL	SOLL	SOLL
Schema I, II, III, IV (ohne GGZ u. WB)	2.817	2.792	2.818	2.802	2.796
geschützte Arbeitsplätze	166	166	166	166	166
	2.983	2.958	2.984	2.968	2.962
Geriatrische Gesundheitszentren	445	445	445	445	461
Wirtschaftsbetriebe	716	716	705	705	697
	4.144	4.119	4.134	4.118	4.120
ao zu den Stadtwerken	23	23	21	21	21
Lehrlinge	60	60	60	60	60
	4.227	4.202	4.215	4.199	4.201
*) im Motivenbericht 2.983 DP <b>ohne</b> Stadtwerke, in der Übersicht zum Dienstpostenplan 2.983 DP <b>inkl.</b> Stadtwerke !					

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die **Daten des ab 1.7.2007 gültigen Dienstpostenplanes** sowie über den **tatsächlichen Personalstand** im Jahresvergleich:

Jahr	Gesamtstand			Stand ohne geschützte Arbeitsplätze, GSTW und Lehrlinge:				
	Soll lt	Iststand	Iststände	Soll lt	Iststände	Iststände	davon	davon
	DPPi Köpfe	gesamt Köpfe	gesamt VZÄ*)	DPPi Köpfe	Köpfe	VZÄ*)	BeamntInnen VZÄ*)	Vertragsbedienstete VZÄ*)
2002	4.224	4.428	4.131,12	3.953	4.186	3.895,12	2.599,75	1.295,37
2003	4.222	4.436	4.105,91	3.951	4.186	3.864,16	2.489,25	1.374,91
2004	4.381	4.455	4.064,74	4.124	4.212	3.832,24	2.355,37	1.476,87
2005	4.373	4.431	4.001,05	4.116	4.209	3.788,80	2.241,99	1.546,81
<i>ohne GGZ und WB</i>	<i>3.225</i>	<i>3.211</i>	<i>2.869,28</i>	<b>2.968</b>	<i>2.989</i>	<b>2.657,03</b>		
2006	4.191	4.433	3.979,68	3.942	4.222	3.777,43	2.183,15	1.594,28
<i>ohne GGZ und WB</i>	<i>3.030</i>	<i>3.226</i>	<i>2.861,16</i>	<b>2.781</b>	<i>3.063</i>	<b>2.658,91</b>		
2007	4.201	4.448	3.988,82	3.954	4.247	<b>3.798,97</b>	2.122,65	1.676,32
<i>ohne GGZ und WB</i>	<i>3.043</i>	<i>3.256</i>	<i>2.880,55</i>	<b>2.796</b>	<i>3.055</i>	<b>2.690,70</b>		
*)	Vollzeitäquivalente							

**SOLL – IST (Köpfe) – Vergleich 2006/2007, Magistrat Schema I – IV**

Schema	RA		RA		RA	
	SOLL 2005	IST 2005	SOLL 2006	IST 2006	SOLL 2007	IST 2007
	DP	VZÄ	DP	VZÄ	DP	VZÄ
Magistrat (ohne gesch. Arbeit, ohne Lehrlinge) gesamt	4.116	3.788,80	3.942	3.777,43	3.954	3.798,97
davon						
Schema I - BeamtInnen in handwerklicher Verwendung	0	626,25	0	587,50	0	557,25
Schema II - BeamtInnen der Verwaltung	1	1.615,74	1	1.595,65	1	1.565,40
Schema III - Vertragsbedienstete in handw. Verwendung	1.634	599,87	1.247	585,72	1.207	587,82
Schema IV - Vertragsbedienstete der Verwaltung	2.481	946,94	2.694	1.008,56	2.746	1.088,50

Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr zeigt folgende Tendenzen:

- **Zunahme der Kopfzahlen** an DienstnehmerInnen
- **steigende Tendenz** bei Umrechnung in **Vollzeitäquivalente**.

Seit 2005 **sank die Zahl der BeamtInnen in handwerklichen Verwendung** (Schema I) um **69**, der **BeamtInnen der Verwaltung** (Schema II) um **50**, die Zahl der Vertragsbediensteten in handwerklicher Verwendung (Schema III) sank um **12**. Im Gegensatz dazu **erhöhte sich die Zahl der Vertragsbediensteten der Verwaltung seit 2005 um 142 MitarbeiterInnen (VZÄ)**.

**II.1.1.4.2. Leistungen für Personal**

Dem Rechnungsabschluss 2007 wurde der **Nachweis über die Leistungen für Personal** ordnungsgemäß angeschlossen. Von uns wurde die Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren geprüft. Nachstehende **Tabelle** gibt einen Überblick über die Personalkosten im Zeitablauf:

Geld- und Sachbezüge einschl geschützte Arbeitsplätze und Lehrlinge:						
Jahr	Gesamt*)		davon		davon	
			BeamtInnen		VB und sonstige Bedienstete	
	EUR	Index	EUR	Index	EUR	Index
2003	151.939.667	106,40%	84.263.787	98,00%	37.223.575	123,80%
2004	153.664.378	107,60%	83.156.671	96,70%	40.501.153	134,70%
2005	***)113.897.671	100,00%	64.261.153	100,00%	29.485.728	100,00%
2006	119.566.823	105,00%	66.673.921	103,76%	31.818.617	107,90%
2007	123.143.944	102,99%	67.174.808	100,75%	34.232.265	107,60%

\*) einschl Dienstgeberbeiträge, Nebengebühren und freiwillige Sozialleistungen  
 \*\*\*) erstmals ohne nettobudgetierende Eigenbetriebe

Die **Gehaltserhöhung** ab 1.1.2007 betrug **2,35%**. D.h. die **Geld- und Sachbezüge insgesamt** sind im Vergleich zum Vorjahr **über die Gehaltserhöhung hinaus** um **0,64%** gestiegen.

Bei den Personalkosten der **BeamtInnen** war gegenüber dem Vorjahr eine **Steigerung von 0,75%** (das sind **EUR 500.887**) zu verzeichnen, d.h. die Gehaltskosten waren unter Einbeziehung der Gehaltserhöhung von 2,35% **um 1,6% rückläufig**. Diese Entwicklung ist auf die **sinkende Zahl der MitarbeiterInnen im Schema I und II** zurückzuführen.

Die Personalkosten der **Vertragsbediensteten** erfuhren gegenüber 2006 eine **Steigerung von 7,6%** (das sind **EUR 2.413.648**). Abzüglich der Gehaltserhöhung von 2,35%, haben sich die Gehaltskosten um **5,25%** erhöht. Diese Entwicklung ist vor allem auf die **steigende Zahl der MitarbeiterInnen im Schema IV** zurückzuführen. Siehe dazu unsere Ausführungen zum Dienstpostenplan und den tatsächlichen Beschäftigtenzahlen 2007 im Kapitel 3.1.4.1. des Prüfberichtes.

Wir haben den oben dargestellten Gesamtbetrag der **Leistungen für Personal** in Höhe von EUR 164.544.749,00 **einschließlich GGZ und WB**, in Relation zu den **gesamten ordentlichen Ausgaben** in Höhe von EUR 709.533.065 gesetzt und eine **Personalaufwandsquote von 23,2 %** errechnet.

Die nachstehenden Tabellen geben die **Veränderung der Personalkosten für pragmatische Bedienstete sowie der Vertragsbediensteten und sonstigen Bediensteten im Vergleich zum Vorjahr, gegliedert nach Hauptgruppen**, wieder:

<b>Personalkosten</b>					
<b>pragmatische Bedienstete</b>			2007	2006	Veränderung
			EUR	EUR	geg. Vorjahr
Gruppe 0	Vertretungskörper u. allg. Verw.		17.862.437	17.881.622	-19.185
Gruppe 1	Öffentl. Ordnung u. Sicherheit		9.171.174	8.963.421	207.753
Gruppe 2	Unterricht, Erz., Sport u. Wissensch.		15.901.246	15.864.760	36.486
Gruppe 3	Kunst, Kultur und Kultus		577.751	530.699	47.052
Gruppe 4	Soz. Wohlf. u. Wohnbauförd.		7.754.709	7.599.914	154.795
Gruppe 5	Gesundheit		3.097.492	3.265.471	-167.979
Gruppe 6	Straßen- u. Wasserbau, Verkehr		1.203.050	1.007.938	195.112
Gruppe 7	Wirtschaftsförderung		209.539	207.297	2.242
Gruppe 8	Dienstleistungen *)		7.664.144	7.512.184	151.960
Gruppe 9	Finanzwirtschaft		3.733.266	3.840.614	-107.348
			<b>67.174.808</b>	<b>66.673.920</b>	<b>500.888</b>
*) ohne GGz und WB					

Lediglich in der **Gruppe 3, Kunst, Kultur und Kultus** und in der **Gruppe 6, Straßen- und Wasserbau, Verkehr** kam es bei den Personalkosten der pragmatischen Bediensteten zu einer Steigerung über die 2,35% Gehaltserhöhung 2007 hinaus. Diese ist darauf zurück zu führen, dass im **Kulturamt per 1. April 2007 ein A-Posten nachbesetzt** wurde und auf Grund der **Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung im Bereich des Straßenamtes zusätzliche Dienstposten** eingerichtet wurden.

Die Steigerungen innerhalb der **übrigen Gruppen** bewegten sich im Rahmen der 2,35%igen Gehaltserhöhung bzw. waren darüber hinaus Einsparungen zu verzeichnen.

Personalkosten		2007	2006	Veränderung
Vertragsbedienst und sonstige Bedienstete		EUR	EUR	geg. Vorjahr
Gruppe 0	Vertretungskörper u. allg. Verw.	7.741.945	7.135.648	606.297
Gruppe 1	Öffentl. Ordnung u. Sicherheit	3.526.173	3.327.859	198.314
Gruppe 2	Unterricht, Erz., Sport u. Wissensch.	11.355.936	10.740.841	615.095
Gruppe 3	Kunst, Kultur und Kultus	499.995	443.925	56.070
Gruppe 4	Soz. Wohlf. u. Wohnbauförd.	3.324.049	3.032.064	291.985
Gruppe 5	Gesundheit	1.004.271	840.621	163.650
Gruppe 6	Straßen- u. Wasserbau, Verkehr	426.440	407.591	18.849
Gruppe 7	Wirtschaftsförderung	185.347	144.693	40.654
Gruppe 8	Dienstleistungen *)	4.926.606	4.640.524	286.082
Gruppe 9	Finanzwirtschaft	1.241.503	1.104.852	136.651
		34.232.265	31.818.618	2.413.647

Die **Personalkostensteigerungen** im Bereich der **Vertragsbediensteten** stiegen über die Bezugerhöhung von **2,35%**, das sind rd. **EUR 747.000,00**, hinaus um rd. **EUR 1.666.000,00**. Diese Erhöhung ist zurückzuführen auf **Neuaufnahmen** (142 Vollzeitäquivalente ohne GGZ und WB) für die Bereiche Kinderbetreuung (**Gruppe 2**), Reinigungsdienst (**Gruppe 8**).

Die Steigerungen innerhalb der **Gruppe 0** waren u.a. in der Stadtbaudirektion (EUR 90.747,00), im Stadtplanungsamt (EUR 36.380,00), im Hochbauamt (EUR 33.964,00), im Strassen- und Brückenbauamt (EUR 27.553,00) zu verzeichnen. Am Abschnitt der Personalvertretung ist eine Steigerung in Höhe von rd. EUR 71.600,00 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese ist darauf zurückzuführen, dass die Personalkosten der Bediensteten des Sportzentrums Pichlergasse kostenmäßig der Personalvertretung zugeordnet wurden, gleichzeitig erfolgte eine Einsparung im selben Umfang beim Sportamt. Im Bereich des Personalamtes, strukturbedingte Dienstfreistellungen, wurden erstmals bei den Vertragsbediensteten rd. EUR 47.600,00 ausgewiesen, im Baurechtsamt kam es zu einer Erhöhung um rd. EUR 40.800,00.

Die **nettobudgetierenden Eigenbetriebe Geriatrische Gesundheitszentren und Wirtschaftsbetriebe** weisen im Vergleich zum Vorjahr folgende Personalkostenentwicklung aus:

Personalaufwand für städtisches Personal bei den nettobudgetierenden Eigenbetrieben Geriatrische Gesundheitszentren und Wirtschaftsbetriebe (inklusive Abfertigungs- und sonstigem Sozialaufwand)				
Jahr	GGZ	Index	WB	Index
2005	15.734.020,52	100,00%	23.380.079,27	100,00%
2006	17.576.019,24	111,71%	23.422.371,27	100,18%
2007	18.281.370,00	104,00%	23.119.435,00	98,71%

Bedingt durch **Neuaufnahmen im Pflegebereich** ist der **Personalaufwand der Geriatrischen Gesundheitszentren** im Jahr 2007 gegenüber 2006 **leicht gestiegen**, der Personalaufwand der **Wirtschaftsbetriebe** ist gesunken, die Zahl der Mitarbeiter ist um 8 zurückgegangen.

**II.1.1.4.3. Leistungen für Pensionen und sonstige Ruhebezüge**

**Pensionen und sonstige Ruhebezüge** (pensionsähnliche Leistungen) zählen nach der VRV nicht zu den Personalausgaben, sondern sind als Sachausgaben zu behandeln. Sie sind grundsätzlich zusammengefasst zu veranschlagen. Für Betriebe, betriebsähnliche Einrichtungen und wirtschaftliche Unternehmungen können die Pensionen und sonstigen Ruhebezüge als Ausgaben dieser Einrichtung veranschlagt werden. Die Beilage 1b zum Rechnungsabschluss der Stadt Graz weist diese Leistungen auf folgenden Ansätzen ordnungsgemäß aus. Nachstehende Tabelle gibt einen **Überblick über die gesamten Pensionsaufwendungen der verschiedenen Teilabschnitte**:

			2007		2006
TA		Köpfe		Köpfe	
08000	Pensionen		89.446.910		89.183.988
32300	Theater		287.312		352.626
85100	Betriebe der Abwasserbeseitigung		3.465.638		3.350.250
00000	Gemeindevertretung (polit. Mandatare)		2.101.688		1.985.307
	insgesamt		95.301.548		94.872.172
<i>davon:</i>	<i>Neupensionierungen</i>	<i>69</i>		<i>62</i>	

Bis zu einer **Pensionsgrenze von EUR 1.920,00** wurden die Pensionen im Budgetjahr 2007 um **1,6%** und **darüber** um den **Fixbetrag von EUR 30,72** erhöht. 2007 waren laut Personalamt **69 Pensionsantritte** (ohne Stadtwerke) zu verzeichnen.

## II.1.1.5. MAASTRICHT-Kennzahlen <STÖCKL>

### II.1.1.5.1. Grundsätzliches zu den MAASTRICHT-Kennzahlen

Das **Maastricht-Defizit** (Maastricht-Überschuss) entspricht dem **Finanzierungssaldo des Sektors Staat**, welcher im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ermittelt wird. Die Ermittlung des Maastricht Defizits erfolgt nach dem **Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung** (ESVG). Zum Sektor Staat gehören Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen.

Dem **Österreichische Stabilitätspakt 2005** entsprechend haben sich die **Gemeinden verpflichtet**, für die Jahre 2005 bis einschließlich 2008 jeweils landesweise in Summe ein **ausgeglichenes Haushaltsergebnis** zu erzielen. Dies bedeutet dass die **einzelnen Gemeinden** zwar **Überschüsse oder Defizite** aufweisen können, diese sich aber in Summe kompensieren bzw. ausgleichen müssen.

Um den Gemeinden die Möglichkeit zu eröffnen, die **individuellen Maastricht-Ergebnisse** (= Maastricht-Überschuss oder Maastricht-Defizit) aus den Haushaltsdaten zu ermitteln, wurde in der Anlage 5b der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997 (VRV 1997) ein **Rechnungsquerschnitt** konzipiert, welcher der Maastricht-Ergebnis-Ermittlung lt. ESGV 95 näherungsweise entspricht.

Dieser **Rechnungsquerschnitt** bildet die strukturelle Grundlage dieses Prüfungsberichtes und ist in Übersicht 1 mit Vergleichszahlen des Vorjahres sowie in Übersicht 4 mit Vergleich zu den Zahlen des Gesamtvoranschlages dargestellt. Wegen seiner großen Bedeutung wird in der VRV verlangt, dass der Voranschlags- und der Rechnungsquerschnitt dem jeweiligen Rechenwerk voranzustellen ist.

Wir verweisen daher zu den **Einzelheiten des Rechnungsquerschnittes** an dieser Stelle auf die **Ausführungen oben in den Kapiteln II.1.1.1. bis II.1.1.3.**

**II.1.1.5.2. MAASTRICHT-Ergebnis - Berechnung und Kommentierung**

**Übersicht 3:**

**Betriebswirtschaftliche Auswertungen: Maastricht-Ergebnis für 2007 in EUR**

**Ermittlung des Saldo 4: Jahresergebnis ohne Verrechnung zwischen o.H. und ao. H. und ohne Abwicklungen der Vorjahre (= Summen der Salden 1, 2 und 3) und Ableitung des Finanzierungssaldos:**

	ordentlicher + außerordentlicher Haushalt EUR	davon A 85 - 89 (Wirtschaftliche Unternehmen) EUR	Summe ohne A 85-89 EUR
Saldo 1: Ergebnis der laufenden Gebarung	-9.363.885,61	-8.603.059,57	-760.826,04
Saldo 2: Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	-10.139.278,81	-12.336.702,92	2.197.424,11
Saldo 3: Ergebnis der Finanztransaktionen	19.503.164,42	14.528.949,07	4.974.215,35
<b>Saldo 4:</b>	<b>-0,00</b>	<b>-6.410.813,42</b>	<b>6.410.813,42</b>

**Ableitung des Finanzierungssaldos:**

	EUR
Jahresergebnis Haushalt	1.436.598,07
ohne A 85 – 89 und ohne Finanztransaktionen:	-6.410.813,42
Jahresergebnis A 85 – 89:	-4.974.215,35
<b>Maastrichtergebnis</b>	<b>-4.974.215,35</b>

**Kommentierung zu den Salden 1 bis 4 des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts:**

Bei diesen Salden handelt es sich um die **Ergebnisse einer Jahresrechnung**. Daher sind Ergebnisse der Vorjahre, soweit ein Vortrag erfolgte, nicht einzubeziehen. Ebenso sind Verrechnungen zwischen dem ordentlichen und außerordentlichen Haushalt nicht zu berücksichtigen.

**Saldo 1, Ergebnis der laufenden Gebarung, EUR – 9.363.885,61**

Dieses Ergebnis, das auch als „**öffentliches Sparen**“ bezeichnet wird, ist der Saldo der Einnahmen und Ausgaben aus der **laufenden Wirtschaftsführung** der Stadt. Daraus ist abzuleiten, ob die Stadt in der Lage ist, Investitionen zu finanzieren, Darlehen verstärkt zu tilgen bzw. Rücklagen oder Reserven in Form eines Überschusses anzulegen. Im Jahre **2007** wurde ein **Abgang** von **EUR 9,4 Mio.** verzeichnet. Zur **Bedeckung** dieses **Abganges** musste der **Überschuss der Finanztransaktionen (EUR 19,5 Mio)** herangezogen werden.



**Saldo 2, Ergebnis der Vermögensgebarung, EUR – 10.139.278,81**

Hier sind die Einnahmen und Ausgaben im Zusammenhang mit **Investitionen aus An- und Verkäufen von Anlagevermögen und Kapitaltransferzahlungen dokumentiert**. Das Ergebnis ist **negativ** trotz **des Einmalerlöses aus der Veräußerung von unbeweglichem Vermögen** (Immobilienpaket VI) und Kapitaltransfers von Dritten. Demgegenüber standen Ausgaben für den Erwerb von unbeweglichem und beweglichem Vermögen und Kapitaltransfers an Dritte. **Kritisch** wird **angemerkt, dass** durch den **Erlös** aus dem **Immobilienpaket VI** – wie im Vorjahr - eine **einmalige**, überwiegend **nur das Rechnungsjahr 2007 betreffende** und **nicht nachhaltige Verbesserung** der Finanzsituation der Stadt eintrat.

**Saldo 3, Ergebnis aus Finanztransaktionen EUR 19.503.164,42**

Die **Einnahmesituation** wurde bestimmt durch die **Veräußerung von Beteiligungen**, durch **Rücklagenentnahmen (EUR 46,7 Mio)** und **Schuldaufnahmen** sowie den von den marktbestimmten Betrieben und Unternehmungen empfangenen **Investitions- und Tilgungszuschüssen**. Demgegenüber standen **Ausgaben** für den Erwerb von Beteiligungen, Rücklagenzuführungen (**EUR 3,7 Mio**) und der Rückzahlung von Schulden. Weiters erfolgte aus dem hoheitlichen Bereich die Zufuhr der Investitions- und Tilgungszuschüsse an die marktbestimmten Betriebe und Unternehmungen. Das positive Ergebnis ist auf den **Abbau der Rücklagen** zurückzuführen.

**Saldo 4, Jahresergebnis ohne Verrechnung zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt und ohne Abwicklungen der Vorjahre (= Summen der Salden 1, 2 und 3), EUR 0,00**

Dieses Ergebnis wird mit EUR 0,00 ausgewiesen. Obwohl **§ 2 (3) der VRV normiert, dass Überschüsse oder Abgänge aus Vorjahren bei den Gemeinden spätestens im Voranschlag des zweitnächsten Jahres zu veranschlagen sind**, werden die **Gebahrungsergebnisse in den Rechenwerken der Stadt** noch dem laufenden Geschäftsjahr zugeordnet und über die Rücklagengebarung abgewickelt. Dadurch entstand auch im Rechnungsjahr **2007** ein Nulljahresergebnis, das heißt, die Summe aller vorgeschriebenen Einnahmen (= Einnahmensoll) ist gleich jener aller vorgeschriebenen Ausgaben (=Ausgabensoll). Weder die Ausweisung eines Sollüberschusses noch die Zuführung zu einer nicht betrieblichen Rücklage sind jedoch maastrichtrelevant.

**II.1.1.5.3. Gebarungsergebnis der A 85 – 89 – Kostendeckungsgrad – Auswirkungen auf das Maastricht-Ergebnis**

**a) Gebarungsergebnis der A 85 – 89**

	EUR
Saldo 1, Ergebnis der laufenden Gebarung	-8.603.059,57
Saldo 2, Ergebnis der Vermögensgebarung	-12.336.702,92
Saldo 3, Ergebnis der Finanztransaktionen	14.528.949,07
<b>Saldo 4, Jahresergebnis</b>	<b>-6.410.813,42</b>

**b) Auswirkungen**

Zu den Gebarungen der marktbestimmten Betriebe und Unternehmungen (=privater Sektor) ist grundsätzlich anzumerken, dass sich die Gesamtheit der Einnahmen der laufenden, Vermögens- **und Finanztransaktionsgebarung** positiv bzw. die gesamte Ausgabegebarung negativ auf das Maastrichterergebnis auswirkt.

Die im Rechnungsabschluss ausgewiesenen „**Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit**“ betreffen die in Übersicht 3-2 dargestellten Teilabschnitte (Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Wohn- und Geschäftsgebäude, Wirtschaftsbetriebe, Geriatrische Gesundheitszentren, ... )

Für die **Anerkennung eines Betriebes mit marktbestimmter Tätigkeit und einer wirtschaftlichen Unternehmung** sind lt. § 16 (1) der VRV folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Kostendeckung von mindestens 50%
- Weitgehende Entscheidungsfreiheit in der Ausübung ihrer Hauptfunktion (geregelt in den Organisationsstatuten)
- Vollständige Rechnungsführung (Zuordnung zu den Abschnitten 85-89 und die Erstellung eines Vermögens- und Schuldennachweises pro institutioneller Einrichtung).

Auf die Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit wird im Berichtsteil zu Anlage 27 näher eingegangen.

**II.1.1.5.4. Interpretation des Maastrichtergebnisses**

Die Stadt Graz wies für das **Haushaltsjahr 2007** ein **Maastrichterergebnis** von **EUR –4.974.215,35** aus. Das Ergebnis verschlechterte sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr (**EUR +18.9 Mio**).

Die Schlussfolgerung, welche **tatsächliche Finanzkraft** der Stadt zur Verfügung steht, ist allerdings aus den **Ergebnissen der laufenden Gebarung** zu ziehen. Die hier in den letzten Rechnungsabschlüssen geschriebenen Minusergebnisse lassen sehr deutlich erkennen, dass die Finanzsituation der Stadt sehr ernst ist. **Das Maastrichterergebnis lässt nicht erkennen, ob die Substanzen des Gemeindehaushaltes (Immobilien, Rücklagen,...) zur Neige gehen.** Die Maastrichterergebnisrechnung lässt Bewegungen der **Finanztransaktionen** des **hoheitlichen** Bereiches (Schuldaufnahmen und -tilgungen, Rücklagenbewegungen) **außer Ansatz** - zur Betrachtung des **Maastricht-Schuldenstandes** wird auf **Kapitel II.1.2.8** verwiesen.

### II.1.1.6. Abweichungen zwischen Gesamtvoranschlag und Rechnungsabschluss <PREGETTER>

**Erläuterungspflicht lt. Voranschlag 2007– Beschlüsse - Punkt VI:** „... sind in der ordentlichen und außerordentlichen Gebarung Abweichungen zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge und dem veranschlagten Betrag (einschließlich Virements) **im Ausmaß von 5 %**, jedoch **mindestens EUR 40.000** zu erläutern. **Deckungsklassen sind in ihrer Gesamtheit ebenfalls auf Basis dieser Vorgaben zu erläutern.** Nicht präliminierte Einnahmen sind zu erläutern, sofern sie je Voranschlagstelle den **Gesamtbetrag von EUR 20.000** überschreiten.“

In den Beschlüssen zum Voranschlag 2007 sind die Erläuterungsgrenzen, wie auch in den Jahren davor und wie auch im Voranschlag 2008, **missverständlich formuliert**: beabsichtigt ist jedenfalls die Erläuterungspflicht für Abweichungen zwischen jeweils sollgestellten und budgetierten Beträgen (einschließlich Nachtragskredite und Virements), die ein Ausmaß von **5% des Budgets** erreichen, bzw. überschreiten, wobei folgende „Bagatellgrenze“ eingezogen ist: die Abweichung muss wiederum einen Betrag von **EUR 40.000 erreichen**, bzw. überschreiten. Diese Grenzen beziehen sich sowohl auf Ausgaben als auch Einnahmen mit folgender Erweiterung: **nicht präliminierte Einnahmen** sind bereits zu erläutern, wenn sie einen Gesamtbetrag von **EUR 20.000,-- überschreiten**.

Zur **Aussagefähigkeit der Anlage 25** merkt der Stadtrechnungshof folgendes an: die oben angeführte Erläuterungspflicht bezieht sich auf die **Abweichung zwischen den sollgestellten Beträgen und den budgetierten Beträgen unter Einbeziehung von Nachtragskrediten und Virements - Mittelsperren** werden dabei nicht berücksichtigt. Da jeder **Mehraufwand ohnehin zwingend nachzubedecken** ist, folgt daraus, dass es sich bei den ausgewiesenen aufwandsseitigen Abweichungen mit wenigen Ausnahmen **nur um Minder-Aufwendungen** handeln kann. Anders stellt sich die Lage im Falle der **Deckungsringe** dar: ist die zu betrachtende Finanzposition Teil eines Deckungsringes, so sind Mehr- und Minderausgaben legitim, mit der Einschränkung, dass die Gesamtsumme des Deckungsringes den Budgetvorgaben entspricht. Auch auf der Einnahmenseite sind sowohl Mehr- als auch Mindereinnahmen erläuterungspflichtig. Die Anlage 25 in der vorliegenden Form dient also in erster Linie der **Kontrolle der Budgetierungsqualität**. Sie zeigt nach Maßgabe der Erläuterungsgrenzen **ausgabenseitig** und **einnahmenseitig überhöhte Budgetansätze** bzw. **einnahmenseitig zusätzlich Unterbudgetierungen** auf.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch im Budget für das Jahr 2007 **von der 15% Sperre abgesehen**. Als Begründung dafür wurde wiederum der Wunsch nach mehr Budgetwahrheit und -genauigkeit angeführt und die Feststellung, dass sich diese Maßnahme bereits im Jahr 2006 bewährt habe.

Die **zu erläuternden Abweichungen VA zu RA** wurden heuer erstmals von der **Finanzdirektion - Abteilung für Rechnungswesen** für OG und AOG ermittelt, in Form einer Zusammenstellung dem Stadtrechnungshof am **30. Mai 2008** in schriftlicher und elektronischer Form zugestellt und mit derselben Post den

**anweisungsbefugten Stellen** mit dem Ersuchen um Erläuterung übermittelt. Als **Stichtag für die späteste Rücksendung** wurde von der Finanzdirektion der **9. Juni 2008** festgelegt.

Die **Liste der zu erläuternden Abweichungen** wurde vom Stadtrechnungshof **überprüft** und mit folgender Ausnahme **für richtig befunden**: entsprechend der oben ausgeführten Interpretation der Erläuterungsgrenzen wäre der Richtigkeit halber eine Abweichung von exakt EUR 40.000 jedenfalls zu erläutern, diese werden in der Auswertung der Finanzdirektion jedoch nicht berücksichtigt.

Zum **Stichtag 15. September 2008** liegt dem Stadtrechnungshof die Anlage Nr. 25 von der Finanzdirektion mit den eingearbeiteten Stellungnahmen vor.

Zusammenfassend stellt der Stadtrechnungshof fest, dass im Gegensatz zum Rechnungsabschluss 2006 die **Aussendung der Aufforderung zur Stellungnahme frühzeitig erfolgt** ist und die **Abweichungsliste korrekt** erstellt wurde. Der **Rücklauf der Stellungnahmen** und die Einbindung der Erläuterungen in die Gesamtübersicht Anlage 25 sind im Gegensatz zum Vorjahr **zeitgerecht** erfolgt. Im Vergleich dazu hatten im Vorjahr Ende Oktober 2006 erst 18 Fachämter von insgesamt 27 ihre Abweichungen erläutert. Ebenso wie die vorherrschenden **Abweichungsursachen** – zeitliche Verzögerungen bei der Abarbeitung von Projekten und Investitionsprogrammen, zeitliche Verschiebungen in Folgeperioden und Abrechnungsverzögerungen – ist die **„Qualität“ der Erläuterungen gegenüber** der Situation des **Vorjahres unverändert geblieben**. Eine im Anschluss an die Rechnungsabschlussprüfung 2006 im November 2007 erfolgte **Aussendung an** die Abteilungsvorstände, der mit der Erstellung der Anlage 25 befassten Magistratsabteilungen **A 8 - Finanzdirektion** und **A 8/3 – Abteilung für Rechnungswesen, mit Vorschlägen und Lösungsansätzen des Stadtrechnungshofes zur Verbesserung der Aussagekraft der Anlage 25**, führte weder zu konkreten Diskussionsbeiträgen, noch zu einer Änderung der vorliegenden Auswertung. Der Stadtrechnungshof **wiederholt daher seine Empfehlung, die Anlage 25 in folgenden Schritten zu überarbeiten**:

**1. Umgestaltung und Straffung der Liste der zu erläuternden Abweichungen durch**

- **Hinterfragen der erläuterungspflichtigen Grenzwerte lt. den Voranschlagsbeschlüssen;**
- **Aussondern und getrennten Ausweis** von buchungstechnisch verursachten Abweichungen und Abweichungen infolge von bilanzpolitischen Maßnahmen;
- **Aussondern und Hinterfragen** der ursprünglichen Budgetansätze im Falle von Abweichungen bei Einnahmen aus Steuern, Abgaben, Leistungsentgelten, öffentlichen Transfers etc.;

**2. Vorgabe von standardisierten Antwortmöglichkeiten für die erläuternden Fachämter auf Basis von Pflichteingabefeldern;**

Durch Umsetzung dieser Maßnahmen könnte sowohl der **Ablauf** zur Einholung der Stellungnahmen **vereinfacht**, als auch die **Aussagekraft der Erläuterungen** erheblich **verbessert** werden.

### **II.1.1.6.1.. Ordentliche Gebarung <PREGETTER>**

#### **Ausgabenseite:**

Das Ausgabenbudget der ordentlichen Gebarung 2007 in Höhe von EUR 701.933.600 wurde **durch Nachtragskredite** in Höhe von EUR 9.392.200 auf insgesamt EUR 711.325.800 **um ca. 1,3% aufgestockt**. Die tatsächlichen Soll-Ausgaben lt. Rechnungsabschluss beliefen sich auf EUR 709.533.064. Damit wurde mit **ca. 99,8%** beinahe das gesamte zur Verfügung stehende **Budget umgesetzt**.

Die Gesamtabweichungssumme der Ausgaben der ordentlichen Gebarung 2007 (ohne Berücksichtigung der Mittelsperre) in Höhe von EUR -1.792.735 (=Budgetunterschreitung) resultiert aus **positiven Abweichungen** in Höhe von **EUR +22.602.507 (=Budgetüberschreitungen)** und **negativen Abweichungen** in Höhe von **EUR -24.395.242 (=Budgetunterschreitungen)**. Die **Gesamtbudgetunterschreitung der OG** ist damit gegenüber dem Vorjahr **um ca. 88 % zurückgegangen**.

Die **Budgetüberschreitungen** in Höhe von insgesamt EUR 22.602.507 wurden vom Stadtrechnungshof mit folgendem Ergebnis **näher beleuchtet**: In den meisten Fällen handelt es sich um **Abschlussbuchungen im weiteren Sinn**. Die beiden größten Positionen bilden die Deckungsklassen WB008 und WB011 der Wirtschaftsbetriebe mit Transferzahlungen zur Eigenkapitalstärkung und Entgeltzahlungen für die Müllentsorgung durch die Stadt Graz. Bei den übrigen Abweichungen handelt es sich um Rücklagenbuchungen, Buchungen im Rahmen des Maastrichterergebnisses, Ausgleichsbuchungen der KFA und Landesumlagen. Formal werden diese Abweichungen von der Finanzdirektion dem Gemeinderat zur Information vorgelegt und im Zuge des Rechnungsabschlusses mit beschlossen.

Da sich positive und negative Abweichungen aufheben, bildet der **Absolutbetrag der Abweichungen** die Grundlage für die folgenden weitergehenden Betrachtungen durch den Stadtrechnungshof: Von den aufwandsseitigen absoluten Gesamtabweichungen in Höhe von EUR 46.997.750 fallen aufgrund der Erläuterungsgrenzen lt. Voranschlagsbeschluss **absolute Abweichungen im Umfang von EUR 41.261.227 (ca. 88%) unter die Erläuterungspflicht**.

#### **Einnahmenseite:**

Die Gesamtabweichung der Einnahmen der ordentlichen Gebarung entspricht zwangsläufig der obigen Gesamtabweichung der Ausgaben und resultiert aus **positiven Abweichungen** in Höhe von EUR +47.865.629 (=Budgetüberschreitungen) und **negativen Abweichungen** in Höhe von EUR -49.658.364 (=Budgetunterschreitungen). Daraus errechnen sich einnahmenseitig absolute Gesamtabweichungen in Höhe von EUR 97.523.994, von denen Abweichungen im Umfang von **EUR 81.815.295 (ca. 84%) unter die Erläuterungspflicht fallen**.

### ***II.1.1.6.2.. Außerordentliche Gebarung <Pregetter>***

#### **Ausgabenseite:**

Das Ausgabenbudget der außerordentlichen Gebarung 2007 in Höhe von EUR 75.585.500 wurde **durch Nachtragskredite** in Höhe von EUR 21.461.300 auf insgesamt EUR 97.046.800 **um ca. 28% aufgestockt**. Die tatsächlichen Soll-Ausgaben lt. Rechnungsabschluss beliefen sich auf EUR 50.752.054; somit wurden **lediglich ca. 52% des zur Verfügung stehenden Budgets umgesetzt**.

Die Gesamtabweichung der Ausgaben der außerordentlichen Gebarung 2007 (ohne Berücksichtigung der Mittelsperre) in Höhe von EUR -46.294.745 (=Budgetunterschreitung) resultiert aus **positiven Abweichungen** in Höhe von **EUR +710.970 (=Budgetüberschreitungen)** und **negativen Abweichungen** in Höhe von **EUR -47.005.715 (=Budgetunterschreitungen)**. Von absoluten Gesamtabweichungen in Höhe von EUR 47.716.685 sind **Abweichungen im Umfang von EUR 46.661.200 (ca. 98%) zu erläutern**.

Wie bereits im Vorjahr festgestellt, ergeben sich die **negativen Abweichungen** zum Voranschlag in erster Linie aus **Projektunterschreitungen aufgrund zeitlicher Verzögerungen bei der Abarbeitung der Investitionsprogramme, zeitlicher Verschiebungen in Folgeperioden und Abrechnungsverzögerungen** aufgrund verzögerter Rechnungslegung. Bei den oben dargestellten **positiven Abweichungen** (Budgetüberschreitungen) in Höhe von insgesamt EUR 710.970 handelt es sich um **buchungstechnische Maßnahmen zur Behandlung von Zuschüssen und Förderungen** und zwar um Buchungen zur Darstellung von URBAN-Programmen, von Bundes- und Landeszuschüssen in Zusammenhang mit Kanalbauvorhaben und von rückzahlbaren und nicht rückzahlbaren Zuschüssen im Rahmen von Projekten, die von Wohnbauträgern abgewickelt wurden. Formal werden auch diese Abweichungen von der Finanzdirektion dem Gemeinderat zur Information vorgelegt und im Zuge des Rechnungsabschlusses mit beschlossen.

#### **Einnahmenseite:**

Die Gesamtabweichung der Einnahmen der außerordentlichen Gebarung entspricht wiederum zwangsläufig der obigen Gesamtabweichung der Ausgaben und resultiert aus **positiven Abweichungen** in Höhe von EUR +29.516.370 (Budgetüberschreitungen) und **negativen Abweichungen** in Höhe von EUR -75.811.115 (Budgetunterschreitungen). Von einnahmenseitigen absoluten Gesamtabweichungen in Höhe von EUR 105.327.486 fallen Abweichungen im Umfang von **EUR 104.469.871 (ca. 99%) unter die Erläuterungsverpflichtung**.

Wie bereits im Vorjahr ausgeführt, handelt es sich bei diesen Abweichungen um **nicht entnommene bzw. höher entnommene Rücklagen, Über- bzw. Unterschreitungen von Darlehensaufnahmen** und vom Voranschlag **abweichende Kapitaltransferzahlungen der EU**.

## II.1.1.7. Kreditansatzverschiebungen, Nachtragskredite, Verstärkungsmittel, Virements <STÖCKL>

### II.1.1.7.1. Anlage 14, Nachtragskredite und Kreditansatzverschiebungen

Die Voranschläge der ordentlichen Gebarung und der außerordentlichen Gebarung schlossen unter Berücksichtigung aller Kreditansatzänderungen ausgeglichen ab.

Die Bestimmung des § 89 (4) des Statutes der Landeshauptstadt Graz, wonach der **Voranschlag der ordentlichen Gebarung ausgeglichen** erstellt werden **muss**, wurde erfüllt. Nach dieser Bestimmung **soll** der Voranschlag der **außerordentlichen Gebarung ausgeglichen** erstellt werden; er wurde **ausgeglichen erstellt**.

Die **Eintragung einzelner Beschlussakte** in die dem StRH als Arbeitsgrundlage übermittelte Datei des Rechnungsabschlusses wurde **durch Stichproben überprüft**. Die **Prüfung der rechnerischen Richtigkeit** des Zahlenwerkes in Abstimmung mit SAP wurde **durchgeführt**.

### II.1.1.7.2. Anlage 14 a, Liste der Virements

Die Gesamtsummen der genehmigten Virements betragen im Bereich

<b>Ordentlicher Haushalt</b>	<b>EUR 988.300.--</b>
<b>Außerordentlicher Haushalt</b>	<b>EUR 0.--</b>

In den **Beschlüssen zum Voranschlag 2007** wird auf **Virements** folgendermaßen eingegangen:

- *Im Falle mehrerer Deckungsringe je Abteilung können die Abteilungen im Rahmen der Eckwerte ohne Betragsgrenze **Virements** zur bestmöglichen Wahrnehmung der Abteilungszielsetzungen in Eigenverantwortung veranlassen. Die diesbezüglichen Anträge sind an die Finanzdirektion zu stellen, welche die technische Durchführung ohne weiteren Prüfungs- oder Genehmigungsvorgang eines Organs übernimmt. Dasselbe gilt für Virements zwischen Abteilungen eines Stadtsenatsressorts auf Antrag des/der fachlich zuständigen Stadtsenatsreferenten/In..*
- *Im Personalbereich wird vorläufig die zentrale Anordnungsbefugnis aus administrativen Gründen nicht geändert. Dennoch sind prinzipiell die abteilungsbezogenen Personalkosten Teil des Eckwertes und können **Virements** (z.B. bei nachweisbaren Personaleinsparungen) nach Prüfung und Gutbefund durch Finanzdirektion und Personalamt im Einzelfall analog den obigen Grundsätzen erfolgen.*
- *Wie bisher werden sämtliche **Virements** am Jahresende durch die Finanzdirektion aufgelistet und dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.*

Die **Auflistung der einzelnen Ansatzverschiebungen** (Anlage 14a) wurde **überprüft** und Abweichungen zum SAP-Datenbestand festgestellt. Die Ursache für diese Abweichungen liegt in Fehl-Erfassungen bei der Eingabe der Virements im SAP. Der Stadtrechnungshof empfiehlt, die Plausibilitätsprüfungen bei der Datenerfassung zu verbessern, sodass derartige Fehl-Eingaben vermieden werden.

#### ***II.1.1.7.3. Anlage 15, Verwendung der veranschlagten Verstärkungsmittel***

Diese Beilage wurde im Jahr 2007 nicht erstellt, da Budgetumschichtungen aus den Verstärkungsmittel nur über den Gemeinderat durchgeführt wurden. Diese Beschlüsse sind in der Auswertung der Nachtragskredite enthalten.



## II.1.2. Prüfung der Vermögensrechnung der Stadt Graz

### II.1.2.1. Kassenabschluss, Rücklagenentwicklung <STÖCKL>

#### II.1.2.1.1. Kassenabschluss

Die Daten des Kassenabschlusses sind in **Übersicht 11. in Kapitel I.2.** dargestellt.

**Folgende Prüfungshandlungen** wurden gesetzt:

- Die ausgewiesenen Ziffern **der schließlichen Zahlungsrückstände** zum 31.12.2006 der OG und der AOG und DG stimmen mit den Ziffern der **anfänglichen Zahlungsrückstände** vom 1.1.2007 **überein**. Die per 31.12.2006 errechneten **Istüberschüsse bzw. Istabgänge** stimmen ziffernmäßig ebenfalls mit den Vorträgen per 1.1.2007 **überein**.
- Die **anfänglichen Zahlungsrückstände zum 1.1.2007 plus die Summe der abgestatteten Einnahmen minus der Summe der abgestatteten Ausgaben der OG, AOG, DG stimmen mit dem Gesamtkassenbestand zum 31.12.2007 von EUR 7.965.303,85 überein**.
- Bei den in der Anlage 16 als **Verlagskassenreste zum 31.12.2007** ausgewiesenen Summen erfolgten im Rahmen der diesjährigen Prüfung **keine Stichprobenprüfungen auf Übereinstimmung mit den Aufzeichnungen der Kassabücher**; diese waren in Vorjahren stets ohne Feststellungen durchgeführt worden.

### **II.1.2.1.2. Entwicklung von Rücklagen**

Die **Überleitung** der Rücklagenbestände vom 31.12.2006 auf den 1.1.2007 stimmt **ziffernmäßig überein**.

Die Geldbestände der einzelnen Rücklagen wurden **nur in Summe** ausgewiesen. Hinweis auf **Kapitel II.1.2.7**.

Im Rechnungsjahr 2007 **erfolgte** saldomäßig eine **Entnahme** aus der **Ausgleichsrücklage** in Höhe von **EUR 34,6 Mio** - der **Soll-Bestand** der Ausgleichsrücklage wurde somit auf **EUR 8,8 Mio** reduziert. Diese Entnahme ist als deutlicher Hinweis auf die kritische Budgetlage der Stadt Graz zu werten. **Rücklagen zum Haushaltsausgleich** sollten bei einem „gesunden“ Haushalt aus den **Überschüssen** der **laufenden ordentlichen Gebarung gebildet** werden, diese verzeichnete für das Rechnungsjahr 2007 jedoch einen **Abgang** von **EUR 9,4 Mio**.

Weitere Kommentare zu den Rücklagen der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit sind dem **Abschnitt II.1.2.7** zu entnehmen.

Wie bereits im Vorjahresbericht aufgezeigt, ist weiterhin darauf zu achten, den Rücklagenbestand in ausreichender Höhe zu dotieren bzw. aufzufüllen.

### II.1.2.2. Wertpapierbesitz <RIEL>

Zum Bestand der Wertpapiere wurde von der Finanz- und Vermögensdirektion bereits im Zuge der Prüfungshandlungen zum RA 2004 folgendes mitgeteilt:

„Beim gegenständlichen Wertpapier handelt es sich um einen Genossenschaftsanteil an der Österreichischen Wohnbaugenossenschaft gem. reg. Gen. m. b. H., welcher am 22. Juni 1960 von der Stadt Graz gezeichnet wurde. In all den Jahren des Besitzes unterlag dieser Anteil keiner Wertänderung. Dieser Geschäftsanteil wurde gekündigt und wird voraussichtlich im Jänner 2007 von der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft an die Stadt Graz zurückbezahlt.“

Zum 31.12.2006 ist das WP abgegangen. Die Rückzahlung ist Anfang des Jahres 2007 erfolgt. **Somit sind zum Stichtag 31.12.2007 keine bewerteten WP vorhanden.**

### II.1.2.3. Beteiligungsbesitz - Konzernabschluss <RIEGLER, RIEL>

#### II.1.2.3.1. Überblick über die Beteiligungen der Stadt Graz

Firmenwortlaut	Anteile in % (direkt und indirekt)
1 Stadtmuseum Graz GmbH	100,00
2 Steiermärkische Landesdruckerei Ges.m.b.H., Graz	20,00
3 Medienfabrik Graz Verlags- und VertriebsGmbH	20,00
4 MESSE CENTER GRAZ Infrastruktur- und Stadtteilent- wicklungsgenossenschaft reg.Gen.m.b.H.	80,00
5 "Messe Center Graz" BetriebsgmbH & Co KG, Graz	80,00
6 Graz AG, Graz - Teilkonzern einschließlich Flughafen-Teilkonzern und AEVG-Teilkonzern	100,00
7 Energie Graz-GmbH & Co KG	51,00
8 Grazer Congress GmbH.	90,00
9 Grazer Kabel-TV Gesellschaft m.b.H.	27,00
10 AEVG Abfall-Entsorgungs- u.Verwertungsges.m.b.H. (Konzern – seit 2007 ein- bezogen in den Konzernabschluss der Graz AG)	100,00
11 Graz Tourismus Gesellschaft m.b.H.	66,40
12 Stadion Graz Liebenau Vermögensverwertungs- u. Verwaltungs GmbH, Graz	100,00
13 Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges.m.b.H., Graz	100,00
14 Grazer Unternehmensfinanzierungs-GmbH	100,00
15 Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	70,53
16 Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH.	100,00
17 Kunsthaus Graz GmbH	100,00
18 Waschbetriebe Stadt Graz GmbH.	33,00
19 KIMUS Kindermuseum GmbH.	100,00
20 GPG Grazer Parkraummanagement GmbH	100,00
21 Energie Graz GmbH (Komplementärin zu Beteiligung 7.)	51,00
22 Handelsmarketing Graz GmbH	100,00
23 Teilbetrieb Kunsthaus der Landesmuseum Joanneum GmbH	100,00
24 Theaterholding Graz/Steiermark GmbH	50,00
25 Next Liberty Kinder- und Jugendtheater GmbH	50,00
26 Opernhaus Graz GmbH	50,00
27 Schauspielhaus Graz GmbH	50,00
28 Theaterservice Graz GmbH	50,00
29 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz (Eigenbetrieb)	100,00
30 Geriatriische Gesundheitszentren der Stadt Graz (Eigenbetrieb)	100,00
31 FH Standort Graz GmbH	100,00
32 Viehzuchtgenossenschaft St.Radegund reg.Gen.m.b.H.	28,24
33 Grazer Schleppbahn Ges.m.b.H., Graz	93,40
34 Österreichische Genossenschaft des landwirtschaftlichen Erwerbsgartenbauverbandes reg.Gen.m.b.H., Wien	0,01
35 AMB Ausstellungsservice und Messebau GmbH & Co KG	66,66

Fortsetzung:		%
36	Innovationspark Graz-Puchstraße GmbH	49,00
37	SH-KulturveranstaltungsGmbH	33,00
38	Steirischer Herbst Veranstaltungen GmbH	33,00
39	Landesmuseum Joanneum GmbH	15,00

Im nachfolgend dargestellten Konzernabschluss der Stadt Graz sind nur jene Beteiligungen und Teilkonzerngruppen berücksichtigt, an denen die Stadt Graz einen beherrschenden Einfluss hat.

### II.1.2.3.2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Der Stadtrechnungshof hat – in Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion – für den Stichtag 31. Dezember 2007 erneut einen konsolidierten Abschluss der Beteiligungsgesellschaften der Stadt Graz („Konzernabschluss“) erstellt. Dabei werden die **Konzernabschlüsse der Graz AG**, der **Messe-Gruppe**, der **Theater-Holding-Gruppe** sowie die **Einzelabschlüsse wesentlicher Beteiligungsgesellschaften** (va GBG) und **Eigenbetriebe** (Wirtschaftsbetriebe und Geriatriische Gesundheitszentren) zu einem Summenabschluss zusammengefasst und werden **wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen** zur Stadt Graz **dargestellt** sowie **kapitalmäßige Auswirkungen früherer Umgründungsmaßnahmen** (Firmenwerte und Firmenwertabschreibungen) **eliminiert**.

Die **Aktivseite der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007** (mit geringfügig adaptierten Vergleichszahlen des Vorjahres) weist folgendes Bild auf:

	31.12.2007 EUR	in %	31.12.2006 EUR	Veränderung EUR	in %
<b>Aktiva</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Graz AG*)	752.340.660,07		864.146.711,78	-111.806.051,71	
GBG	401.012.493,16		379.791.521,56	21.220.971,60	
Wirtschaftsbetriebe	27.195.207,05		26.394.608,30	800.598,75	
GGZ	52.469.622,22		48.488.658,90	3.980.963,32	
MESSE-Gruppe**)	50.942.039,13		35.070.645,67	15.871.393,46	
AEVG-Gruppe*)	0,00		21.768.250,63	-21.768.250,63	
Übrige	53.931.325,14		57.953.170,42	-4.021.845,28	
	<u>1.337.891.346,77</u>	75,3%	<u>1.433.613.567,26</u>	79,4%	<u>-95.722.220,49</u> -6,7%
<b>Umlaufvermögen</b>					
Graz AG*)	154.130.434,40		91.579.669,80	62.550.764,60	
GBG	29.409.034,10		19.672.378,89	9.736.655,21	
Wirtschaftsbetriebe	13.347.497,54		21.323.635,35	-7.976.137,81	
GGZ	30.838.238,27		20.691.105,08	10.147.133,19	
MESSE-Gruppe**)	27.478.105,15		31.985.237,51	-4.507.132,36	
AEVG-Gruppe*)	0,00		5.866.329,34	-5.866.329,34	
GUF	147.343.497,49		137.508.084,90	9.835.412,59	
Übrige	35.821.915,99		33.868.766,61	1.953.149,38	
	<u>438.368.722,94</u>	24,7%	<u>362.495.207,48</u>	75,8%	<u>75.873.515,46</u> 20,9%
<b>Abgrenzungen</b>					
	<u>1.080.586,57</u>	0,1%	<u>8.927.370,77</u>	0,5%	<u>-7.846.784,20</u> -87,9%
	<u>1.777.340.656,28</u>	100,0%	<u>1.805.036.145,51</u>	100,0%	<u>-27.695.489,23</u> -1,5%

Die städtischen Betriebe und Beteiligungsgesellschaften verfügen über ein **Gesamtvermögen von rd 1,8 Mrd EUR**. Davon entfällt der **wesentliche Teil auf Anlagevermögen der Graz AG** (einschließlich der hier dargestellten Vermögenswerte der im Hälfteeigentum stehenden Energie-Graz-Gruppe) sowie auf **Grundstücke und Gebäude im Eigentum der GBG**.

Die **nicht unbeträchtliche Verringerung im Anlagevermögen** des Graz-AG-Konzerns betrifft Finanzanlagen (Verringerung von Wertpapieren um 171,8 Mio EUR, die teilweise zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten verwendet und teilweise in kurzfristige Veranlagungen im Umlaufvermögen umgeschichtet wurden). Die **Investitionen des Geschäftsjahres 2007 der Graz-AG-Gruppe** (Sachanlagen und Immaterielle Anlagen) haben indessen **rd 62,1 Mio EUR** betragen. Die gesamten **Investitionen in städtischen Tochterunternehmen haben im Jahr 2007 rd 135 Mio EUR** betragen. (Hierin enthalten: Investitionen in Straßenbahnlinienverlängerungen, Messe-Bauten sowie Fertigstellung des Geriatrischen Krankenhauses II in den GGZ).

Bedeutende **Werte im Umlaufvermögen** betreffen zum Verkauf bestimmte Grundstücke (Messe-Gruppe) und kurzfristige Geld-Veranlagungen (GUF Grazer Unternehmensfinanzierungs GmbH und Graz AG). Das Gesamtausmaß der **Lieferforderungen im Konzern beträgt rd 43 Mio EUR** und entfällt zu wesentlichen Teilen auf den Konzern der Graz AG sowie auf Stromlieferungen der Energie Graz.

Die **Passivseite der Konzernbilanz zeigt zum 31.12.2007** folgendes Bild:

Passiva	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung	
	EUR	in %	EUR		EUR	in %
<b>Eigenkapital</b>						
Graz AG*)	79.910.715,91		85.873.584,25		-5.962.868,34	
MESSE-Gruppe**)	38.963.923,59		37.540.325,59		1.423.598,00	
GBG	9.805.414,50		17.219.110,82		-7.413.696,32	
GUF	75.854.602,92		73.521.758,40		2.332.844,52	
Wirtschaftsbetriebe	21.074.383,41		23.362.508,37		-2.288.124,96	
GGZ	20.468.204,22		12.584.931,10		7.883.273,12	
Übrige	10.498.418,05		5.243.290,11		5.255.127,94	
	<b>256.575.662,60</b>	<b>14,4%</b>	<b>255.345.508,64</b>	<b>14,1%</b>	<b>1.230.153,96</b>	<b>0,5%</b>
<b>Zuschüsse</b>	<b>168.158.991,71</b>	<b>9,5%</b>	<b>160.350.449,63</b>	<b>8,9%</b>	<b>7.808.542,08</b>	<b>4,9%</b>
<b>Einlagen stiller Gesellschafter</b>	<b>18.638.138,68</b>	<b>1,0%</b>	<b>20.962.706,71</b>	<b>1,2%</b>	<b>-2.324.568,03</b>	<b>-11,1%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>154.307.184,52</b>	<b>8,7%</b>	<b>295.689.718,47</b>	<b>16,4%</b>	<b>-141.382.533,95</b>	<b>-47,8%</b>
<b>Verbindlichkeiten***)</b>						
Graz AG*)	588.657.493,11		507.869.625,94		80.787.867,17	
GBG	411.632.013,80		377.855.101,32		33.776.912,48	
GUF	69.903.830,53		63.176.596,77		6.727.233,76	
Wirtschaftsbetriebe	13.562.503,49		17.720.016,28		-4.157.512,79	
GGZ	53.975.820,60		48.163.613,80		5.812.206,80	
MESSE-Gruppe	20.536.657,96		11.773.785,41		8.762.872,55	
AEVG-Gruppe*)	0,00		17.545.408,64		-17.545.408,64	
Theater-Gruppe	5.437.161,11		5.723.000,00		-285.838,89	
Übrige	3.328.903,99		5.569.175,32		-2.240.271,33	
	<b>1.167.034.384,59</b>	<b>65,7%</b>	<b>1.055.396.323,48</b>	<b>58,5%</b>	<b>111.638.061,11</b>	<b>10,6%</b>
<b>Sonstige</b>	<b>12.626.294,18</b>	<b>0,7%</b>	<b>17.291.438,58</b>	<b>1,0%</b>	<b>-4.665.144,40</b>	<b>-27,0%</b>
	<b>1.777.340.656,28</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.805.036.145,51</b>	<b>100,0%</b>	<b>-27.695.489,23</b>	<b>-1,5%</b>

\*) Graz AG einschl Vollkonsolidierung des Energie-Graz-Konzerns und 2007 erstmalig einschl AEVG-Gruppe

\*\*) MESSE-Gruppe seit 1.1.2007 mit Grazer Congress GmbH verschmolzen

\*\*\*) Vorjahreszahlen wegen im Vorjahr teilweise fehlender Daten korrigiert

Die **Gesamtverbindlichkeiten aller Gesellschaften** einschließlich jener der **Hälftebeteiligungen an der Energie-Graz-Gruppe und der Theaterholding-Gruppe** betragen **rd 1,2 Mrd EUR**.

Bei dieser Zahl und deren Veränderung gegenüber 2006 sind allerdings **mehrere Sondereinflüsse** beachtlich:

- **Rund 191 Mio EUR** dieser Verbindlichkeiten entfallen auf die **Hälftebeteiligungen** an Energie-Graz-Gruppe (konsolidierter Wert) und Theaterholding; hier bestehen keine Haftungen der Stadt Graz.
- Die **Finanzverbindlichkeiten** (Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige Finanzschulden) betragen **Ende 2007 rund 825 Mio EUR** (einschließlich Energie- und Theaterholding-Gruppe). Der Rest entfällt auf Liefer-, Leistungs- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.
- Rund **440,0 Mio EUR** dieser Finanzverbindlichkeiten (konsolidierter Wert) weisen **Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren** auf.
- Die **Finanzverbindlichkeiten der Graz AG** haben sich gegenüber 2006 wegen einer teilweisen Rückführung auf Grund von Wertpapierverkäufen **um rd 70,0 Mio EUR verringert**. Durch die **Übertragung der Pensionslasten an die Stadt Graz** wurde eine **Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Graz von 150,0 Mio EUR eingebucht**. Diese wird in den Jahren 2008 bis 2012 in fünf Jahresraten abgetragen werden. Daraus wird sich eine kurzfristige Entlastung des städtischen Haushaltes von **jährlich brutto rd 34,0 Mio EUR** ergeben; **gegen zu rechnen ist die jährlich hinzukommende Belastung aus den Pensionszahlungen** an die Anspruchsberechtigten (**Rd 12,0 Mio EUR pa** in den nächsten Jahren).
- Zur **wirtschaftlichen Gesamtverschuldung** der Stadt Graz siehe gleich unten im Folgekapitel.

Die **Rückstellungen des städtischen Konzerns** (va für Abfertigungs-, Pensions- und Rückersatzverpflichtungen gegenüber der Stadt Graz) betragen **nach Ausbuchung der Pensionsrückstellung der Graz AG** nunmehr rund 154 Mio EUR.

Die **Summe der Eigenmittel (Eigenkapitalia) des städtischen Konzerns** beträgt **rd 256 Mio EUR (14,4 % des Gesamtvermögens = kumulierte Eigenmittelquote)** und ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Hier ist zu beachten, dass **die in Eigenkapitalpositionen verbuchten Zuschüsse** der Stadt Graz **rd 50 Mio EUR** betragen haben. (Weitere Zuschüsse wurden in einigen Gesellschaften – wie auch in Vorjahren – über den Ertrag geführt.)

### II.1.2.3.3. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2007

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2007 – mit Vergleich zu 2006 – zeigt nachfolgendes Bild:

	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung	
	EUR	in %	EUR	in %	EUR	in %
<b>Erträge</b>						
aus Mitteln der Stadt Graz	111.185.353,20	21,6%	113.781.724,41	22,1%		
aus Mitteln des Landes	18.117.986,00	3,5%	18.055.000,00	3,5%		
von Drittkunden	386.608.172,20	74,9%	383.240.763,33	74,4%		
	<b>515.911.511,40</b>	<b>100,0%</b>	<b>515.077.487,74</b>	<b>100,0%</b>	<b>834.023,66</b>	<b>0,2%</b>
<b>Aufwendungen</b>						
Material und bezogene Leistungen	-153.090.904,41	-29,7%	-159.751.808,82	-31,0%		
Personal**)	-187.351.472,01	-36,3%	-196.567.319,11	-38,2%		
Abschreibungen	-65.908.815,47	-12,8%	-58.579.078,86	-11,4%		
Übrige	-103.307.317,23	-20,0%	-103.392.766,03	-20,1%		
	<b>-509.658.509,12</b>	<b>-98,8%</b>	<b>-518.290.972,82</b>	<b>-100,6%</b>	<b>8.632.463,70</b>	<b>-1,7%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>6.253.002,28</b>	<b>1,2%</b>	<b>-3.213.485,08</b>	<b>-0,6%</b>	<b>9.466.487,36</b>	<b>294,6%</b>
Finanzergebnis	-27.093.269,13		-22.135.670,84		-4.957.598,29	-22,4%
<b>EGT</b>	<b>-20.840.266,85</b>	<b>-4,0%</b>	<b>-25.349.155,92</b>	<b>-4,9%</b>	<b>4.508.889,07</b>	<b>17,8%</b>
Außerordentliches Ergebnis**)	-27.001.878,16		12.646.512,51		-39.648.390,67	313,5%
Steueraufwand	-9.743.161,10		0,00		-9.743.161,10	#DIV/0!
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-57.585.306,11</b>	<b>-11,2%</b>	<b>-12.702.643,41</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-44.882.662,70</b>	<b>-353,3%</b>

\*) Teilweiser Entfall der Pensionsleistungen der Graz AG infolge Übertragung Pensionslast an Stadt Graz

\*\*\*) 2007: Einmaleffekt aus der Übertragung der Pensionslast in der Erfolgsrechnung der Graz AG

2006: Zuschreibung von zuvor getätigten Abschreibungen von Gebäuden der Grazer Messe

Die **Gesamterträge** des städtischen Beteiligungskonzerns liegt nahezu punktgenau auf Vorjahresniveau (rd 516 Mio EUR). Rund **25% der Gesamteinnahmen stammen aus städtischen Leistungsentgelten** - hier vor allem an Wirtschaftsbetriebe (46 Mio EUR), AEVG (18 Mio EUR), Theaterholding (16 Mio EUR), GBG (12 Mio EUR) und Graz AG (7 Mio EUR). Weiters werden in den Gesellschaften der Messe-Gruppe die jährlichen Verlustabdeckungszuschüsse über den Ertrag geführt. Traditionell **nicht in den Erträgen sondern in den Kapitalzuschüssen** dargestellt sind hingegen die Zuschüsse an Stadtmuseum, Graz-Tourismus und Kindermuseum.

Der **gesamte Personalaufwand des Konzerns** (wiederum: einschließlich Hälftebeteiligungen und Eigenbetrieben) beträgt **rd 187 Mio EUR und betrifft rund 3.900 aktive Mitarbeiter** im Jahresdurchschnitt (Köpfe). Ein Direktvergleich mit den **Zahlen der Stadt Graz (Personalaufwand im städtischen Haushalt: 123,1 Mio EUR – ohne Eigenbetriebe)** ist nur bedingt möglich, weil der kameral dargestellte Personalaufwand hinsichtlich der Lohnnebenkosten – wegen der unterschiedlichen Kosten für Vertragsbedienstete und pragmatisierte Bedienstete) – eine Mischgröße ist, und zudem der Personalaufwand im Konzern auch Zuweisungen an die Pensionsrückstellungen enthält.



## Betriebsergebnis

Das **ermittelte gesamte Betriebsergebnis 2007** der städtischen Beteiligungen liegt **mit 6,2 Mio EUR im positiven Bereich**; die **Verbesserung entfällt zu wesentlichen Teilen auf die Energie Graz KG (Ergebnisverbesserung +5,5 Mio EUR gegenüber 2006**; Rohertragsverbesserung von 6,4 Mio EUR), allerdings ist hier zu beachten, dass 49% des Gewinnes auf den Fremdgesellschafter entfällt. (Bei der Ermittlung des Ergebnisses der Energie Graz KG haben wir Sondereffekte aus der seinerzeitigen Ausgliederung, wie etwa die Firmenwertabschreibung von jährlich 10,3 Mio EUR eliminiert).

Bei der **Interpretation des jährlichen Betriebsergebnisses** – wie auch des EGT – ist stets zu berücksichtigen, dass traditionell in einigen Gesellschaften (wie oben schon erwähnt: Theaterholding, Messe-Gruppe) **bedeutende Verlustabdeckungszuschüsse bereits über die Erträge vereinnahmt** dargestellt werden.

Andererseits fließt etwa aus den **Wirtschaftsbetrieben im Jahr 2007 ein negatives (nicht durch angemessene Leistungsentgelte abgedeckter Betriebsaufwand) Betriebsergebnis von –6,2 Mio EUR** (Vorjahr: -7,5 Mio EUR) in das Konzern-Betriebsergebnis ein, wobei hier jährliche Forderungsabschreibungen gegenüber dem Auftraggeber Stadt Graz zwischen 5 und 7 Mio EUR maßgebend sind.

Daher ist **nicht die absolute Zahl, sondern deren Entwicklung über die Jahre** (bei gleich bleibender Darstellungsmethodik) **von Bedeutung**. Weiters ist das **Konzern-Ergebnis** zu wesentlichen Teilen **als „kommunizierendes Gefäß“ zu den Ausgaben für Transfers und Leistungsentgelte im städtischen Haushalt** (Haushaltsquerschnittsnummern 24 und 27) – siehe oben zum laufenden Haushalt – zu betrachten.

Das **zunehmend negative Finanzergebnis** reflektiert zum einen die **ungünstiger werdende Zinsentwicklung** (Graz AG), sowie die laufende **Zunahme der über die GBG ausgelagerten Finanzschulden** (Zinsensaldo GBG: -14,5 Mio EUR im Jahr 2007 gegenüber –8,9 Mio EUR im Jahr 2006). Diese **Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren konzernseitig noch verstärken**, zumal – wie oben schon erwähnt – in den Jahren 2008-2012 der **Effekt aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen (Entzug von Liquidität im Ausmaß von 150 Mio EUR** bzw entsprechende Verschuldung der Graz AG) zu Tragen kommen wird.

Auch daraus wird ersichtlich, dass die **Ergebnisse im städtischen Haushalt und in den Konzernbeteiligungen letztlich als Einheit zu betrachten** sind (siehe weiter unten bei 0.9.)

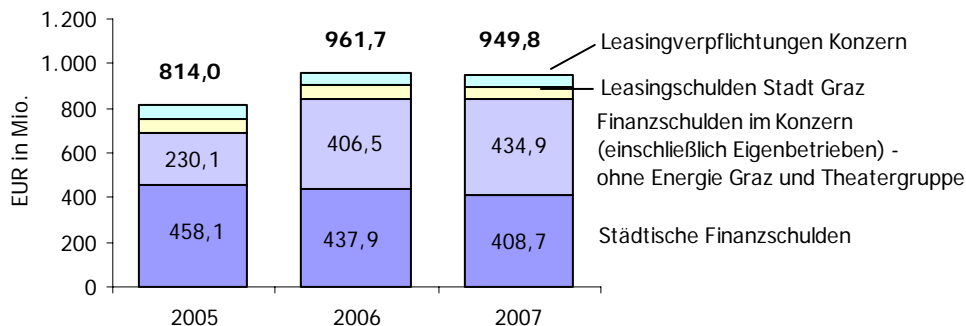
### **II.1.2.3.4. Konsolidierte Finanzschulden**

Zur **Verschuldung sind in wirtschaftlicher Betrachtungsweise** – unter Einbeziehung der Erkenntnisse des „fiktiven“ Konzernabschlusses der Stadt Graz – **folgende Angaben** zu machen:

Bei der Ermittlung dieser Kennzahl werden die **städtischen Finanzverbindlichkeiten** und die **Finanzschulden der Tochterunternehmen** (einschließlich Eigenbetrieben – aber ohne Häufbeteiligungen an Energie Graz und Theatergruppe) mit den **Leasingverpflichtungen** von Stadt und Tochterunternehmen zusammen gefasst.

Der **daraus ermittelte „konsolidierte Gesamtschuldenstand“** liegt bei rund 1,0 Mrd Euro und hat im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abgenommen:

#### Finanzschulden konsolidiert



#### Anmerkungen:

- Als **Finanzschulden** werden bei dieser Berechnung im Wesentlichen **Anleihe- und Darlehensverbindlichkeiten** sowie **Leasingverpflichtungen** zusammengefasst.
- **Lieferantenverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten** gegenüber MitarbeiterInnen und Steuerverbindlichkeiten werden hier ebenso **außer Ansatz** gelassen, wie auch **Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften gegenüber der Stadt Graz<sup>1)</sup>**. Bezieht man diese Nicht-Finanzschulden in die Betrachtung ein, liegen die Gesamtverbindlichkeiten bei rd 1,1 Mrd EUR.
- Für **Folgejahre ab 2008** wird eine **weitere Zunahme der Finanzschulden** prognostiziert; das Ausmaß der mittelfristigen Neuverschuldung hängt in hohem Ausmaß von den **zur Zeit noch in Verhandlung befindlichen AOG-Volumina** kommender Jahre ab.

<sup>1)</sup> Hier sind zB zum Stichtag 12.2007 rund 150,0 Mio EUR an Verbindlichkeiten der Graz AG gegenüber der Stadt Graz aus der Pensionsübertragung zu nennen. Weiters fallen in der Vergangenheit hierunter auch stets die zum Jahresende in der GBG bestehenden Kaufpreisverbindlichkeiten gegenüber der Stadt Graz aus den jeweiligen Immobilienpaketen.

### II.1.2.3.5. Finanzielle Gesamtlage der Stadt Graz einschließlich Beteiligungen

Bezieht man die Konzerngesellschaften in die Betrachtung des Haushaltsdefizits ein, ergibt sich folgendes Bild:

	2007	2006	Veränderung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %
Laufende Einnahmen Stadt Graz (OHNE TRANSFER-EINNAHMEN in HHQ 13)	496,2	465,8	30,4	6,5%
Laufende Drittumsätze Konzern	404,7	401,2	3,6	0,9%
	<b>900,9</b>	<b>867,0</b>	<b>33,9</b>	<b>3,9%</b>
Laufende Ausgaben Stadt Graz (ohne Zinsen und ohne Entgelte an Konzern) - Transfers NETTO	377,0	376,2	0,8	0,2%
Laufende Aufwendungen Konzern (ohne Abschreibung)	470,8	459,7	11,0	2,4%
	<b>847,8</b>	<b>835,9</b>	<b>11,8</b>	<b>1,4%</b>
<b>Gesamt-EBITDA</b>	<b>53,2</b>	<b>31,0</b>	<b>22,1</b>	<b>71,2%</b>
Zinsen Stadt Graz	-17,4	-14,7	-2,6	18,0%
Zinsensaldo (Finanzergebnis) Konzern	-27,1	-22,1	-5,0	22,4%
	<b>-44,4</b>	<b>-36,8</b>	<b>-7,6</b>	<b>20,6%</b>
<b>Laufender Überschuss aus dem Betrieb (ohne Abschreibungen)</b>	<b>8,7</b>	<b>-5,8</b>	<b>14,5</b>	<b>-249,9%</b>

#### Wesentliche Aussagen:

- Städtischer Haushalt und Konzerngesellschaften haben in der **Gesamtbetrachtung** im **Jahr 2007** ein **positives Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)** von rd **53,2 Mio EUR** erzielt.
- Unter Berücksichtigung der Zinsenbelastungen bleibt im **Gesamthaushalt (Stadt und Konzern)** ein geringer **positiver Überschuss aus dem Betrieb (vor Abschreibungen)** von **8,7 Mio EUR**.
- Die **positiven Ergebniseffekte aus dem städtischen Haushalt** (+29,5 Mio EUR nach Zinsen gegenüber Vorjahr) wurden schon **oben im Vorkapitel analysiert**.
- Die **Drittumsätze des Konzerns (404,7 Mio EUR)** erhöhten sich per Saldo nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr (+3,6 Mio EUR). Die Umsatzsteigerung entfällt zum größten Teil auf die Energie Graz KG.

Da im **Jahr 2007** eine nur **geringe Steigerung im konsolidierten Gesamtschuldenstand** zu verzeichnen war (siehe oben I.0.6.), ist die negative Entwicklung bei den Zinsen hauptsächlich durch die **Erhöhung des**

**allgemeinen Zinsniveaus** bedingt. (Steigerung der Zinsen im Jahresdurchschnitt im EURIBOR um ca einen Prozentpunkt).

Eine **Conclusio** zu dieser zusammengefassten Betrachtung von städtischem Haushalt und Beteiligungsgesellschaften ist im **Executive Summary (Teil I des Prüfberichtes)** dargestellt.

#### **II.1.2.4. Besitz an Liegenschaften, Gebäuden, Grundstücken <HOFSTAETTER>**

##### **II.1.2.4.1. Überblick**

Gemäß der **Anlage Nr. 19** zum Rechnungsabschluss 2007 - **Besitzstand der Stadt Graz an Liegenschaften, Gebäuden und Grundstücken** – stellt sich der **Gesamtwert des Liegenschaftsbesitzes** im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	2007 EUR
Stand am 1. Jänner 2007	114.503.235,93
Gemeldete Zugänge	1.761.583,00
Gemeldete Abgänge (einschl „Immobilienpaket VI“)	-5.383.450,11
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>110.881.368,82</b>

Die Werte Ende 2006 wurden zahlenmäßig richtig aus der Vorjahresunterlage übernommen.

Der **ausgewiesene Bestand ist in der EDV-mäßig geführten Liegenschaftsdatei** in rd **1.550 Datensätzen** abgebildet. Der Bestand betrifft zum 31. Dezember 2007 diverse Liegenschaften, von denen **beispielhaft Folgende genannt** seien:

	Grundwert EUR	Gebäudewert EUR
Schlossberg (113 Datensätze)	1.455.055,48	1.002.085,71
Stadtpark (16 Datensätze)	502.750,68	28.996,47
Sackstraße 20 (1 Datensatz)	532.401,18	2.059.257,43

Datenquelle: Datei zu Anlage 19)

Festzustellen ist, dass in der EDV-mäßig geführten **Liegenschaftsdatei** auch **Vermögenswerte der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit abgebildet** sind.

##### **II.1.2.4.2. Mengengerüst – Bestandsführung und Veränderungen**

Die **wesentlichen Zugänge des Jahres 2007** betreffen Liegenschaften im Bereich des Schwarzen Weges (KG Webling) im Ausmaß von EUR 1.177.363,00, eine Vermögensübertragung seitens der Wirtschaftsbetriebe mit der Adresse Zeilergasse 100 (KG Lend) zum Zwecke der Wohnverbauung im Ausmaß von EUR 223.520,00 sowie

Grundstücke zur Verlängerung der Styriastraße und Anbindung an die A 2 Z (KG Liebenau) im Ausmaß von EUR 359.700,00.

Die **wesentlichen Abgänge des Jahres 2007** betreffen die Liegenschaft mit der Adresse Merangasse 70/Nibelungengasse 27 im Ausmaß von EUR 3.179.799,86 sowie das Immobilienpaket VI im Ausmaß von EUR 1.350.615,99. Bezüglich der Abgänge verweisen wir auch auf das Kapitel II.1.2.4.4. „An- und Verkäufe von Liegenschaften“.

### ***II.1.2.4.3. Bewertung des Liegenschaftsbesitzes***

Die **Bewertung des Liegenschaftsbesitzes** entspricht den **Ausführungen der Vorprüfungen der Rechnungsabschlüsse 2003 und 2004**.

**Zusammenfassend wird kritisch festgestellt:**

Der **Besitzstand der Stadt Graz an Liegenschaften, Gebäuden und Grundstücken** entspricht in weiten Teilen **nicht dem aktuellen Verkehrswert**. Das **tatsächliche Vermögen (Verkehrswert)** der Stadt Graz an Liegenschaften, Gebäuden und Grundstücken ist **derzeit nicht bekannt**.

**Ursachen** dafür sind:

- Wertermittlungen haben zum Teil überhaupt nicht stattgefunden,
- Wertkorrekturen wurden nur anlässlich von Änderungen im Besitzstand durchgeführt,
- eine Nachvollziehbarkeit, wann Vermögensbewertungen durchgeführt wurden, ist großteils nicht gegeben,
- Wertermittlungen können dadurch jahrzehntelang zurückliegen.

Im Zusammenhang mit dem **Vermögensbesitz der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit** wurde im Jahre 1997 und 1998 eine MAASTRICHT-konforme Neubewertung durchgeführt, die in keiner Weise Verkehrswerte ermittelt. Eine einheitliche Bewertung der Liegenschaften ist dadurch nicht gegeben. Festzuhalten ist diesbezüglich jedoch, dass **gemäß seinerzeitiger Vorschriften und Handlungsanweisungen** zur Umsetzung der MAASTRICHT-Neubewertung eine **näherungsweise Bewertung auf Grund einheitswertähnlicher Wertansätze als ausreichend** angesehen wurde (Zitat: „Arbeitsbehelf für Gemeinden und Städte zur Unterstützung der Errichtung von Betrieben mit marktbestimmter Tätigkeit“, herausgegeben von: Bundesministerium für Finanzen, Österreichischer Gemeindebund, Österreichischer Städtebund, Kapitel 7.2.).

#### II.1.2.4.4. An- und Verkäufe von Liegenschaften

Betreffend die **Anlage Nr. 20** zum Rechnungsabschluss 2007 – **Nachweis über die Wertveränderungen des Besitzstandes an Liegenschaften Gebäuden und Grundstücken** – wurden nachfolgende Akten stichprobenartig geprüft:

GZ.:	Liegenschaft	Zugang EUR	Abgang EUR
A8/4-77995/2004	Verkauf der Gst. Nr. 1425, 1426/1, 1426/2 , 1427 und 1413/2, KG St. Leonhard, mit dem Objekt Merangasse 70/Nibelungengasse 27 im Gesamtausmaß von 5.548 m2 an die Karl-Franzens-Universität Graz		3.179.799,86
A8/4-4649/2002-335 u. A8-6485/2007-2	Verkauf von Immobilien (Immobilienpaket VI) an die Grazer Bau- u. Grünlandsicherungsges.m.b.H. gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 15. November 2007		1.350.616,99

##### A8/4-77995/2004: Merangasse 70/Nibelungengasse 27

**Die Karl-Franzens-Universität hatte die städtischen Grundstücke** Nr. 1425, 1426/1, 1426/2 und 1427, alle EZ 712, KG St. Leonhard sowie das Grundstück Nr. 1413/2, EZ 189, KG St. Leonhard, im Gesamtausmaß von 5.548 m2, mit dem Objekt Merangasse 70/Nibelungengasse 27 auf Grund des Mietvertrages vom 6.7.1989, GZ.: A12 K 3780/1989 (Gemeinderatsbeschluss vom 6. Juli 1989) **in Bestand**. Zusätzlich zum Mietvertrag wurde der Republik Österreich eine **Kaufoption** eingeräumt. **Mit Kaufvertrag vom 9. Dezember 2005** hat die Stadt die vorhin genannte Liegenschaft zu einem vereinbarten Kaufpreis von EUR 1.381.768,09 an die Karl-Franzens-Universität Graz verkauft. **Der Kaufpreis gründet sich auf** die Optionsvereinbarung vom 6. Juli 1989 sowie auf die Vereinbarung zwischen der Verkäuferin und der Käuferin vom 20. Juli 2005. Lt. SAP erfolgte die Bezahlung des Kaufpreises am 21. Dezember 2005 (Rechnungsjahr 2005). Hingegen der Vermögensabgang wird im Rechnungsjahr 2007 dargestellt. Dadurch ergibt sich eine **Doppelfassung von Liegenschaften im Rechnungsabschluss sowohl in den Verkaufserträgen, als im Vermögensstand**. **Künftig sollen** nach Aussage des Fachamtes **die Vermögensabgänge** analog der Immobilienpakete **zum Zeitpunkt der Geldüberweisung bzw. Liegenschaftsübergabe** und nicht nach grundbücherlicher Erledigung **erfolgen**. Sonstige Feststellungen sind seitens des Stadtrechnungshofes nicht zu treffen.

##### A8/4-4649/2002-335 u. A8-6485/2007-2: Immobilienpaket VI

**Zur Konsolidierung des Budgets 2007** wurden im Wesentlichen das Areal am Rosenhain, die Landwirtschaft Lustbühel, Kinderspielplätze und kleinere Flächen zur Arrondierung des bestehenden GBG Areals, auf Grundlage von externen Schätzgutachten mit einem **Verkaufspreis von EUR 13.296.103,92 an die GBG verkauft**. **Der Abgang lt. Liegenschaftsdatei beträgt** für dieses Immobilienpaket **EUR 1.350.616,99**. Daraus wird ersichtlich, dass hinsichtlich des Abganges dieses Immobilienpaketes **stille Reserven von rd 884%** gegeben sind. In die **Schätzgutachten** haben wir **nicht eingesehen**, da diese Unterlagen im Akt nicht vorhanden waren. Diesbezüglich wurde uns von der Abteilung für Liegenschaftsverkehr mitgeteilt, dass die **Schätzgutachten vom Finanzstadtrat verwahrt** werden. Sonstige Feststellungen sind seitens des Stadtrechnungshofes nicht zu treffen.

## II.1.2.5. Besitz an lebendem und totem Fundus sowie an Materialien und Vorräten <HOFSTAETTER>

### II.1.2.5.1. Überblick

Gemäß der **Anlage Nr. 21** zum Rechnungsabschluss 2007 – **Besitz an lebendem und totem Fundus sowie an Materialien und Vorräten** – stellt sich der **Gesamtwert** im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	2007 EUR
Stand am 1. Jänner 2007	15.696.136,03
Gemeldete Zugänge	4.206.511,95
Gemeldete Abgänge	-644.542,30
Abschreibung	-3.779.094,00
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>15.479.011,68</b>

Insgesamt ergeben sich für die **Anlage Nr. 21** folgende Übersichtsdaten über die **Verteilung** der **Vermögenswerte**:

	31. Dezember 2007 %
Toter Fundus	98,22
Materialien und Vorräte	1,78
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>

### II.1.2.5.2. Toter Fundus

Gemäß der **Anlage Nr. 21** zum Rechnungsabschluss 2007 stellt sich der **Wert für den Toten Fundus** wie folgt dar:

	Stand per 1.1.2007 EUR	Zugang EUR	Abgang Rundung EUR	Abschreibung EUR	Stand per 31.12.2007 EUR
Hauptinventar	12.034.475,00	3.495.026,00	0,00	3.779.094,00	11.750.407,00
Kunstinventar/Stadtmuseum	1.970.400,37	0,00	0,00	0,00	1.970.400,37
Kunstbesitz/Kulturamt	1.421.253,49	61.470,92	0,00	0,00	1.482.724,41
Private Verpachtungen	0,05	0,00	0,00	0,00	0,05
	<b>15.426.128,91</b>	<b>3.556.496,92</b>	<b>0,00</b>	<b>3.779.094,00</b>	<b>15.203.531,83</b>

Insgesamt ergeben sich für den **Toten Fundus** folgende Übersichtsdaten über die **Verteilung** der **Vermögenswerte**:

	31. Dezember 2007
	%
Hauptinventar	77,29
Kunstinventar/ Stadtmuseum	12,96
Kunstbesitz/ Kulturamt	9,75
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>

Das **Hauptinventar**, welches seit der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2004 seitens des Stadtrechnungshofes kritisiert wird, **wurde zur Prüfung ausgewählt**.

**Entgegen der Inventarordnung** konnte jedes Jahr bei einer stichprobenartigen Überprüfung des Mengengerüsts festgestellt werden, dass **sich im Hauptinventar** nicht nur bewegliches Sachanlagevermögen sondern **auch unbewegliches Sachanlagevermögen befindet**. Im **Jahr 2006 wurden Sonderlagen** (unbewegliches Sachanlagevermögen) mit einem „genannten Gesamtwert“ **von EUR 8.541.832,00 aus dem Hauptinventar** der Stadt Graz **ausgeschieden**.

**Festgestellt wird seitens des Stadtrechnungshofes, dass** in der Anlage Nr. 21 und 22 **eine Einbindung des ausgeschiedenen Sonderanlagevermögens** aus dem Hauptinventar im Ausmaß von EUR 8.541.832,-- **in die Vermögensrechnung der Stadt Graz** in den Jahren 2006 und 2007 **nicht stattgefunden hat**. Die **Finanzdirektion** hat in ihren Stellungnahmen im Rahmen der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006 und 2007 **den Zustand der derzeitigen Vermögenserfassung als unbefriedigend eingestuft** (siehe diesbezüglich auch Kritikpunkte im Kapitel II.1.2.6. „Besitz an Öffentlichem Gut“). **Der Stadtrechnungshof** wird im Rahmen der **Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2008 den Aufarbeitungsstand** der oben angeführten Problematik betreffend die Vermögenserfassung bei der Finanzdirektion **erneut hinterfragen**.

**Der Stadtrechnungshof empfiehlt** mittel- bis langfristig **eine wirtschaftlich aussagekräftige Darstellung des Vermögensbesitzes** der Stadt Graz **anzustreben**, dabei ist dem Stadtrechnungshof sehr wohl bewusst, dass die **Wertermittlung keinesfalls Selbstzweck** sein soll **und die dabei entstehenden Kosten stets im Auge zu behalten** sind.



**II.1.2.5.3. Materialien und Vorräte**

Gemäß der **Anlage Nr. 21** zum Rechnungsabschluss 2007 stellt sich der **Wert der Materialien und Vorräte** wie folgt dar:

	Stand per 1.1.2007 EUR	Zugang EUR	Abgang Rundung EUR	Abschreibung EUR	Stand per 31.12.2007 EUR
Lagernde Materialien im Kanalbauamt	127.359,23	45.052,00	53.512,89	0,00	118.898,34
Lagernde Materialien bei der Feuerwehr der Stadt Graz	135.923,89	475.941,03	465.834,41	0,00	146.030,51
Goldmünzenvorrat	6.724,00	129.022,00	125.195,00	0,00	10.551,00
	<u>270.007,12</u>	<u>650.015,03</u>	<u>644.542,30</u>	<u>0,00</u>	<u>275.479,85</u>

Insgesamt ergeben sich für die **Materialien und Vorräte** folgende Übersichtsdaten über die **Verteilung** der **Vermögenswerte**:

	31. Dezember 2007 %
Lagernde Materialien im Kanalbauamt	43,16
Lagernde Materialien bei der Feuerwehr der Stadt Graz	53,01
Goldmünzenvorrat	<u>3,83</u>
<b>Summe</b>	<u><u>100,00</u></u>

Seitens des Stadtrechnungshofes wurden die **lagernden Materialien** bei der Feuerwehr der Stadt Graz zur weiteren Prüfung **ausgewählt**. **Festzustellen ist**, dass **jährlich** von den zuständigen Magazineuren eine **Inventur durchgeführt** wird. Bei dieser **Inventur** sind lt. telefonischer Auskunft der Feuerwehr der Stadt Graz zumindest **immer zwei Magazineure gleichzeitig anwesend**. Ein **Vieraugenprinzip** ist somit **sichergestellt**. Die **Materialeinkäufe** werden im **elektronischen Lagerbuch** (abteilungsinternes EDV-Programm) **erfasst**, der aktuelle Lagerstand ist jederzeit abrufbar. Der **Materialabgang** wird bei den Mängelmeldungen und bei den Arbeitsaufträgen verbucht und wird **ebenso im elektronischen Lagerbuch festgehalten**. **Anzumerken ist**, dass eine **örtliche Kontrolle** des Stadtrechnungshofes **nicht stattgefunden** hat. Sonstige Feststellungen sind nicht zu treffen.

## II.1.2.6. Besitz an Öffentlichem Gut <HOFSTAETTER>

### II.1.2.6.1. Überblick

Gemäß der **Anlage Nr. 22** zum Rechnungsabschluss 2007 – **Öffentliches Gut** – stellt sich der **Gesamtwert** im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	2007 EUR
Stand am 1. Jänner 2007	2007
Gemeldete Zugänge	47.772.019,05
Gemeldete Abgänge	-29.387.571,83
Abschreibung	-17.575.738,07
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>810.716,15</b>

Die Werte Ende 2006 wurden zahlenmäßig richtig aus der Vorjahresunterlage entnommen.

Das **Öffentliche Gut** lässt sich lt. Anlage Nr. 22 **wie folgt gliedern**:

	31. Dezember 2007 EUR
<b><u>Wirtschaftsbetriebe/ Geschäftsbereich Straße</u></b>	
Straßen, Plätze und Gehsteige	97.819.142,95
Radwege	3.195.269,62
Brücken, Stege etc.	4.999.826,56
Ufersicherungen	631.513,79
Öffentliche Brunnen	343.791,47
<b><u>A 10/1 – Straßenamt</u></b>	
Verkehrssignalanlagen	4.730.167,52
Öffentliche Beleuchtung	4.147.391,00
<b><u>A 10/2 – Kanalbauamt</u></b>	
Kanäle	125.835.405,00
Gebäude	2.072.845,00
Sonderanlagen	41.652.153,00
Maschinen Klärwerk, Pumpwerke	16.782.051,00
Anlagen in Bau	2.158.494,00
<b><u>A 16 – Kulturamt</u></b>	
Denkmäler	657.906,71
	<b>305.025.957,62</b>

Insgesamt ergeben sich für das **Öffentliche Gut** folgende Übersichtsdaten über die **Verteilung** der **Vermögenswerte auf die einzelnen Geschäftsbereiche**:

	31. Dezember 2007 %
Wirtschaftsbetriebe/ Geschäftsbereich Straße	35,08
A 10/1 – Straßenamt	2,91
A 10/2 – Kanalbauamt	61,80
A 16 – Kulturamt	0,21
	100,00

Die Verteilung der Vermögenswerte zeigt, dass der **Geschäftsbereich Kanalbauamt** und die **Wirtschaftsbetriebe / Geschäftsbereich Straße** in Summe mit ca. **97 Prozent den Hauptanteil des bekannt gegebenen Vermögens „Öffentliches Gut“ darstellen.**

#### **II.1.2.6.2. Wirtschaftsbetriebe/ Geschäftsbereich Straße**

Gemäß der **Anlage Nr. 22** zum Rechnungsabschluss 2007 – **Öffentliches Gut** – stellt sich der **Wert für den Geschäftsbereich Straße** im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	Stand per 1.1.2007 EUR	Zugang EUR	Abgang- Rundung EUR	Abschreibung EUR	Stand per 31.12.2007 EUR
Straßen, Plätze u. Gehsteige	95.677.523,56	7.595.245,58	-11.014,24	5.464.640,43	97.819.142,95
Radwege	3.093.443,40	411.154,50	38.129,84	271.198,44	3.195.269,62
Brücken, Stege usw.	5.352.706,99	16.141,00	-85.260,74	454.282,17	4.999.826,56
Ufersicherungen	628.889,97	13.736,00	0,00	11.112,18	631.513,79
Öffentliche Brunnen	361.738,37	0,00	0,00	17.946,90	343.791,47
	105.114.302,29	8.036.277,08	-58.145,14	6.219.180,12	106.989.544,39

Die **Vermögensbewertung** der Wirtschaftsbetriebe **wird** vom Stadtrechnungshof **seit der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2003 kritisiert** (Wertansätze, Abschreibungssätze, keine lückenlose Erfassung von Vermögenswerten etc.). Lt. schriftlicher Stellungnahme der Wirtschaftsbetriebe vom 31. Juli 2007 soll im Rahmen der Umsetzung des **Projektes „GSS Straßenmanagement“ auch der aktuelle Wert des „Öffentlichen Gutes“ errechenbar sein.** Anzumerken ist, dass das Kernstück des Projektes die systematische Zustandsbewertung der Straßen und Plätze in der Stadt Graz beinhaltet. Lt. telefonischer Auskunft des Eigenbetriebes vom 28. Mai 2008 wird es **aussagekräftige Zahlen** bezüglich des Vermögensbesitzes **bis** spätestens **Ende 2009 geben.**

Aufgrund des vorhin angeführten Sachverhaltes sind aus der Sicht des Stadtrechnungshofes **derzeit Prüfungshandlungen** bezüglich des Vermögensbesitzes **nicht sinnvoll und wurden auch nicht durchgeführt.**

Der Stadtrechnungshof wird im Rahmen der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2008 noch einmal den Fertigstellungstermin für die Neubewertung des Vermögensbesitzes hinterfragen.

#### II.1.2.6.3. A 10/1 – Straßenamt

Gemäß der Anlage Nr. 22 zum Rechnungsabschluss 2007 – Öffentliches Gut – stellt sich der Wert für das Straßenamt im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	Stand per 1.1.2007 EUR	Zugang EUR	Abgang Rundung EUR	Abschreibung EUR	Stand per 31.12.2007 EUR
Verkehrssignalanlagen	4.993.506,88	717.405,28	-0,03	980.744,67	4.730.167,52
Öffentliche Beleuchtung	3.971.989,90	745.329,38	0,00	569.928,28	4.147.391,00
	8.965.496,78	1.462.734,66	-0,03	1.550.672,95	8.877.558,52

Die Vermögensbewertung der „Verkehrssignalanlagen“ und der „Öffentlichen Beleuchtung“ wird vom Stadtrechnungshof seit der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2003 kritisiert (Wertansätze; Abschreibungsdauer; Erfassung von Abgängen etc).

Weiters werden lt. Stellungnahme des Straßenamtes vom 4. August 2005 (siehe Kapitel II.1.2.6.4. „Bericht Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2004“) nur jene Vermögenswerte erfasst, die im Einflussbereich des Straßenamtes liegen (keine vollständige Vermögenserfassung).

Zur Vermögenserfassung ist anzumerken, dass seit dem Rechnungsjahr 2006 Vermögenszugänge im Bereich der „Öffentlichen Beleuchtung“ die nicht im Einflussbereich des Straßenamtes liegen (Stadtbaudirektion, Wirtschaftsbetriebe etc.) in der Vermögensaufstellung Berücksichtigung finden. Hingegen bei den „Verkehrssignalanlagen“ wurden bis dato, analog der vorhin angeführten Stellungnahme, nur jene Vermögenswerte berücksichtigt die im Einflussbereich des Straßenamtes lagen.

Seitens des Stadtrechnungshofes wird festgestellt, dass die vorhin angeführte Problematik der Vermögenserfassung und der Vermögensbewertung noch nicht aufgearbeitet wurde (siehe dazu auch Kritikpunkt im Kapitel II.1.2.5.2. betreffend Hauptinventar).

Der Stadtrechnungshof empfiehlt mittel- bis langfristig eine wirtschaftlich aussagekräftige Darstellung des Vermögensbesitzes der Stadt Graz anzustreben, dabei ist dem Stadtrechnungshof sehr wohl bewusst, dass die Wertermittlung keinesfalls Selbstzweck sein soll und die dabei entstehenden Kosten stets im Auge zu behalten sind. In Hinblick auf die vorhin angeführten Kritikpunkte sind entsprechende Schulungen für die „Vermögensverwalter“ vorzusehen.

**II.1.2.6.4. A 10/2 - Kanalbauamt**

Gemäß der **Anlage Nr. 22** zum Rechnungsabschluss 2007 – **Öffentliches Gut** – stellt sich der **Wert für das Kanalbauamt** im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	Stand per 1.1.2007 EUR	Zugang EUR	Abgang Rundung EUR	Abschreibung EUR	Stand per 31.12.2007 EUR
Kanäle	129.128.964,00	1.759.001,00	0,00	5.052.560,00	125.835.405,00
Gebäude	2.138.649,00	0,00	0,00	65.804,00	2.072.845,00
Sonderanlagen Maschinen u. maschinelle Anlagen	21.589.365,00	22.684.076,00	0,00	2.621.288,00	41.652.153,00
Im Bau befindliche Anlagen	5.037.309,00	13.810.975,00	0,00	2.066.233,00	16.782.051,00
	31.604.211,00	0,00	29.445.717,00	0,00	2.158.494,00
	<u>189.498.498,00</u>	<u>38.254.052,00</u>	<u>29.445.717,00</u>	<u>9.805.885,00</u>	<u>188.500.948,00</u>

Die Feststellungen des Stadtrechnungshofes hinsichtlich des **Mengengerüsts und der Wertansätze im Rahmen der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2003 haben Gültigkeit für die Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2007:**

*„Das Mengengerüst sowie die Wertansätze beziehen sich auf Baulose, wobei die Herstellungskosten über die Jahre aus unterschiedlichen Datenbeständen bestehen. Die Qualität der Datenbestände für die Ermittlung der Herstellkosten verbessert sich von Jahr zu Jahr, da Altbestände durch die Abschreibung nur mit einem Erinnerungswert angeführt werden.“*

Anzumerken ist, dass der Umbau bzw. die **Modernisierung der Kläranlage** der Stadt Graz in der oben angeführten **Vermögensaufstellung** enthalten ist.

**Sonstige Feststellungen sind** seitens des Stadtrechnungshofes **nicht zu treffen.**

**II.1.2.6.5. A 16 – Kulturamt**

Gemäß der **Anlage Nr. 22** zum Rechnungsabschluss 2007 – **Öffentliches Gut** – stellt sich der **Wert der Denkmäler** im Vergleich mit den Vorjahreszahlen wie folgt dar:

	2007 EUR
Stand am 1. Jänner 2007	20070
Gemeldete Zugänge	18.955,31
Gemeldete Abgänge und Rundungen	0,00
Stand am 31. Dezember 2007	<u>39.025,31</u>

Der Wert Ende 2006 wurden zahlenmäßig richtig aus der Vorjahresunterlage entnommen.

Nachfolgende **Zugänge** sind im **SAP abgebildet**:

Zugänge 2007	EUR
Ehrenggrab für Wolfgang Bauer	12.916,11
Bronzebüste für Mozart	2.988,00
Gedenktafel für Pater Jakob Gapp	1.160,86
Wappenschild für das Burgtor	945,17
Beschriftungstafel für ein historisches Gebäude	945,17
<b>Summe</b>	<b>18.955,31</b>

Der Summe der Zugänge im SAP für das Jahr 2007 entspricht den gemeldeten Zugang der Denkmäler lt. Anlage Nr. 22.

**Zusammenfassend wird hierzu in Anlehnung an die Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2004 kritisch festgehalten:**

- Keine vollständige Erfassung von denkmal- oder denkmalorientierter Einrichtungen im Bereich der Stadt Graz.
- Die Eigentumsfrage ist zT nicht klar.
- 70,8% des bekannt gegeben Vermögens beziehen sich auf einen nicht nachvollziehbaren Grundwert.

Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes ist die Darstellung der Denkmäler und sonstigen öffentlichen Kunstwerte in der Vermögensrechnung der Stadt Graz zu überdenken. Grundsätzlich ist die mengenmäßige Inventarisierung positiv zu beurteilen – die Bewertung spielt mangels Wesentlichkeit und wegen der oben aufgeführten Unsicherheitsfaktoren nur eine geringe Rolle.

### II.1.2.7. Vermögens- und Schuldrechnung - Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit < RIEL >

Auszug aus § 16 (1) VRV:

*„Für wirtschaftliche Unternehmungen und Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit – das sind solche institutionelle Einrichtungen der Gemeinde, die über eine vollständige Rechnungsführung verfügen, weitgehende Entscheidungsfreiheit in der Ausübung ihrer Hauptfunktion besitzen und mindestens zur Hälfte kostendeckend geführt werden – haben die Gemeinden, gesondert für jede Einrichtung, einen Vermögens- und Schuldnachweis zu führen, in dem als Aktiva zumindest*

- das bewegliche und unbewegliche Sachanlagevermögen mit Ausnahme geringwertiger Wirtschaftsgüter im Sinne des Einkommensteuergesetzes,*
- die Beteiligungen und Wertpapiere,*
- Forderungen aus Darlehen, Kapital- und Geldanlagen,*
- und als Passiva zumindest*
- die Finanzschulden und*
- die Rücklagen*

*darzustellen sind.“*

Dazu wurden dem Stadtrechnungshof folgende Unterlagen – Beilagen Nr. 27 - zugeleitet:

- Nachweis über die Betriebe der **Abwasserbeseitigung (TA 851)**
- Nachweis über die Betriebe der **Wohn- und Geschäftshausverwaltung (TA 853)** - Kurzversion

Zu den **weiteren sogenannten „wirtschaftlichen Unternehmungen“**, die im Teilabschnitt 85-89 enthalten sind, liegen dem Stadtrechnungshof **keine entsprechenden Nachweise** gem. den Anforderungen der VRV vor. Diese sind u.a. die TA 89120 (Schlossbergrestaurant), TA 89400 (Grazer Stadthalle), TA 89500 (Grazer Südostmesse), TA 89510 (Ausstellungshalle), TA 89900 (Zentralküche).

Vom Kanalbauamt (A 10/2) wurden auszugsweise die Aufzeichnungen zu den Vorräten und der Anlagennachweis der Kanäle übermittelt. Diese Unterlagen wurden keiner speziellen Prüfung unterzogen, da der Vermögens- und Schuldnachweis nicht vollständig dargestellt ist.

Was nun – inhaltlich – die Vermögens- und Schuldnachweise der beiden Betriebe anbelangt, haben wir die an uns übermittelte Kurzversion einer Durchsicht unterzogen und Verprobungen mit anderen Datenquellen – etwa dem Nachweis des Schuldenstandes (Beilage 4a), dem Nachweis der Zuführungen und Entnahmen Rücklagen (Beilage 3) - durchgeführt.

Die Werte stimmen im wesentlichen überein. Was den Schuldenstand der Betriebe der Wohn- und Geschäftshausverwaltung betrifft, erfolgte hier offensichtlich ein Übertragungsfehler aus den übermittelten Daten zur Beilagerstellung. Dies teilt auch die Finanz- und Vermögensdirektion mit. Hier ist der Wert der Beilage 4a anzusetzen.

Zu den Schulden- und Vermögensaufzeichnungen der Stadt Graz kann allgemein festgehalten werden, dass

- Doppelerfassungen erfolgen (Übertragung von SAP-Daten in die GEMMA-Datei)
- unterschiedliche Bewertungen aufscheinen (Grund- u. Bodenwerte in der Datei der Abteilung für Liegenschaftsverkehr und der GEMMA-Datei)
- verschiedene Subsysteme bzw. „Insellösungen“ zur Anwendung kommen, die schließlich wieder zusammengeführt werden

An der bereits empfohlenen Überarbeitung bzw. Vereinheitlichung der Erfassung und Bewertung wird noch gearbeitet.



## II.1.2.8. Schuldenstand, Schuldendienst, Leasingverpflichtungen, Haftungen <RIEL>

### II.1.2.8.1. Allgemeines und Gesamtüberblick zu Schuldenstand und Schuldendienst – MAASTRICHT-Schuldenstand

#### allgemein: Schuldenstand - Schuldendienst

Änderung der Darstellungsform ab 2005:

Beträge in EUR

**Schuldenstand** - Gesamtsummen

**Schuldendienst** - Jahresvorschreibung

ohne WB/GGZ (Beilage 4b)	(Beilage 4a/4b)	(Beilage 4a)
2005	2006	2007
455.519.448,52	437.855.571,42	408.693.565,61
30.847.460,99	50.631.368,71	50.268.114,66

Im Überblick über die Zahlen des Schuldenstandes und Schuldendienstes (Übersichten 13-1 bis 13-3) sind die Endstände zum 31.12.2007 bzw. die Entwicklung über die Jahre 2005 bis 2007 angeführt.

In der Übersicht 13-1 Schuldengesamtübersicht mit Zinsen 2007 ist der Schuldenstand zum 31.12.2007 nach Gläubigern dargestellt. Der Hauptanteile (91,6 %) der Schulden werden von Finanzunternehmen als Gläubiger getragen.

Der Schuldenstand nach Gläubigern ist in der Übersicht 13-2 dargestellt. Ab dem Jahr 2005 kommt es aufgrund der geänderten Darstellung der Wirtschaftsbetriebe und der Geriatrischen Gesundheitszentren (Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit) zu einer geänderten Darstellung. Von der Finanz- und Vermögensdirektion wurde die Beilage 4a – Schuldenstand nach Gläubigern – ohne die gegenständlichen Daten der Wirtschaftsbetriebe und der Geriatrischen Gesundheitszentren für das Jahr 2007 übermittelt.

Die Entwicklungen in der Übersicht 13-2 Schuldenstand nach Gläubigern zeigen, dass sich der **Schuldenstand gegenüber 2005 verringert** hat.

Der **Schuldendienst der Jahre 2005 bis 2007 ist in der Übersicht 13-3** dargestellt.

Die **Gesamtverzinsung** ist **generell rückläufig**, steigt jedoch im Jahr 2005 wieder an. Aufgrund der Tilgungsfreistellung gemäß GR-Beschluss GZ: A8 – k-1255/2003-1 - *Diverse laufende Darlehen; 1. Tilgungsfreistellung für 2004 u. 2005, 2. Laufzeitverlängerung um zwei Jahre* – vom 15. Dezember 2003 kommt es zu einer geringeren Tilgung in den Jahren 2004 und 2005 als in den Vorjahren.

Auffällig ist, dass die Schuldendienstsätze schwankend sind (2005: 11,2%; 2006: 5,7%; 2007: 6,2%). D.h. der Nettoaufwand für die Stadt Graz ändert sich jährlich.

Diese Entwicklung ist auch in der jährlichen Aufteilung des Schuldendienstes nach Zinsen und Tilgungen bzw. nach Schuldendienstesätzen (Übersicht 13-3) ersichtlich.

Bei der Aufteilung der Jahresvorschreibung in Gesamtverzinsung und Gesamttilgung nimmt die Gesamtverzinsung stetig zu und die Gesamttilgung bis auf die Ausnahme der Tilgungsfreistellung des Jahres 2005 ab. Im Jahr 2005 kommt die bereits erwähnte Tilgungsfreistellung zum Tragen. Die Wiederaufnahme der Tilgungen im Jahr 2006 beläuft sich auf gerundet EUR 22 Mio.

Im Jahr 2005 führt der vom Land Steiermark geleisteten Zuschuss zu den Errichtungskosten der Grazer Stadthalle zu höheren Rückersätzen als in den Folgejahren. Die Schuldendienstesätze des Jahres 2006 und 2007 betreffen hauptsächlich den Bereich Wohnbau und Wohnbauförderung.

In der Übersicht 13-2 ist der Schuldenstand nach Gläubigern (gem. VRV) für die Teilabschnitte 85 – 89 abgebildet.

Die Teilabschnitte 85 – 89 betreffen Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit (TA 85), Land- und forstwirtschaftliche Betriebe (TA 86) und wirtschaftliche Unternehmungen (TA 87 – 89), wobei im Jahr 2005 die Darstellungsform der Wirtschaftsbetriebe und der Geriatrischen Gesundheitszentren geändert wurde.

Im Rahmen der Prüfung der Beilage Schuldenstand und –dienst erfolgt keine detaillierte Prüfung der einzelnen ob Teilabschnitte. Empfehlenswert erscheint jedoch eine genauere Einschau der unter den TA 89 erfassten wirtschaftlichen Unternehmungen.

Die Teilabschnitte 87 – 89 werden gesondert angeführt, da diese bei der Errechnung des Maastricht-Schuldenstandes berücksichtigt werden.

Entwicklung des Maastricht-Schuldenstandes:

<b>Maastricht-Ergebnis</b>			
<b>Beträge in EUR!</b>			
	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Schuldenstand - Gesamtsummen</b>	295.234.594,07	281.077.629,40	257.405.918,13
jährl. Veränderung in % zum <b>Vorjahr</b>	100,00%	95,20%	91,58%
Veränderungen zur <b>Basis 2005</b> in %	100,00%	95,20%	87,19%

Anmerkung: Änderung der Darstellungsform ab 2005 - d.h. ohne WB/GGZ

Der Maastricht-Schuldenstand zeigt ab 2005 eine stetige Abnahme.

Wie schon in den Vorjahren kritisch angemerkt, berücksichtigt der Maastricht-Schuldenstand nicht die eingegangenen Leasingverpflichtungen und die Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme von

Bauträgerleistungen. Weiters **fehlt in dieser Betrachtung die Finanzschuld in den Beteiligungsgesellschaften**, weswegen **der Zahl nur eine geringe Aussagekraft** zukommt.

#### ***II.1.2.8.2. Prüfungshandlungen zu Schuldenstand und Schuldendienst***

##### **Allgemeines zur geänderten Darstellungsform**

Da die Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit – Wirtschaftsbetriebe, Geriatrische Gesundheitszentren – seit dem Kalenderjahr 2005 nettobudgetiert werden, erfolgt keine Erfassung des Schuldendienstes und der Ersätze auf den entsprechenden Finanzpositionen bzw. Rechnungsquerschnitten des Schuldendienstes.

Die laufenden Zuschüsse an die beiden Betriebe (WB, GGZ) werden jeweils unter der Post 759 „laufende Transferzahlungen an nettoveranschlagte Unternehmungen“ erfasst.

Anzumerken ist weiters, dass gem. § 17 Abs 2 Ziff 13 VRV die Rechnungsabschlüsse und Geschäftsberichte der Betriebe, an betriebsähnlichen Einrichtungen und der wirtschaftlichen Unternehmungen, soweit für diese Untervoranschläge oder Wirtschaftspläne aufgestellt werden dem Rechnungsabschluss anzuschließen sind. Der Anschluss der Geschäftsberichte kann entfallen, wenn diese getrennt dem beschlussfassenden Organ vorgelegt werden, **was durch Vorlage der Jahresabschlüsse von Wirtschaftsbetrieben und GGZ regelmäßig geschieht.**

Die **Überleitung des Gesamtschuldenstandes vom 31.12.2005** inkl. Wirtschaftsbetriebe und Geriatrische Gesundheitszentren lt. Beilage 4a zum RA 2005 **zum 1.1.2006 exkl. Wirtschaftsbetriebe und Geriatrische Gesundheitszentren** wurde bereits im Rechnungsabschluss **2006 ausführlich dargestellt.**

Die unterschiedlichen Wertansätze zum 31.12.2005 und zum 1.1.2006 der aushaftenden Darlehen bei den einzelnen Gläubigern ergeben sich aufgrund der noch nicht berücksichtigten Zuzählungen und die Herausnahme der Wirtschaftsbetriebe und der Geriatrischen Gesundheitszentren die durch die geänderte Darstellungsform bedingt ist. Der **rechnerisch ermittelte Wert zum 1.1.2006 stimmt** in der Gesamtsumme i. H. v. EUR 458.096.256,68 mit dem in der Beilage 4a Gesamtschuldenstand übermittelten Wert **überein.**

Bei den weiteren Prüfungshandlungen wurden die, den einzelnen Teilabschnitten zugeordneten Zinsen, Nebenkosten und Tilgungen gem. dem Nachweis über den Schuldenstand 2007 zum Jahresende mit den ausgewiesenen Beträgen der einzelnen Finanzpositionen abgestimmt.

Bei den in der nachfolgend dargestellten Stichprobe befindlichen Teilabschnitten

TA	Bezeichnung	E-ja/nein	
01100	Personalamt	-	2007
32200	Maßnahmen zur Förderung d. Musikpflege	-	2007
43900	Erholungsfürsorge u. Beratungsstellen	-	2007
48010	Wohnbau u. Wohnbauförderung	Ersätze	2007
83100	Freibäder	-	2007
89400	Grazer Stadthalle	Ersätze	2007
90010	Abteilung f. Rechnungswesen	-	2007

ist die Darstellung nachvollziehbar.

Bei der Betrachtung der Gesamtsumme ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen bzgl. der von der Finanz- und Vermögensdirektion übermittelten Beilage und der Werte gem. SAP. Bei der Einzelbetrachtung der Stichprobe kommt es beim Teilabschnitt 48010 Wohnbau u. Wohnbauförderung zu Differenzen.

Die Finanz- und Vermögensdirektion/Grazer UnternehmensfinanzierungsGmbH gibt dazu bekannt, dass sich die "Überzahlung" im Teilabschnitt 48010 aus der irrtümlich falschen Erfassung ergibt. Der richtige TA ist der TA 85300 "Betriebe für Wohn- u. Geschäftsgebäude", da die Differenz das Darlehen „Dachgeschossausbau Schönaugasse 77 – 83“ betrifft. Die Korrektur wurde für das laufende Rechnungsjahr 2008 bereits vorgenommen.

Bei den weiteren Prüfungshandlungen wurden einzelne Darlehensverträge von der Finanz- und Vermögensdirektion angefordert. Darunter befinden sich Darlehen die in den Jahren 2004 und 2005 tilgungsfreigestellt wurden und deren Tilgung ab 2006 fortgesetzt wird.

Diese Stichprobe umfasst folgende Verträge:

DV-Nr.	Gläubiger	Verwendung	ursprüngl. Schuld
1/03/017	Land Steiermark (WBF), 1964 - 2007	Münzgrabengürtel 22,24	369.178,00
1/03/115	Land Steiermark (WBF), 2003 - 2026	Mauergasse, Triester Str.	2.234.093,00
4/07/001	Ausgleichstaxfonds, 1987 - 2034	Seniorenzentrum; Th. Körner Str.	363.364,17
6/10/251	Steiermärk. Bank u. Spark. AG, 1996 - 2011	div. Verwendungen	8.127.309,91
6/10/295	Steiermärk. Bank u. Spark. AG, 1999 - 2012	div. Verwendungen	4.621.533,52
6/11/041	Kommunkalkredit Austria AG, 2002 - 2019	div. Verwendungen	21.000.000,00
6/14/056	Erste Bank AG, 1998 - 2008	Cerrini-Schlößl (Teil 2)	106.974,41
6/15/244	Landes Hypothekenbank Stmk AG; 2007 - 2017	Triester Str. 89 - 93	109.224,20
6/21/004	Raiffeisenlandesbank Stmk, 2000 - 2018	div. Verwendungen	14.534.566,83
6/30/006	Generali Allgem. Lebensvers.AG, 1988 - 2008	div. Verwendungen	1.090.092,51

Die in der Beilage Schuldenstand und Schuldendienst erfassten Eckdaten stimmen mit den zugrundeliegenden Verträgen im allgemeinen überein.

Bei den Verträgen erfolgte auch eine rechnerische Prüfung, die die Plausibilität der Höhe der Zinsen, Nebenkosten und Tilgung der jährlichen Zahlungen und den Endstand aufzeigen soll.

Die sich im Zuge der Einsicht in die einzelnen Verträge der Stichprobe auftretenden Fragestellungen konnten im wesentlichen von der Finanz- und Vermögensdirektion schlüssig aufgeklärt werden.

**Tilgungsfreistellung:**

Aufgrund der Tilgungsfreistellung gemäß GR-Beschluss GZ: A8 – k-1255/2003-1 - *Diverse laufende Darlehen; 1. Tilgungsfreistellung für 2004 u. 2005, 2. Laufzeitverlängerung um zwei Jahre* – vom 15. Dezember 2003 kommt es zu einer geringeren Tilgung als in den Vorjahren. Weiters wird die Laufzeit für diese ausgewählten Darlehen um zwei Jahre verlängert.

Für die 43 ausgewählten Darlehen wurden in den Jahren 2004 und 2005 nur die Zinsen beglichen.

Weiters ist allgemein zur Tilgungsfreistellung anzumerken, dass es während dieser Zeit zu keiner Verringerung der Restschuld kommt, da für die aushaftenden Beträge nur Zinsen bezahlt werden. Die ausgesetzten Zahlungen aufgrund der Tilgungsfreistellung sind im Rahmen der Laufzeitverlängerung der Darlehen (2 Jahre) zu begleichen – d.h. es kommt zu einer Verschiebung des Zahlungszeitpunktes.

Seit dem Jahr 2006 erfolgen neben den Zinszahlungen für diese Darlehen auch wieder Tilgungen, die sich auf eine Höhe von gerundet EUR 22 Mio. (ohne GGZ) belaufen.

Bei den Prüfungshandlungen zu diesem GR-Beschluss wurden die gegenständlichen Darlehen in Bezug auf die Wiederaufnahme der Tilgungen im Jahr 2006 überprüft. Die Laufzeitverlängerung wurde bereits bei erstmaliger Tilgungsfreistellung einer Prüfung unterzogen.

Die Entwicklung der Zins- und Tilgungszahlungen ab dem Jahr 2005 wird mit nachfolgender Tabelle dargestellt:

**Schuldendienst (Beilage 4b):**

Änderung der Darstellungsform ab 2005:	ohne WB/GGZ		2007
	(Beilage 4b)	(Beilage 4a/4b)	
Beträge in EUR	2005	2006	
Gesamtverzinsung	12.553.965,21	14.584.196,36	16.216.678,69
Gesamttilgung	18.293.495,78	36.047.172,35	34.051.435,97
<b>Summe (=Jahresvorschreibung)</b>	<b>30.847.460,99</b>	<b>50.631.368,71</b>	<b>50.268.114,66</b>

Die ausgewiesenen Tilgungszahlungen im Rechnungsabschluss bzw. Rechnungsquerschnitt HQ 64 Rückzahlungen von Finanzschulden bei Trägern des öffentlichen Rechts und HQ 65 Rückzahlungen von Finanzschulden bei anderen stimmen betragsmäßig mit der von der Finanz- und Vermögensdirektion übermittelten Beilage 4b (ohne Wirtschaftsbetriebe und ohne Geriatrische Gesundheitszentren) überein.

In der von der Finanz- und Vermögensdirektion übermittelten Beilage 4b gem. § 17 Abs 2 VRV zum Schuldendienst, welcher nach seiner Vermögenswirksamkeit in Zinsen und Tilgung aufzuteilen ist, sind weitere Positionen zum Ergebnis der Zinssicherungsgeschäfte eingefügt worden. Dieser Erweiterung liegen keine Rechtsvorschriften zu Grunde.

Im **Jahr 2007** wurden lt. vorgelegter Beilage aus Zinssicherungsmaßnahmen EUR 58.706,39 erwirtschaftet. Diese Eingänge wurden der Fipos. 2.95000.866000 zugeordnet, wobei anzumerken ist, dass die Post 866 zur Erfassung von laufenden Transferzahlungen von Finanzunternehmen (Kreditinstituten, Versicherungsgesellschaften und rechtlich selbständigen Pensionskassen installiert ist. Zinsen aus dem Geldverkehr sind auf der Post 823 zu erfassen.

Im Gegensatz dazu beträgt der zu den Darlehen zusätzliche Zinsaufwand im Jahr 2006 TEUR 124 (Kassenkredite) und im Jahr 2005 TEUR 78.

Eine nähere Betrachtung bzw. Überprüfung dieser Geldgeschäfte wurde für diesen RA nicht durchgeführt. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass keine spekulativen Geschäfte mit öffentlichen Geldern zu befürworten sind.

Diese Einnahmen aus Zinssicherungsgeschäften werden von der Finanz- und Vermögensdirektion auf den Schuldendienst angerechnet, sodass sich ein Nettoaufwand i. H. v. EUR 47.107.459,09 ergibt. VRV-konform ist ein Nettoaufwand i. H. v. EUR 47.166.165,48 auszuweisen.

#### **Allgemeines zum Schuldenstand:**

Aufgrund der geänderten Darstellungsform der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit (GGZ, WB) als nettobudgetierte Unternehmen verringert sich der in der Beilage ausgewiesene Schuldenstand.

Der Stadtrechnungshof empfiehlt, wie bereits in den Vorjahren, die laufenden Maßnahmen zur Sanierung des Haushaltes weiter zu führen.

### ***II.1.2.8.3. Prüfung der Leasingverpflichtungen***

#### **Prüfung der Leasingverpflichtungen**

Seit 1998 werden die Beilagen zum Rechnungsabschluss um die Beilage Nr. 5b ergänzt, aus der die Entwicklung des Standes an Leasingverpflichtungen ersichtlich sind.

Der Nachweis über den Stand der Leasingverpflichtungen ist in Form einer Bestandsrechnung erstellt, in der der anfängliche Stand der Leasingverpflichtungen, die im Laufe des Finanzjahres entstandenen Veränderungen und der schließliche Stand angegeben ist.

Die angeführten Tilgungen sind nicht nach der Vermögenswirksamkeit in einzelne Komponenten (wie Zinsen, Tilgung, u.ä.) aufgegliedert, so dass der tatsächliche Schuldendienst aus Leasingverpflichtungen ersichtlich wäre.

Der in der Beilage angeführte Stand zum 1.1. des laufenden Jahres stellt den Endstand zum 31.12. des Vorjahres dar. Der Stand zum 31.12. des laufenden Jahres ist der jeweils gemeldete Stand der noch aushaftenden Restschuld, der vom Leasingunternehmen bekannt gegeben wird. Die Zahlenwerte die als Tilgung angeführt werden, sind die rechnerische Differenz (Abbau) des Anfangs- und Endstandes des laufenden Jahres unter Berücksichtigung der Veränderungen. Als Veränderung sind die Neuzugänge bzw. die Angleichungen an die abgerechneten Gesamtinvestitionskosten erfasst.

In der Beilage Nr. 5b sind die Leasingprojekte Sanierung Volksschulen, Hauptschulen, Kindergärten und Amtsgebäude und das Mobile Leasing (u.a. Feuerwehrfahrzeuge und Einrichtungen/Ausstattungen) angeführt.

Da die Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit – Wirtschaftsbetriebe, Geriatriische Gesundheitszentren – ab dem Kalenderjahr 2005 nettobudgetiert werden, erfolgt keine Erfassung des Leasingaufwandes der Wirtschaftsbetriebe und Geriatriischen Gesundheitszentren auf der entsprechenden Finanzposition des Teilabschnittes.

Anzumerken ist weiters, dass gem. § 17 Abs 2 Ziff 13 VRV die Rechnungsabschlüsse und Geschäftsberichte der Betriebe, an betriebsähnlichen Einrichtungen und der wirtschaftlichen Unternehmungen, soweit für diese Untervoranschläge oder Wirtschaftspläne aufgestellt werden dem Rechnungsabschluss anzuschließen sind. Der Anschluss der Geschäftsberichte kann entfallen, wenn diese getrennt dem beschlussfassenden Organ vorgelegt werden.

Somit ergibt sich für die Leasingbeilage folgende Darstellungsform:

**Stand der Leasingverpflichtungen  
ohne Wirtschaftsbetriebe, GGZ**

	Stand mit 01.01.2007	Veränderung +/- EURO	Tilgung EURO	Stand mit 31.12.2007	Anteil in %
<b>Immobilien Leasing</b>					
Schulsanierungen	29.173.378,00	0,00	4.035.646,00	25.137.732,00	49,45
Kindergärtensanierung	5.540.924,00	0,00	609.924,00	4.931.000,00	9,70
Amtsgebäudesanierungen	21.850.160,00	0,00	2.228.231,00	19.621.929,00	38,60
<b>Mobiles Leasing</b>					
Löschfahrz., Einrichtung/Ausstatt., Parkscheinaut.	1.439.353,00	83.608,00	383.551,48	1.139.409,52	2,24

Summe aller bereits abgeschlossenen Leasingprojekte  
im mobilen und immobilien Bereich:

<b>58.003.815,00</b>	<b>83.608,00</b>	<b>7.257.352,48</b>	<b>50.830.070,52</b>	<b>100,00</b>
----------------------	------------------	---------------------	----------------------	---------------

**Anmerkung:** Beilage 5b - Leasing ohne WB/GGZ; nach rechnerischer Kontrolle und Kontrolle der Zuordnungen

Die in der Beilage teilweise angeführten Finanzpositionen und Deckungsringe wurden mit jenen in der kamerale Buchhaltung der Post 700200 (Kennung: Mietzinse, Leasing) mit Stichtag 31.12.2007 (EDV-Stand vom 25.08.08) abgestimmt. Die sich daraus ergebenden Werte erscheinen plausibel.

Eine Überprüfung einzelner Objekte ergab folgendes Bild:

- 1.16200.7002000 – Berufsfeuerwehren Mietzinse Leasingraten

Großtanklöschfahrzeug:

Der Kaufpreis lt. Leasingvertrag beläuft sich auf EUR 203.533,33 netto. Dieser Wert ist auch in der Beilage angeführt. Das monatliche Leasingentgelt ist auf oben genannter Finanzposition erfasst. Die in der Beilage angeführte Tilgung enthält weitere Zahlungskomponenten (Kautionsanteile, USt u.ä.) und ist in der Form mit den Leasingzahlungen auf obengenannter Finanzposition lt. SAP nicht abstimmbare. Aufgrund einer Nachfrage des Stadtrechnungshofes erfolgte die Korrektur der Gesamtschuld, der Tilgungen und des Endstandes zum 31.12.2007.

Feuerwache Ost:

Der umfassenden Sanierung der Feuerwache Ost (Dietrichsteinplatz) im Leasingverfahren wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom September bzw. Dezember 1999 zugestimmt. Die in der Beilage angeführte Finanzposition enthält nicht die Leasingraten für die Feuerwache Ost. Diese sind auf einer anderen Finanzposition erfasst und weisen bzgl. der Abstimmung die gleiche Problematik wie das Großtanklöschfahrzeug auf.

- 1.89900.700200 – Zentralküche Mietzinse Leasingraten

Eine Leasingposition wird in der Beilage zum RA 2007 erstmals mit einer Gesamtschuld i. H. v. EUR 237.567,40 und einen Anfangsstand von Null zum 1.1.2007 angeführt. Als Zugang sind EUR 83.608,00 und als Tilgung EUR 20.327,00 erfasst. Somit ergibt sich für das Leasing der Regenerieröfen für „Cook and Chill“ ein Endstand i. H. v. EUR 63.281,00. Der bezugshabende Gemeinderatsbeschluss und der dazugehörige Leasingvertrag für das



Mobilienleasing sind mit Mai bzw. August 2000 datiert. Die Berechnungsbasis der Leasingentgeltbasis kann mit der vorgelegten Beilage abgestimmt werden und soll in der Gesamtsumme des Organbeschlusses enthalten sein. Auf obengenannter Finanzposition sind die Leasingraten für die Regenerieröfen und die Systemänderung enthalten; eine eindeutige Zuordnung ist nicht möglich und damit auch nicht die Nachvollziehbarkeit gegeben.

**Allgemeines:**

Wie bereits den Ausführungen zu den einzelnen Stichproben zu entnehmen ist, gestaltet sich eine genauere Abstimmung der vorgelegten Beilage mit den kameralen Erfassungen als äußerst schwierig. Die in der Beilage erfassten Tilgungen werden als Differenz aus dem Anfangswert (Stand 1.1.), der Veränderung und dem Endwert (Stand 31.12.) rechnerisch ermittelt. Der Endwert wird gem. den Saldenbestätigungen der einzelnen Leasinggesellschaften erfasst.

Seit dem RA-Bericht 2002 weist der Stadtrechnungshof daraufhin, dass eine genauere Erfassung bzw. bessere Abstimmung der Daten der kameralen Erfassung und der übermittelten Beilage anzustreben ist.

Der Rechnungshof des Bundes (RH) regte im Rahmen der Prüfung der Finanz- und Vermögensdirektion eine zentrale Erfassung aller Leasingverträge an, sodass eine Gesamtübersicht über die eingegangenen Leasingverpflichtungen gewährleistet werden kann.

Nach Auskunft der Finanz- und Vermögensdirektion zum Rechnungsabschluss 2006 wird die Überarbeitung der Beilage, die zentrale Erfassung der Leasingverpflichtungen sowie die Abstimmung und Kontrolle der Tilgungspläne durchgeführt; so dass in weiterer Folge die umfassenden Informationen zu den Leasingverpflichtungen zentral vorliegen werden. Diese zum Rechnungsabschluss 2006 angekündigte Weiterentwicklung der Beilage ist offensichtlich noch nicht erfolgt, da nach wie vor keine Abstimmung möglich ist. Die Beilage zum Rechnungsabschluss 2007 musste rechnerisch und auch inhaltlich korrigiert werden. Eine Beurteilung der vollständigen Erfassung aller Leasingverpflichtungen der Stadt Graz kann ebenfalls nicht abgegeben werden, da – wie es die Stichprobe zum mobilen Leasing zeigt – nachträglich bereits bestehende Leasingverträge in die Beilage aufgenommen werden.

Der Stadtrechnungshof merkt schließlich an, dass die Betrachtung der Leasingverbindlichkeiten für die Ermittlung der langfristigen Verschuldung von Relevanz sind, da diese langfristige Verbindlichkeiten für die Stadt Graz bedeuten.

Weiters ist neben der Entwicklung des Schuldenstandes und -dienstes auch die Entwicklung der Leasingverpflichtungen bei der Betrachtung des erweiterten Schuldenstandes bzw. –grades heranzuziehen.

Somit stellen die Informationen zu den Leasingverpflichtungen einen wesentlichen Teil für die Gesamtbeurteilung der finanziellen Situation der Stadt Graz dar.

#### II.1.2.8.4. Prüfung der Haftungen

Der Stand der Haftungen lässt sich wie folgt tabellarisch darstellen:

##### Nachweis zum Stand der HAFTUNGEN

(gem. vorgelegter Beilagen zum RA)

	31.12.2005 in EUR	31.12.2006 in EUR	31.12.2007 in EUR
Grazer Stadtwerke AG	577.415,02	389.395,09	196.959,45
Wasserverband Umland Graz	1.319.441,61	1.174.493,03	1.027.810,59
Zentralwasserversorgung Hochschwab Süd	4.398.928,68	4.079.077,05	3.756.538,60
Abwassergenossenschaft Rudolfstr. 104 - 106	25.133,64	23.344,92	21.520,24
AEVG	562.126,46	505.432,28	448.169,74
MCG BetriebsgesmbH & CoKG (ab 2004)	15.447.484,00	8.146.837,42	1.968.953,77
<b>GBG GmbH</b>	<b>190.696.004,68</b>	<b>291.242.250,91</b>	<b>382.343.876,15</b>
<b>GESAMT</b>	<b>213.026.534,09</b>	<b>305.560.830,70</b>	<b>389.763.828,54</b>
<b>GESAMT-Analyse:</b>			
jährliche Veränderung in % zum Vorjahr	100,000%	43,438%	27,557%
Veränderungen zur Basis 2005 in %	100,000%	143,438%	182,965%

**Anmerkung:** Übersicht erstellt aufgrund der übermittelten Beilagen 2005 -2007

Bei dieser Übersicht ist auffällig, dass alle Haftungen außer jener der GBG GmbH permanent abnehmen.

In diese Betrachtung sind die noch nicht vergebenen Haftungsübernahmen i. H. v. EUR 49.632.707,92 zum 31.12.2007 nicht enthalten.

Die Grundlage für den Nachweis des Standes der Haftungen bildet die von der Finanz- und Vermögensdirektion übermittelte Beilage zum Rechnungsabschluss 2007 mit folgenden Werten:

Gegenüber dem Anfangsstand 1.1.2007 in Höhe von	<b>EUR</b>	<b>305.560.830,70</b>
hat sich der Endstand 31.12.2007 an Haftungen mit	<b>EUR</b>	<b>389.763.828,54</b>
um ca. 27,6 % erhöht.		
Diese Differenz von	<b>EUR</b>	<b>84.202.997,84</b>
setzt sich aus Abgängen in Höhe von	EUR	16.157.002,16
und Zugängen in Höhe von	EUR	100.360.000,00
zusammen.		

*Sämtliche Haftungen zum 31.12.2007 belaufen sich auf einen Haftungsumfang in Höhe von*

EUR 389.763.828,54.

Davon entfallen auf:

Grazer Stadtwerke AG	196.959,45	0,05 %
Wasserverband Umland Graz	1.027.810,59	0,26 %
Zentralwasserversorgung Hochschwab Süd	3.756.538,60	0,96 %
Abwassergenossenschaft Rudolfstr. 104 - 106	21.520,24	0,01 %
AEVG	448.169,74	0,11 %
MCG BetriebsgesmbH & Co KG	1.968.953,77	0,51 %
GBG GmbH GESAMT	382.343.876,15	98,10 %
	<hr/>	
	389.763.828,54	100,00 %
<b>GBG GmbH (einzeln)</b>	<b>337.533.999,94</b>	<b>86,60 %</b>
<b>Generalfinanzierungsvertrag GBG GmbH</b>	<b>44.809.876,21</b>	<b>11,50 %</b>
	<hr/>	
	382.343.876,15	98,10 %

Aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 2. Dezember 2004 GZ: A: 8 – k 57/1995-206 Finanzvereinbarung zwischen Stadt Graz und GBG wurde eine Generalfinanzierungsvereinbarung zwischen der Stadt Graz und der GBG GmbH geschlossen. Dieser Generalfinanzierungsvertrag umfasst insgesamt elf bereits bestehende Haftungsübernahmen zu einem per 1. Jänner 2005 aushaftenden Betrag i. H. v. EUR 57.597.584,83 (Stand zum 31.12.2007: EUR 44.809.876,21).

In den oben genannten Beträgen sind folgende Haftungsübernahmen bzw. Garantierklärungen der Stadt Graz, obwohl sie bereits in den Jahren 2003, 2005 und 2006 erwirkt wurden, nicht enthalten.

**Bereits beschlossene Haftungsübernahmen, jedoch noch ohne Darlehensaufnahme bzw. Anleihenbegebung:**

<b>GBG:</b>	EUR	EUR
Neubau der Feuerwache Süd (2003 abgeändert 2006)	4.138.279,00	
ÖWG-Sonderwohnbauprogramm Münzgrabenstraße (2005)	1.628.000,00	
Umbau Palais Thienfeld - Rechtsablöse HdA (2005)	2.530.000,00	
Ankauf Grundstück Parkplatz List-Halle (2006)	1.460.000,00	<b>9.756.279,00</b>

**Cashpool: (in den Cashpool eingegliederte Konten mit negativer Aushaftung)**

<b>Grazer UnternehmensfinanzierungsGmbH (Poolkonto)</b>	14.718.209,35	
<b>GBG</b>	15.032.127,43	
<b>GPG</b>	203.769,87	
<b>MCG Graz gen.</b>	9.704.002,97	
<b>Stadion Liebenau</b>	218.319,30	<b>39.876.428,92</b>
	<hr/>	
	<b>gesamt EUR</b>	<b><u>49.632.707,92</u></b>

**Anmerkung:**

Übersicht erstellt aufgrund der übermittelten Beilage 2007

Für gegenständlichen Gesamtbetrag i. H. v. EUR 9,76 Mio. bzw. dessen Teilbeträge der GBG wurden per 31.12.2007 noch keine Darlehen aufgenommen bzw. Anleihen von den Kreditinstituten ausgegeben.

**Prüfungshandlungen:**

Im Zuge der Prüfung wurden die Haftungen der Darlehensneuzugänge und die bereits beschlossenen Haftungsübernahmen, für die jedoch noch kein Darlehen aufgenommen wurde, einzeln betrachtet.

Die angeführten bereits beschlossenen Haftungsübernahmen für die GBG betreffen insgesamt vier Gemeinderatsbeschlüsse, wobei einer ursprünglich dem Jahr 2003, zwei dem Jahr 2005 und einer dem Jahr 2006 zuzuordnen sind.

Mit GR-Beschluss v. 13. November 2003 GZ: A8-K57/1995-152 wurde der Neubau der Feuerwache Süd mit einer Haftungsübernahme in Höhe von EUR 6.185.443,00 beschlossen. Dieser wurde der Höhe nach mit GR-Beschluss v. 18.5.2006 betragsmäßig auf EUR 4.138.279,00 angeglichen.

Im Rahmen des ÖWG-Sonderwohnbauprogrammes Münzgrabenstrasse wird gem. GR-Beschluss v. 20. Jänner 2005 GZ: A8-k57/1995-210 bzw. A8/4-70667/2004 eine Haftungsübernahme durch die Stadt Graz für eine Finanzmittelaufnahme der GBG i. H. v. EUR 1.628.000,00 genehmigt.

Für den Umbau des Palais Thienfeld und für die Rechtsablöse des Mietrechts Engelgasse 3 – 5 an den Verein „Haus der Architektur“ wird von der Stadt Graz gem. GR-Beschluss v. 17. März 2005 GZ: A8-k57/1995-212 eine Haftung i. H. v. EUR 2.530.000,00 übernommen.

Mit GR-Beschluss v. 30. März 2006 GZ: A8-K57/1995-240 wurde die Genehmigung eines Grundstücksankaufes Nr. 1103/1, KG 63104 Lend im Ausmaß von 8.598 m<sup>2</sup> und eine Haftungsübernahme durch die Stadt Graz für eine Finanzmittelaufnahme der GBG i. H. v. EUR 1.460.000,00 beschlossen.

Somit ergibt sich ein Gesamtbetrag i. H. v. EUR 9.756.279,00 an bereits beschlossenen Haftungsübernahmen der GBG, für die jedoch noch kein Darlehen aufgenommen wurde.

Im Zuge der Prüfung der noch aushaftenden Beträge aufgrund der Garantieerklärungen für die GBG wurde eine Abstimmung im Euro-Bereich der in der Bilanz der GBG zum 31.12.2007 angeführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Anleihen und Darlehen – und des angeführten Standes der Haftungen zum 31.12.2007 gemäß Beilage zum RA durchgeführt.

Somit ergibt sich für die GBG per 31.12.2007 ein mit der Bilanz abgestimmter Haftungsstand i. H. v. insgesamt EUR 382.343.876,15. Dieser Wert stimmt mit dem in der von der Finanz- und Vermögensdirektion übermittelten Beilage überein.

Für die Grazer UnternehmensfinanzierungsGmbH, deren Anteile zu 100 % von der GBG gehalten werden, wird gem. GR-Beschluss GZ: A8 – 20509/06 – 4 Grazer UnternehmensfinanzierungsGmbH; Aktualisierung der

Garantieerklärung für die Bedienung des Cash Pools durch die Stadt Graz vom 21.9.07 eine der Höhe nach nicht fixierte bzw. beschränkte Haftung für die einzelnen Teilnehmerkonten übernommen.

Die zum 31.12.2007 in den Cash-Pool eingegliederten Konten mit negativer Aushaftung weisen lt. übermittelter Beilage einen Stand i. H. v. EUR 39.876.428,92 aus. Diese negativen Aushaftungen sind in der von der Finanz- und Vermögensdirektion übermittelten Summe der zum 31.12.2007 bestehenden Haftungen als konsolidierter Saldo per 31.12.2007 i. H. v. EUR 19.703.262,70 enthalten.

Die Veränderung des Haftungsstandes bei der MCG BetriebsgesmbH & Co KG ist lt. Auskunft der Finanz- und Vermögensdirektion hauptsächlich auf die Kontoschließung bei der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Mitte November 2007 zurückzuführen.

In der Beilage zum Nachweis des Standes der Haftungen ist für den RA 2007 weiters die verbale Anführung der Haftung für ein negatives Ergebnis aus dem Betrieb des Veranstaltungsortes DOM im BERG durch die nunmehrige Theaterholding erfolgt. Diese summenmäßig nicht vorab feststellbare Haftung wurde mit der Betriebsführungs- und Finanzierungsvereinbarung, die aufgrund eines GR-Beschlusses vom 8.2.2001 errichtet wurde, im Mai 2001 übernommen.

Im Zuge der Prüfung der Subventionsgewährung an das Projekt Pop Culture (PPC) – Prüfbericht GZ: STRH 34637/06 (vorm. 13155/2003-3) – wird auf eine Haftung der Stadt Graz zur Kreditfinanzierung der Investitionen eingegangen. Diese Haftung i. H. v. jährlich EUR 78.100,00 bis 2013 ist in der Beilage zum RA 2007 nicht angeführt.

Dazu empfiehlt der Stadtrechnungshof, dass eine genaue Abstimmung der Daten mit den Beschlüssen bzw. Schriftstücken zur Haftungsübernahme der Stadt Graz und der Jahresabschlüsse der betroffenen Unternehmen durch die Finanz- und Vermögensdirektion zu erfolgen hat und durch diese zu gewährleisten ist.

## II.1.2.9. Sonstige Prüfungshandlungen und Beilagen/Anlagen

### *II.1.2.9.1. Beilage 6 – Nachweis der am Ende des Finanzjahres offenen Bestellungen (Vorbelastungen) <PREGETTER>*

Diese Beilage der am Ende des Finanzjahres offenen Bestellungen weist die **Vorbelastungen für die Folgejahre** aus. Betroffen davon sind alle **über mehrere Jahre laufenden Projektgenehmigungen**.

Für den Rechnungsabschluss 2007 werden in der **ordentlichen Gebarung EUR 4.178.112,18** (gegenüber EUR 3.575.075,09 im Jahr 2006 und EUR 6.981.898,31 im Jahr 2005) und in der **außerordentlichen Gebarung EUR 14.004.553,72** (gegenüber EUR 12.496.149,49 im Jahr 2006 und EUR 20.328.556,04 im Jahr 2005) an offenen Bestellungen für die Folgejahre ausgewiesen. Der **Hauptanteil** an offenen Bestellungen in der **OG** befindet sich auf den Teilabschnitten 51200 **Gesundheitsamt – Drogenprävention (Projekt Drogenstreetwork)** mit einem Betrag von **EUR 1.293.433,18** und 64900 **Parkgebührenreferat – Parkraumüberwachung** mit einem Betrag von **EUR 1.037.223,76**. In der **AOG** bilden die Teilabschnitte 85100 **Betriebe der Abwasserbeseitigung – BA 131/Managettaweg** mit **EUR 2.272.031,38** und **BA 41/Klärwerk** mit **EUR 5.142.720,62** die beiden größten Positionen. Die Überprüfung der Beilage ergab darüber hinaus keine weiteren Feststellungen.

### *II.1.2.9.2. Beilage 9, Nachweis der Vergütungen zwischen Verwaltungszweigen <PREGETTER>*

Vergütungen zwischen Verwaltungszweigen sind zu veranschlagen, wenn es sich um **Entgelte für tatsächlich erbrachte Leistungen von betriebsähnlichen Einrichtungen** handelt. Diese Veranschlagung ist für die **Beurteilung des Volumens des inneren Leistungsverkehrs** und insbesondere für die **wirtschaftliche Darstellung** notwendig. Die Grundlage für die Interne Leistungsverrechnung in der Stadt Graz bildet seit 6.4.2007 die **Rahmenrichtlinie Interne Leistungsverrechnung (ILV-Richtlinie)** lt. Präsidentialerlass Nr. 10. Neben den Zielen werden hier die Voraussetzungen für eine Interne Leistungsverrechnung, die Verfahren für die Verrechnung und die Eignungsprüfung, ob Produkte und Leistungen künftig verrechnet werden sollen, geregelt. Die im Rahmen des vorliegenden Rechnungsabschlusses 2007 erfolgten Leistungsverrechnungen lt. Beilage 9 entsprechen diesen Grundlagen:

Die internen Vergütungen im Jahr 2007 in der Höhe von **rd. EUR 7,2 Mio.** betreffen hauptsächlich **Overheadkosten Kanal** (Zentralregie - Betriebe der Abwasserbeseitigung), **Lebensmittel** (Verköstigung von Kindergärten, Horten, Asylantenheimen etc. durch die Zentralküche) sowie **Kostenersätze für Druck- und Kopierarbeiten** (Beschaffungsamt, nach dessen Auflösung Referat Druck- und Kopierservice) und **Instandhaltungsarbeiten** (Werkstätten). Bei den „Kostenersätzen sonstige“ handelt es sich um Verwaltungskostenbeiträge von Magistratsdirektion und Liegenschaftsverkehr in Zusammenhang mit Grundbesitz

(u.a. Verpachtung des Schotterwerks Weitendorf). Die Prozentabweichungen der folgenden Auswertung sind gerundet.

**Vergütungen zwischen Verwaltungszweigen  
Jahresvergleich**

	VA 2007	RA 2007	Abweichung RA 07-06		RA 2006
			absolut	in %	
<b>Gesamtvergütungen</b>	<b>7.015.300,00</b>	<b>7.158.052,26</b>	<b>-440.122,99</b>	<b>-6%</b>	<b>7.598.175,25</b>
<i><b>korrigierte Ges.verg.</b></i>		<i><b>7.274.052,26</b></i>	<i><b>-324.122,99</b></i>	<i><b>-4%</b></i>	
Zentralküche	1.450.500,00	1.257.732,13	-90.497,90	-7%	1.348.230,03
Overhead Kanal	5.165.800,00	5.401.410,00	-457.309,00	-8%	5.858.719,00
Werkstätten	330.300,00	356.956,21	84.096,63	31%	272.859,58
Druck- u. Kopierservice	66.800,00	140.433,42	23.658,45	20%	116.774,97
Kostensätze sonstige	1.900,00	1.520,50	-71,17	-4%	1.591,67

Der **Vergleich Rechnungsabschluss 2007 mit Voranschlag** zeigt, dass die präliminierten Gesamtvergütungen in Höhe von rd. EUR 7,0 Mio. um ca. **2%** überschritten wurden; der **Vergleich der Rechnungsabschlüsse 2006 und 2007** zeigt einen Rückgang der Vergütungen um ca. **6%**. Nach den Ursachen für die Veränderungen befragt, gaben die **betroffenen Dienststellen** folgende **Stellungnahmen** ab:

**Zentralküche:** im Fall der Zentralküche wird aufgrund eines Buchungsfehlers (ein Monat wurde 2007 versehentlich nicht verrechnet und wurde erst im Mai 2008 nach verrechnet) fälschlich ein Vergütungs-Rückgang gegenüber 2006 ausgewiesen; tatsächlich liegt eine **Zunahme** der verrechneten Leistungen **um ca. 2%** vor. Die Auswirkung dieses Buchungsfehlers auf die Gesamtvergütungen ist in obiger Auswertung in der Zeile **„korrigierte Gesamtvergütungen“** dargestellt.

**Overheadkosten Kanal:** der Rückgang der verrechneten Zentralregie resultiert aus dem Verrechnungsmodus und der Tatsache, dass die Aufwendungen lt. RA für den Bereich Kanal im Gegensatz zum allgemeinen Anstiegstrend gesunken sind.

**Werkstätten:** die Zunahme ist einerseits in einer Erweiterung der internen Leistungsverrechnung und andererseits in der Steigerung der erbrachten Leistungen begründet.

**Referat „Druck- und Kopierservice“:** Die Steigerung der Verrechnung des Referates resultiert aus einer exakteren Verrechnung durch die neue Referatsleitung.

Die Überprüfung der Beilage ergab darüber hinaus keine weiteren Feststellungen.

### II.1.3. Prüfung der Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Graz (KFA) <RIEL>

#### II.1.3.1. Allgemeines inkl. analytische Auswertungen

Die KFA ist die gesetzliche Krankenversicherung der aktiven städtischen Beamten-Innen, Vertragsbediensteten, BeamtInnen im Ruhestand sowie der mitversicherten Angehörigen.

##### Entwicklung der Mitgliederzahlen:

Jahr	2004	2005	2006	2007
<b>Fonds für Pflichtleistungen</b>	6885	6827	6803	6797
<b>Zahl der mitversicherten Angehörigen</b>	3137	2995	2955	2907
<b>Fonds für zusätzliche Leistungen</b>				
Pflichtversicherte	3298	3181	3087	3007
Angehörige	1176	1069	979	705
Nur-ZL-Mitglieder	215	234	230	233
<b>Gesamt</b>	<b>14711</b>	<b>14306</b>	<b>14054</b>	<b>13649</b>
Gesamtveränderung - absolut		-405	-252	-405
jährliche Veränderung in % zum <b>Vorjahr</b>	--	97,25%	98,24%	97,12%
Veränderungen zur <b>Basis 2004</b> in %	100,00%	97,25%	95,53%	92,78%

Datenquelle: Tätigkeitsberichte der KFA 2004 - 2007

Die Leistungen der KFA gliedern sich in die gesetzlichen Pflichtleistungen, erweiterte Heilbehandlungen (freiwillige Leistungen wie Kur oder Genesungsaufenthalte) und in zusätzliche Leistungen, die einer privaten Krankenzusatzversicherung entsprechen und gesonderte Beitragsleistungen erfordern.

#### II.1.3.2. Finanzielle Gebarung

Im Jahr 2007 kommt es im Rahmen der Verrechnungen der einzelnen Fonds zu Rücklagenbehebungen.

Fonds für Pflichtleistungen: Rücklagenbehebung in Höhe von	<b>EUR</b>	<b>-188.041,42</b>
Fonds für erweiterte Heilbehandlung: Rücklagenbehebung in Höhe von	<b>EUR</b>	<b>-134.152,97</b>
Fonds für zusätzliche Leistungen: Rücklagenbehebung in Höhe von	<b>EUR</b>	<b>-98.324,05</b>



Die **Entwicklung der einzelnen Reservefonds** (IST) stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

**Entwicklung der einzelnen Fonds:**

Beträge in EUR

Jahr	2004	2005	2006	2007
<b>Fonds für Pflichtleistungen</b>	1.603.979,16	1.471.937,48	2.418.710,64	2.230.669,22
<b>F. für erweiterte Heilbehandlung</b>	502.423,63	398.798,43	399.086,35	264.933,38
<b>F. für zusätzliche Leistungen</b>	707.283,58	908.471,95	1.399.605,71	1.301.281,66
<b>Gesamt</b>	<b>2.813.686,37</b>	<b>2.779.207,86</b>	<b>4.217.402,70</b>	<b>3.796.884,26</b>
Gesamtveränderung - absolut	--	-34.478,51	1.438.194,84	-420.518,44
jährliche Veränderung in % zum <b>Vorjahr</b>	--	98,77%	151,75%	90,03%
Veränderungen zur <b>Basis 2004</b> in %	100,00%	98,77%	149,89%	134,94%

Um der **negativen Entwicklung entgegenzuwirken**, wurde im Frühjahr 2005 von einem Wirtschaftsprüfer ein Gutachten hinsichtlich der Entwicklung der KFA Graz erstellt, das verschiedene Szenarien für einen Erhalt dieser Institution aufzeigt.

Diese Szenarien umfassen unterschiedliche Maßnahmen, die einerseits von der KFA selbst angeregt wurden und andererseits vom Bundesrechnungshof in seinem Wahrnehmungsbericht empfohlen wurden.

Die Auswirkungen dieser Maßnahmen zeigen bereits im Jahr 2005 einen verlangsamten Trend der bereits bestehenden Entwicklung an. Die erst gegen Ende des Jahres beschlossenen Maßnahmen wurden erst im Jahr 2006 schlagend.

Im Jahr 2007 kann dieser Entwicklungstrend nicht mehr gehalten werden, da es u.a aufgrund der geänderten Honorarordnung bei den Praktischen Ärzten und bei den Fachärzten zu Nachzahlungen i. H. v. gerundet TEUR 180 kommt. Weiters wirkt sich auch der negative Trend bei der Krankenstatistik des betrachteten Jahres auf die einzelnen Fonds aus.

**II.1.3.3. Weitere Prüfungshandlungen**

Im Rahmen der Rechnungsabschlussprüfung wurden sowohl die drei doppelten Bilanzen der KFA hinsichtlich ihrer Ordnungsmäßigkeit und Übereinstimmung mit den Aufzeichnungen der Buchhaltung geprüft, als auch der Niederschlag der Zahlen dieser Bilanzen in der Haushaltsrechnung und den Beilagen zum Rechnungsabschluss.

Genaueres Augenmerk fand dabei wiederum die Entwicklung der Rücklagen der drei Teilbereiche.

Für die kamerale Abstimmung wurden die Daten der vom A8/3 ausgewiesenen Werte im SAP mit Stand vom 19.08.2008 zum Stichtag 31.12.2007 herangezogen.

Die doppelten Bilanzen der drei Fonds der Städt. Krankenfürsorgeanstalt wurden als ordnungsgemäß befunden.

Der Kassenerfolg in bezug auf den inneren Verrechnungskreis der Krankenfürsorgeanstalt - also unter Außerachtlassung der Zurechnung zum Betriebsfonds für Pflichtleistungen aus den Sammelnachweisen und der Erstattungsverrechnung des Städt. Wirtschaftshofes - deckt sich mit dem schließlichen Barvermögen zum 31.12.2007.

Im Rahmen der Prüfung wurde in die einzelnen Konten- und Sparbuchstände zum 31.12.2007 Einsicht genommen.

Weiters wurden die Wirtschaftspläne bzw. der Voranschlag der einzelnen Fonds im Bereich der ausgabenseitigen bzw. der einnahmenseitigen Erfolgsrechnung mit dem Abschluss bzw. Rechnungsabschluss verglichen.

#### **II.1.3.4. Prüfung durch den Rechnungshof**

Die Bundesrechnungshofprüfung wurde im Herbst 2004 begonnen und der gegenständliche Bericht im Frühjahr 2005 zur Stellungnahme übermittelt.

Die im Wahrnehmungsbericht geforderten Maßnahmen bzw. angeführten Empfehlungen wurden größtenteils umgesetzt. D.h. die entsprechenden Empfehlungen wurden im Maßnahmenkatalog zur Fortbestandssicherung der KFA eingearbeitet. Weiters wurde auch auf die Empfehlungen der Feasibility-Studie, welche im Frühjahr 2005, zum möglichen Fortbestand der KFA erstellt wurde, eingegangen.

#### **II.1.3.5. Entwicklung der KFA**

Zum Fortbestand der KFA wurden einzelne Maßnahmen aus der Feasibility-Studie und dem Wahrnehmungsbericht des Bundesrechnungshofes umgesetzt.

Im Jahr 2007 bzw. ab dem Jahr 2007 kam eine geänderte Honorarordnung bei den Praktischen Ärzten und bei den Fachärzten zur Anwendung.

Die Honorarordnung der BVA, die auch für die KFA Gültigkeit hatte, lief mit 30.4.2004 aus. Diese war jedoch auf Grund eines Einvernehmens zwischen der ÖÄK und der BVA bis 31.1.2007 unverändert anzuwenden. Den Vertragsärzten gebührten für 2004 Einmalzahlungen im Ausmaß von 1,1 % der jeweils auf sie entfallenen Honorarsumme bzw. für 2005 und 2006 1,6 % der Honorarsummen, wobei die Honorare für Laboruntersuchungen, TA, PS und die Wegegebühren außer Betracht blieben. Ab 1.2.2007 wurden die Punktwerte um rund 6 % angehoben. Die in Eurobeträgen ausgedrückten Tarife wurden um 4 % (mit Ausnahme der Wegegebühren, TA und PS) erhöht. Mit 1.3.2007 trat ein neuer Laborkatalog mit einem neuen Punktwert sowie mit neuen Punktebewertungen in Kraft. Außerdem wurden die Punktwerte für Grundleistungen der Ärzte für Allgemeinmedizin um 3,4 % und für Internisten um 17,4 % angehoben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die prognostizierte und die tatsächliche Entwicklung der KFA nach Umsetzung der kombinierten Maßnahmen und erfolgter Nachzahlung auf Grund der geänderten Honorarordnung:

**Fonds für Pflichtleistungen und erweiterte Heilbehandlung**

Umsetzung der Maßnahmen kombiniert \* gem. Feasibilitystudie (Frühjahr 2005)

Umsetzung der Maßnahmen kombiniert \*\* - tatsächliche Umsetzung

	IST-Werte 2004	2005		2006		2007	
		Prognose 2005 *	IST-Werte 2005 **	Prognose 2006 *	IST-Werte 2006 **	Prognose 2007 *	IST-Werte 2007 **
Summe Erlöse	18.210.353,43	19.579.996,83	18.472.448,11	19.888.465,43	19.706.682,47	20.193.894,48	20.177.779,79
Summe Aufwand	19.061.602,70	19.413.450,78	18.708.114,99	20.120.854,30	18.759.621,39	20.624.479,93	20.499.974,18
Ergebnis	-851.249,27	166.546,05	-235.666,88	-232.388,87	947.061,08	-430.585,45	-322.194,39
Fondsvermögen 31.12.	2.106.402,79	2.272.948,84	1.870.735,91	2.040.559,97	2.817.796,99	1.609.974,52	2.495.602,60

\* geplante Maßnahmen:

- Erhöhung Dienstnehmer-Beitragssatz von 4,1 % auf 4,3 %
- zusätzliche Erhöhung Pensionisten-Beitragssatz auf 4,5 %
- Erhöhung Behandlungsbeiträge auf 20 %
- Reduktion Zuschuss für Kronen
- Reduktion der Verweildauer
- Wegfall Sonderwochengeld
- Wegfall Kinderferialaktion

\*\* tatsächliche Maßnahmen:

- Erhöhung Dienstnehmer-Beitragssatz von 4,1 % auf 4,3 % (ab 1.12.2005 für Aktive)
- zusätzliche Erhöhung Pensionisten-Beitragssatz auf 4,5 % (ab 1.12.2005 für Pensionisten)
- Erhöhung Behandlungsbeiträge auf 15 % (bzw. auf 20 % bei Metallgerüstprothesen, VMK, VG u. kieferorthop. Apparaten jew. ab 1.6.2005)
- Reduktion Zuschuss für Kronen (ab 1.6.2005 von EUR 110,- auf EUR 80,-)
- Reduktion der Verweildauer (über 5 Jahre) von 8,76 im Jahre 2004 auf 8,2 im Jahre 2005
- Wegfall Sonderwochengeld (ab 1.6.2005)
- Wegfall Kinderferialaktion (ab 1.1.2005 von EUR 131,- auf EUR 100,- Reduktion des Betrages; Wegfall ab 1.1.2006)

**II.1.3.6. Organisation der KFA**

Im organisatorischen Bereich der KFA kam es ebenfalls zu Veränderungen. So wurde die Leitung der KFA ab Oktober 2007 neu besetzt, nachdem die Leitung ab Juni 2005 von der ehemaligen Stellvertretung des Abteilungsvorstandes fortgeführt wurde.

Um noch effizientere und wirtschaftliche Abläufe zu generieren, wurde ein externer Berater beigezogen, der nunmehr eine Situationsanalyse erstellte und diese nun entsprechend auswertet. In Folge soll es zur Umsetzung kommen.

Neben diesen Maßnahmen zur Kostenreduktion im organisatorischen bzw. verwaltungstechnischen Bereich der KFA werden seitens der KFA auch Konsolidierungsbeiträge aus den Fonds für das Budget der Stadt Graz geleistet. Diese Beiträge sind jährlich ansteigend und bedingen eine indirekte Abschöpfung der Fonds.

Grundsätzlich wird seitens des Stadtrechnungshofes verwiesen, dass die Stadt Graz gem. Dienst- und Gehaltsordnung durch eine eigene Einrichtung mindestens jene Krankenfürsorge sicherzustellen hat, die für Bundesbeamte und ihre Hinterbliebenen vorgesehen ist. (§ 37 DO – Krankenfürsorge).

## II.1.4. Prüfung der Betriebsverpachtungen der Stadt Graz <RIEL>

### II.1.4.1. Basaltschotterwerk Weitendorf

#### Prüfungshandlungen

Prüfung der vertraglichen Grundlagen:

Mit dem Nachtrag zum Bestandsvertrag vom 25. Jänner 1990 samt Nachtrag vom 23. Dezember 1997, welcher aufgrund des Beschlusses des Gemeinderates vom 11. November 1999, GZ: A 3 – K 113/1986-122 gefertigt wurde, wurde der Bestandsvertrag mit der Firma Steirische Basalt- und Hartgesteinwerke Appel Steinbruch Ges.m.b.H. & Co KG inhaltlich unverändert um 3 Jahre bis Februar 2004 verlängert. Weiters wurde festgelegt, dass sich das gegenständliche Bestandsverhältnis jeweils um ein Jahr verlängert, wenn von beiden Teilen bis längstens sechs Monate vor Ablauf des Bestandsjahres (2004) bzw. jedes weiteren Bestandsjahres eine diesbezügliche Willenserklärung schriftlich abgegeben wird.

Auf Anfrage im Referat für Zivilrechtsangelegenheiten (Präsidialamt) wird mitgeteilt, dass im dortigen Akt kein Zusatz zum Pachtvertrag mit der Fa. Basalt- und Hartgesteinwerke Appel Steinbruch GesmbH & CoKG vorliegt, der eine Bestandsvertragsverlängerung ab Februar 2004 beinhaltet.

Seitens des Straßenamtes wurden die weiteren Vorschriften für den Bruchzins wie bisher durchgeführt, obwohl keine Willenserklärung zur Bestandsrechtsfortführung gem. Nachtrag vom 23. Dezember 1997 vorliegt.

Aufgrund dieser konkulenten Handlungen und der Akzeptanz des Verbleibens des Bestandnehmers auf dem Areal kam es zum Fortbestehen dieser Geschäftsbeziehung.

Weiters teilt das Referat für Zivilrechtsangelegenheiten (Präsidialamt) mit, dass eine Änderung der derzeitigen Situation angestrebt wird und diesbezüglich bereits Schritte mit der Firma Steirische Basalt- und Hartgesteinwerke Appel Steinbruch Ges.m.b.H. & Co KG festgelegt wurden. Dazu wird per mail am 21. August 2008 mitgeteilt, dass

*„zur Überprüfung des Bergbaubetriebes der Steirischen Basalt- und Hartgesteinwerke Appel Steinbruch Ges.m.b.H & Co KG auf Initiative des Präsidialamtes, Zivilrechtsreferat unter Beiziehung der erforderlichen Sachverständigen eine örtliche Erhebung durch die BH Leibnitz zu GZ 4.3-2/2004 am Dienstag, den 26.8.2008 anberaumt wurde. (Rechtsgrundlage: § 175 MinroG und § 54 AVG). Die Stadt Graz wurde als Grundeigentümer ebenfalls geladen. Es werden sowohl das Präsidialamt, Zivilrechtsreferat, als auch die Mag Abteilung A 8/4 Liegenschaftsverkehr daran teilnehmen. Vom Ergebnis wird berichtet werden.“*

Bis zum 21. August 2008 liegen dem STRH keine Informationen über den weiteren Verlauf der Verhandlungen vor. Nachdem die bergbauliche Verhandlung vor Ort stattgefunden hat, teilt das Referat für Zivilrechtsangelegenheiten (Präsidialamt) mit, dass der Pächter den Betrieb weiter betreiben möchte und ein

Kaufpreis vom Amt für Liegenschaftsverkehr für gegenständliches Areal eruiert wird und sodann Gespräche mit dem Betreiber geführt werden sollen.

Im Zuge der weiteren Prüfung wurde in die buchhalterische Erfassung Einsicht genommen (EDV-Stand April 2008 zum Stichtag 31.12.2007).

Die Zahlen der Ergebnisrechnung des Jahres 2007 decken sich mit den Zahlen des kameraleen Rechnungsabschlusses.

Es wurde in die Vorschriften (Akt A10/1-3379/2003) Einsicht genommen. Im Jahr 2007 erfolgte eine zeitgerechte Vorschrift.

#### **II.1.4.2. Gasthausverpachtung**

Bei der „Gasthausverpachtung“ handelt es sich um die Verpachtung der Bäderkantinen

und die Verpachtung der Restaurantbetriebe an die Grazer Stadtwerke zur Eigennutzung gegen Leistung eines Pauschalentgeltes, und um die Verpachtung der Gasthauskonzession Gasthaus Matijak, Wachtelgasse 18.

##### Prüfungshandlungen

Im Zuge der Prüfung wurde in die buchhalterische Erfassung Einsicht genommen (EDV-Stand April 2008 zum Stichtag 31.12.2007).

Die Zahlen der Ergebnisrechnung des Jahres 2007 decken sich mit den Zahlen des kameraleen Rechnungsabschlusses.

Die Empfehlungen des RA 2003 (Änderung des Gewerbetreibenden, ev. Anhebung des Pachtzinses) wurden dahingehend umgesetzt, dass die Änderung des Gewerbetreibenden vorschreibungsmäßig erfasst wurde. Weiters wurde im Rahmen der Mietzinsvorschrift von der Möglichkeit gem. § 12a Abs. 4 MRG (Fünfzehntel-Anhebung) Gebrauch gemacht. Eine Erhöhung bei der Vorschrift der Gasthauskonzession wurde nicht durchgeführt.

#### **II.1.4.3. Kantinen in den Pensionistenheimen Gries, Geidorf/Seniorenzentrum und Rosenhain**

Mit Einrichtung der Geriatrischen Gesundheitszentren am 1.1.2000 wurde die Verwaltung und Abrechnung der Kantinen in den Pensionistenheimen an die GGZ übergeben und der Jahresabschluss ab 31.12.2000 von ihnen erstellt.

Somit werden die Geschäftsvorgänge rund um die Verpachtung folgender Kantinen in Pensionistenheimen

- Cafe Gries, Albert Schweitzergasse 36
- Cafe Geidorf/Seniorenzentrum, Theodor-Körner-Strasse 67
- Cafe Rosenhain, Rosenhain 6

einer Wirtschaftsprüfung durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungskanzlei unterzogen und das Ergebnis im Jahresabschluss der GGZ eingebunden.

